General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 156 — 40. Jahrgang. Mittwoch den 7. Juli 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Caillaux gewinnt an Boden.

Einbringung des Sanierungsprogramms in der Kammer. — Briand stützt Caillaux.

GA **Paris**, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die große Finanzschlacht in der Kammer, die die Währungs- und Finanzpolitik Frankreichs auf lange Jahre hinaus festlegen und endlich Ordnung in die zerrütteten Finanzverhältnisse bringen soll, begann programmmäßig mit einer ausführlichen Rede Caillaux'. Der Finanzminister förderte in dieser Rede zwar keine wesentlich neuen Gedanken zutage, aber er schloß sich viel entschiedener an den Sanierungsplan der Sachverständigen an, als es die in den letzten Tagen umlaufenden Gerüchte wissen wollten. Hatte man doch erklärt, daß Caillaux gegenüber den Sozialisten, die immer wieder ihren alten Gedanken von der Kapitalsteuer vertreten, zu weiten Konzessionen bereit sei. Allerdings war die Haltung Caillaux' doch nicht ganz frei von Konzessionen gegenüber der Linken. Er wagte es nicht, ohne Umschweife die von den Sachverständigen geforderte Steuerreform zu billigen. Er erklärte lediglich, daß eine neue Anpassung und Vereinfachung des Steuersystems geplant sei. Aber selbst diese milde Erklärung rief auf der Linken der Kammer Widersprüche hervor, so daß sich Caillaux sofort bemühte, seine Opponenten dadurch zu versöhnen, daß er mit besonders scharfer Betonung Erhöhungen der Beamtengehälter um rund eine Milliarde ankündigte.

Mit rücksichtsloser Schärfe dagegen gab Caillaux eine

Aufstellung der französischen Staatsschulden,

154 Milliarden konsolidierte Schulden, 40 Milliarden kurzfristige Schulden, 92 Milliarden schwebende Schulden, und dazu noch die Auslandsschuld. — Außerdem seien, so betonte Caillaux, die Vorschüsse bei der Bank von Frankreich nahezu erschöpft, und die Höchstgrenze des Notenumlaufs sei angesichts der kompakten Anstürme auf das Schatzamt schon längst durchbrochen worden, wenn man nicht zuletzt einen Teil der Morgan-Reserve zur Stärkung der flüssigen Mittel des Schatzamts verwandt hätte.

Auch hier kam es wieder zu heftigen Protesten aus dem Lager der Sozialisten. —

Caillaux fuhr fort, die beherrschenden Gedanken seiner

Finanzsanierung

seien:

Erstens: drei Milliarden neuer Einnahmen sicherzustellen, von denen eine Milliarde für die Staatsbeamten und 100 Millionen für die Amortisierung der Bonds der nationalen Verteidigung, die weiteren Millionen für die Vorschüsse der Bank von Frankreich, für die kurzfristigen Bonds und für Stabilisierungsoperationen verwendet werden sollen.

Zweitens: Um den im Ansteigen begriffenen Ausgaben zu begegnen, müßten steigende Einnahmequellen durch Umgestaltung der Umsatzsteuer geschaffen werden.

Drittens: Es sei dafür Sorge zu tragen, daß die Steuern scharf gegeneinander abgegrenzt würden. Für alle diese Sanierungsarbeiten, namentlich aber für die Vereinfachung der Steuerabschätzungs- und Einschätzungsverfahren, werde die Regierung vom Parlament Vollmacht fordern. Auch werde die Regierung Vollmachten fordern, um die teilweise lächerlichen Abgaben auf Erbschaften zu beseitigen, die manchmal die Höhe von 80 Prozent erreichten.

Auf die indirekten Steuern könne man nicht verzichten. Die Eisenbahntarife müßten erhöht werden.

Der Minister ging dann auf die inneren Schulden Frankreichs ein. Diese betrügen rund 300 Milliarden. Eine Konsolidierung der Bonds lehne die Regierung ab, denn dadurch würden die Banken und Geschäftsleute zum Konkurs getrieben, wenn man eben nicht sehr hohe Vorschüsse bei der Bank von Frankreich in Anspruch nehme, was zu einer ungeheuren verschleierten Inflation führe. Die Regierung werde infolgedessen zunächst den Antrag der Sachverständigen, eine Verwaltungskasse für die Bonds zu schaffen, vorschlagen, der als Betriebskapital Kredite zugeführt werden sollen. Auf den Gedanken, den Franken auf seinen Vorkriegswert zurückzuführen, müsse man verzichten. Es handele sich bei den Vorschlägen der Sachverständigen um keine gesetzliche Stabilisierung, denn erst müsse eine Periode der Vorstabilisierung und eine Periode der tatsächlichen Stabilisierung durchgemacht werden.

Der sozialistische Abg. Auriol rief: „Ist das eine Erklärung, die Sie für sich persönlich oder für die Regierung abgeben?"

Sofort erhob sich Briand, und wandte sich gegen das Manöver, den Finanzminister gegen den Premierminister auszuspielen. Die Erklärungen, die Caillaux abgebe, gebe er im Namen der gesamten Regierung ab, und alle Gesetze, die er einbringe, mache sich die Regierung zueigen.

Caillaux sagte weiter: Man könne bei der Währungs-Stabilisierung nicht so handeln, daß man einfach alle Ziffern, ob es sich um Löhne oder um Kaufs- oder um Verkaufspreise handele, durch fünf dividiere: Auch mit inneren Krediten komme man nicht zum Ziel. Man brauche auswärtige Kredite, damit das Land seine Handelsbilanz wieder ausgleiche. Caillaux schloß: Die Regierung kann und will verlangen, daß das Parlament ihr Vertrauen schenkt. Das Parlament muß aber die ungeheure Verantwortung erfassen, die es dem Lande gegenüber braucht und auch gegenüber der Geschichte, wenn es der Regierung jetzt das Vertrauen verweigert.

Nach der Rede Caillaux', die in ihrem zweiten Teile starken Beifall hervorrief, trat die Kammer trotz des Widerspruches der Rechten in die Beratung der vorliegenden Interpellationen ein.

*

Das Ergebnis des heutigen ersten Tages der Finanzdebatte kann dahin zusammengefaßt werden, daß Caillaux durch seine relativ energische Haltung gegenüber der sozialistischen Opposition auf der Rechten nicht unbeträchtlich an Terrain gewonnen hat. Dies ist für ihn um so mehr ein Erfolg, als die Sozialisten heute morgen in einer Fraktionssitzung von vornherein unbedingte Opposition gegen den Sachverständigenplan und das Regierungsprogramm beschlossen hatten.

Ein neuer Rekordtiefstand des Franken

TU **London**, 6. Juli. (Drahtb.) Der französische Franken erreichte heute an der Londoner Börse mit 184 zum Pfund einen neuen Rekordtiefstand.

Pressestimmen über Caillaux' Debüt.

Der Löwenbändiger im parlamentarischen Käfig.

GA. **Paris**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Programmrede Caillaux' hat auch in der Presse im allgemeinen einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen, und zwar sowohl bei der Rechts- wie bei der Linkspresse. Sogar die gewünschte Vollmacht stößt kaum auf scharfen Widerspruch. Man scheint allgemein zu wünschen, daß die Vollmacht genau umschrieben werden soll, damit sie keine Handhabe zu einer Diktatur geben könne. Das „Echo de Paris" bezeichnet die Programmrede als eine gewaltige Konstruktion, die von der Kammer kaum umgeworfen werden dürfte. Der „Figaro" erklärt, daß die Rede in ihrem Exposé geschickt sei, während die vorgeschlagenen Lösungen des zweiten Teiles etwas unzusammenhängend seien. Die „Journée Industrielle" hat den Eindruck, als ob gestern ein Löwenbändiger in den parlamentarischen Käfig getreten sei. Die Kammer sei offenbar überwältigt worden, aber das Urteil sei noch immer ungewiß. „Ere Nouvelle" meint, man könne den Unwillen der sozialdemokratischen Abgeordneten über den Sachverständigenbericht und über die Vorschläge der Regierung verstehen, aber die Durchführung der Kapitalabgabe erscheine gegenwärtig unmöglich.

*

Das Flottenbauprogramm angenommen.

WTB **Paris**, 6. Juli. (Drahtb.) Die Kammer hat in ihrer heutigen Vormittagssitzung mit 415 gegen 145 Stimmen das Flottenbauprogramm 1926/1927 angenommen, das den Bau eines Kreuzers und zweier Torpedobootszerstörer, von vier Torpedobooten und einer Reihe von Unterseebooten und Hilfsschiffen mit einem Kostenanschlag von rund 960 Millionen Franken vorsieht.

Die unberechtigte Beschwerde der Polen.

GA **Berlin**, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, ist die polnische Regierung wegen der durch eine Entschließung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages geforderten Rückführung der polnischen Landarbeiter aus Deutschland bei der Reichsregierung vorstellig geworden. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

„Mit Rücksicht auf die in Deutschland bestehende große Arbeitslosigkeit war unser Verlangen berechtigt, daß die in der deutschen Landwirtschaft benötigten polnischen Arbeiter jedesmal nach Ablauf der Erntesaison in ihre Heimat zurückkehren, auch hat ihr Verbleiben während des Winters zu den verschiedensten Unzuträglichkeiten geführt. Gegenwärtig halten sich in Deutschland etwa 70 000 bis 80 000 polnische Landarbeiter auf. Die polnische Regierung hat stets behauptet, die polnische Staatsangehörigkeit sei diesen Leuten verloren gegangen. Der Aufforderung der Reichsregierung, eine Nachprüfung der durch die deutsche Arbeitszentrale vorgelegten Papiere vorzunehmen, ist die polnische Regierung bisher nicht nachgekommen. Durch die von Polen verursachte Verschleppung der eingeleiteten Verhandlungen mußte diese Frage zurückgestellt werden, nachdem man zunächst eine vorläufige Regelung für das laufende Jahr zustande gebracht hatte. Die Annahme der Reichstagsresolution bedeutet also keineswegs einen Ausweisungsbeschluß, und es ist daher für Polen nicht die geringste Grundlage für die von der polnischen Presse geforderten Repressalien an deutsche in Polen wohnende Arbeiter gegeben.

Ueberflüssige Einrichtungen im faschistischen Italien.

Impero fordert die Abschaffung von Kammer und Senat.

WTB **Rom**, 6. Juli. „Impero" ermahnt, sich nicht länger den Kopf darüber zu zerbrechen, ob Kammer und Senat weiter nebeneinander existieren sollen. Man solle endgültig und vollständig jene politischen Verstümmelungen abschaffen, ohne etwas an ihre Stelle zu setzen.

Verschiebung der Provinzialwahlen.

WTB **Rom**, 6. Juli. Wie die Blätter berichten, hat die Regierung sämtliche noch ausstehenden Provinzial- und Gemeindewahlen verschoben.

Die englische Regierung vertagt die Achtstundentagsvorlage

TU **London**, 7. Juli. (Funkspruch.) Aus Gründen, die sich im Augenblick noch nicht übersehen lassen, hat die englische Regierung ihren Plan über die Bergbauvorlage in letzter Stunde geändert. Die dritte Lesung der Achtstundenbill im Oberhause soll nicht heute, sondern frühestens morgen abend stattfinden. Wie es heißt, fühlt man sich den Bergarbeitern gegenüber moralisch verpflichtet, auf die Bergwerksbesitzer in Yorkshire einen Druck auszuüben, um sie zu einer Aenderung ihres Angebots zugunsten der Bergarbeiter zu veranlassen. Offenbar soll ein gewisses Mißtrauen der Bergarbeiterschaft gegen die Regierung und damit eines der Haupthindernisse für eine Rückkehr zur Arbeit beseitigt werden.

GA **London**, 7. Juli. (Eigener Drahtb.) Der Beschluß der Regierung, die Beratung des Achtstundentaggesetzes im Oberhaus auszusetzen, wird auf zwei Gründe zurückgeführt: Zunächst ist das Kabinett mit den Arbeits- und Lohnbedingungen einer Reihe von Grubenbesitzern, vor allem in Lancashire, Yorkshire, nicht einverstanden. Nach den Besprechungen mit den Arbeitgebern hatte die Regierung höhere Lohnsätze erwartet. Eine Reihe von Grubenbesitzern, vor allem in Lancashire, hat bisher überhaupt noch keine Angebote an die Arbeiter ergehen lassen, was ebenfalls gegen die Vereinbarungen mit der Regierung verstößt. Die Regierung hatte gewünscht, daß die neuen Bedingungen bekannt gegeben würden, noch bevor das Gesetz endgültig in Kraft tritt. Bisher haben die Arbeiter sich noch nicht bereit erklärt, eine Achtstundenarbeitszeit anzunehmen. Die Regierung befürchtet daher, daß das Gesetz einen Schlag ins Wasser bedeuten würde. Der hauptsächlichste Grund, weshalb Baldwin während der Verhandlungen über das Gesetz den Arbeitern entgegenkam, liegt in der Hoffnung, daß die Arbeiter von sich aus einer Herabsetzung der Löhne zustimmen würden.

*

FZ **Brüssel**, 7. Juli. (Drahtb.) Das Verladen von Kohlen nach England wurde von den Antwerpener Dockarbeitern verweigert.

„Arbeitsgemeinschaft der staatserhaltenden Parteien."

Volksparteiliche Winke an die Deutschnationalen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz", der Pressedienst der Deutschen Volkspartei, nimmt in ihrer letzten Nummer Stellung zu der Kundgebung der Preußischen Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat, die an die Parteien der Rechten, insbesondere an die Deutsche Volkspartei und an die Deutschnationalen gerichtet war und die Mahnung enthielt, zu einer Arbeitsgemeinschaft sich zusammenzuschließen. Nachdem sie eingangs die gute Absicht der beiden Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat gewürdigt und erklärt hat, daß eine Stellungnahme durch die Berufungsinstanz der Deutschen Volkspartei zurzeit nicht möglich ist, da Fraktions- und Parteivorstand in Berlin nicht versammelt sind, fährt sie fort:

„Man wird aber vor allem darauf hinweisen müssen, daß eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Parteien, von denen die eine in der Regierung, die andere in der Opposition sich befindet, praktisch nicht möglich ist. Bevor man daher den Gedanken einer engeren Zusammenarbeit zwischen Deutschnationaler Partei und Deutscher Volkspartei überhaupt erörtern kann, müßte diese Divergenz beseitigt sein. Aber auch dann kann sich das engere Verhältnis nur aus einer längeren tatsächlichen politischen Entwicklung ergeben. Ob diese Entwicklung eintritt, kann niemand vorher sagen. Die Erlebnisse der letzten Jahre können nach dieser Richtung jedenfalls nicht optimistisch stimmen. Wohl spielen in der praktischen Arbeit die Weltanschauungsgegensätze zwischen Liberalismus und Konservatismus gegenwärtig nicht die Rolle, die ihnen früher zugekommen ist, aber sie sind auch heute vorhanden und können nicht einfach wegdekretiert werden. Was heute für die Deutsche Volkspartei der Kern des liberalen Gedankens ist, das hat bei der letzten Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei Geheimrat Kahl als den verantwortungsbewußten Tatsachenmut bezeichnet, das ist das innere Pflichtgefühl, sich zum Staate zu bekennen und an ihm mitzuarbeiten, auch wenn uns manches an diesem Staate nicht gefällt. Die Deutschnationale Volkspartei hat sich bisher nicht zu diesem Standpunkt durchringen können, sie hat im vorigen Jahre zwar einen Anlauf genommen, hat es aber bald wieder vorgezogen, sich in die Opposition zurückzuziehen und diejenigen zu schelten, die ihre innerste Pflicht an verantwortungsvoller Stelle festhielt."

Die „Natl. Korrespondenz" schließt dann mit folgenden Ausführungen: „Der Entschluß der Deutschnationalen Volkspartei zur Rückkehr zur verantwortlichen Mitarbeit scheint uns die erste Voraussetzung für eine Entwicklung in der Richtung auf der Anregung der Preußischen Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat zu sein. Ob der Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung in absehbarer Zeit zu erreichen ist, ist eine Frage für sich. Die „Dtsch. Tagesztg." legt die Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft dahin aus, daß eine Zusammenarbeit zwischen Deutschnationalen und Volkspartei allein nicht genüge, sondern daß auch Zentrum, Wirtschaftspartei und Bayerische Volkspartei für die staatsbürgerliche Zusammenarbeit gewonnen werden müßten. Das ist zweifellos richtig und trifft auch auf diejenigen demokratischen Kreise zu, die aus der Entwicklung der letzten Zeit sicherlich gelernt haben, daß die auf die Einsicht der Sozialdemokratie gesetzten Hoffnungen sich nicht erfüllt haben. Es läge sicherlich im Interesse des zu erstrebenden Zieles, wenn etwaige bessere Beziehungen zwischen Deutscher Volkspartei und Deutschnationalen durch eine Abkehr des Zentrums nach links erkauft würden. Wenn man auf deutschnationaler Seite selbst das Ziel sich soweit steckt, wie es die „Dtsch. Tagesztg." tut, dann wird man den Worten auch die entsprechenden Taten folgen lassen müssen. Jedenfalls scheint uns ohne solche Taten das Ziel, das die Preußische Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat aufstellt, recht fern von seiner Verwirklichung zu sein."

In der gleichen Frage äußert sich der volksparteiliche „Deutsche Zeitungsdienst" u. a. wie folgt: Parteien, die eine Arbeitsgemeinschaft bilden wollen, müssen einer gemeinschaftlichen Regierungskoalition angehören. Ohne die Erfüllung dieser Vorbedingung gibt es im parlamentarischen Leben nichts. Man kann nicht mit der Arbeitsgemeinschaft anfangen, um zur Regierungskoalition zu gelangen, sondern man muß von der Regierungskoalition zur Arbeitsgemeinschaft fortschreiten. Deshalb wird man zunächst auf eine Aenderung der Koalitionsverhältnisse bedacht sein müssen, wenn man dem Appell Folge leisten will. Eine sofortige Wirkung wird man also von dem Appell nicht erwarten können. Aber der Aufruf hätte schon Gutes gestiftet, wenn

er eine Entwicklung wieder in Gang brächte, die durch das Verhalten der Deutschnationalen gehemmt wurde."

Der Abrüstungsausschuß erstattet Bericht.

Im Schlepptau Frankreichs gegen Deutschland.

GA Genf, 6. Juli. (Eigener Drahtb.) Die heute vorläufig beendete Arbeit des militärischen Sachverständigenkomitees der Abrüstungskommission ist in einem Bericht von etwa vierzig Seiten zusammengefaßt, der indessen noch eine zweite Lesung durchmachen wird. Er umfaßt zunächst nur die ersten drei von den sieben Fragen des Fragebogens der Abrüstungskommission, während die restlichen Fragen bei der am 2. August wieder beginnenden Arbeit des Militärkomitees behandelt werden sollen.

In der Einleitung dieses Berichtes wird festgestellt, daß die Vergleichsmethode, die von der Kommission mehrheitlich beschlossen wurde, nur eine relative Bedeutung haben soll. In den Flottenfragen hat die Kommissionsmehrheit beschlossen, als Grundlage für den Vergleich der Rüstungen die Gesamttonnage der Flotten anzunehmen, während der Bericht der Minderheit den Vergleich der Tonnage nach Schiffskategorien vorschlägt. Für die Landrüstungen schlägt die Kommission als Vergleichsfaktoren vor:

1. die Zahl der in Friedenszeiten unter den Fahnen stehenden verfügbaren Mannschaften;
2. die Organisation der Friedensstreitkräfte;
3. die Dienstzeit und den Grad der Ausbildung.

Für das im Dienst befindliche Material für die Luftschiffahrt schlägt die Kommission bei dem Personal zwei Vergleichsfaktoren vor, nämlich die Gesamtheit des in der Luftschiffahrt verwendeten Personals und die Zahl der Piloten. Bei dem Material ist zu unterscheiden zwischen dem Luftschiff und dem Flugzeug, wobei für das erstere der Gesamtumfang und die Motorkraft Vergleichsfaktor sein sollen, während für das letztere die Zahl und die Motorkraft in Betracht kommen.

Was die Militärbudgets betrifft, hat die Kommission bei allen drei Waffengattungen die Reservemannschaften und das lagernde Kriegsmaterial nicht in die Vergleichsfaktoren einbezogen, weshalb von vielen Sachverständigen, u. a. von denen Deutschlands, Vorbehalte gemacht wurden. Die deutschen Sachverständigen machten auch Vorbehalte zu der Anrechnung der militärisch organisierten Polizeikräfte, die nur Deutschland hat, der Forst- und Zollbeamten, der militärischen Verbände usw., auf die Friedensstärke eines Landes, wie sie von der Kommissionsmehrheit beschlossen wurde.

Am heutigen letzten Tage der Verhandlungen wurden einige der von den Minderheiten beantragten Vergleichsfaktoren noch als sogenannte Hauptkriterien angenommen, jedoch wurden die deutschen Vorschläge, militärische Jugendausbildung, das Bestehen von Festungsanlagen, die entmilitarisierten Zonen und die vorhandenen Kriegsmaterialfabriken für den Vergeich heranzuziehen, von der Mehrheit abgelehnt.

Deutschlands Recht auf Kolonialmandate.

Anfragen im englischen Unterhause. — Baldwins Antworten.

WTB London, 6. Juli. (Drahtb.) In der heutigen Unterhaussitzung richtete der Abg. Burton an den Premierminister die Frage, ob ihm bekannt sei, daß ein Anspruch Deutschlands auf Gewährung von Kolonialmandaten durch den Völkerbund durch das Abkommen von Locarno anerkannt worden sei, und ob die vor kurzer Zeit abgegebene Erklärung des Staatssekretärs für die Kolonien, wonach das Mandat über Tanganjika ständig sei, der Politik des Kabinetts entspreche.

Baldwin erklärte: Der Fragesteller befinde sich im Irrtum. Die Frage der Kolonialmandate ist, wie von dem Untersekretär für auswärtige Angelegenheiten bereits am 18. März erklärt worden ist, der deutschen Delegation in Locarno mündlich mitgeteilt worden, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes ebenso bei Uebertragung von Kolonialmandaten kandidieren könne, wie jedes andere Völkerbundmitglied. Es ist nicht richtig, wenn man annimmt, daß der deutschen Regierung irgend ein Versprechen oder eine Zusage gemacht worden ist. Was den zweiten Teil der Frage anbelangt, so kann ich diesen bejahen.

Hierauf richtete Burton an Baldwin die weitere Frage, ob er dem Hause versichern könne, daß die Haltung der Regierung in bezug auf die Möglichkeit der Gewährung zukünftiger Mandatsgebiete an Deutschland sich seit Locarno nicht geändert hat.

Baldwin antwortete: Bestimmt nicht.

Hierauf fragte Wedgewood Benn, ist die Antwort der Regierung dahin zu verstehen, daß trotz der durch Artikel 22 der Völkerbundstatuten festgelegten Oberhoheit (overriding authority) des Völkerbundes eine Mandatsmacht ihre Mandate ständig inne hat.

Baldwin antwortete: Ich bin nicht der Meinung, daß dies daraus folgt. Unverkennbar ist das eine Angelegenheit des Völkerbundes. Die Frage ging davon aus, ob in Locarno irgend etwas gesagt worden sei, was die Mandatsgebiete anbelangt. Die darauf erteilte Antwort lautet: Nein.

Streit um die belgischen Deportierten

Belgien stellt neue Forderungen.

GA Brüssel, 6. Juli. (Eigener Drahtb.) Durch das Pariser gemischte Schiedsgericht war bekanntlich für ungefähr 55 000 Deportierte, die ihre Forderungen rechtzeitig angemeldet hatten, eine Gesamtentschädigung von 24 Millionen Franken festgesetzt worden und die Angelegenheit war nach erfolgter Auszahlung erledigt. Nun regt der sozialistische Abgeordnete Piérard an, daß man auch den weiteren 60 000 Deportierten, die ihre Forderungen nicht rechtzeitig angemeldet hätten, 24 Millionen Franken zahle, zumal bei dem gutea Stande der Mark der Betrag nicht sehr groß sei. Er teilte aber mit, daß er von dem Reichstagsabgeordneten Großmann einen ausführlichen Brief erhalten habe, dessen springender Punkt sei, daß nach deutscher amtlicher Auffassung nur etwa 66 000 belgische Deportierte in Deutschland gewesen wären, von denen etwa 10 000 eingewilligt hatten, nach 1917 in Deutschland zu bleiben, so daß also das Pariser Uebereinkommen sich so ziemlich auf alle Deportierte beziehe. Demgegenüber sagt Piérard, daß die Gesamtzahl 120 000 betrage, von denen 80 000 nicht nach Deutschland, sondern in die Frontzone geschickt worden wären.

Vertagung der chinesischen Zollkonferenz.

GA London, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Aus Peking wird berichtet, daß die ausländischen Delegierten an der chinesischen Zollkonferenz beschlossen haben, die Konferenz auf unbestimmte Zeit zu vertagen, weil nach ihrer Ansicht die chinesischen Delegierten nicht in der Lage sind, über die chinesischen Zollfragen mit der genügenden Autorität zu verhandeln, und zwar im Hinblick auf den Bürgerkrieg. Dieser Abschluß der Zollkonferenz wird als ein Sieg für Japan angesehen, das von Anfang an ständig versucht hat, die Zollkonferenz zu sprengen. Man glaubt, daß es nicht mehr leicht möglich sein wird, die Konferenz wieder einzuberufen, wenn die Delegierten erst Peking verlassen haben. In einem Kommuniqué wird erklärt, daß die Delegierten bereit seien, die Sitzungen wieder aufzunehmen, wenn der chinesische Delegierte in der Lage sein werde, sein Land wirksam zu vertreten.

Wu Pei Fu will Chinas Tarifautonomie erklären.

WTB Schanghai, 6. Juli. (Drahtb.) Nach einer Pekinger Meldung erklärte Marschall Wu Pei Fu, der Abbruch der Tarifkonferenz bedeute ihre unbegrenzte Vertagung und flöße ihm Mißtrauen bezüglich der Aufrichtigkeit der Mächte ein. Er sei entschlossen, eine neue Abordnung unter Führung des vormaligen Ersten Ministers Yen zu ernennen. Wenn die Mächte Ausflüchte machen und sich weigern sollten, die Konferenz fortzuführen, würde er unverzüglich die Tarifautonomie Chinas erklären.

Wieder ein Konflikt zwischen Preußen und dem Reich.

Luthers Wahl in den Verwaltungsrat der Reichsbahn.

GA. Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Ernennung Dr. Luthers zum Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn ist zweifellos im Widerspruch mit der preußischen Staatsregierung erfolgt. Dr. Luther wird nämlich die im August vorigen Jahres durch den Tod des Geheimrats Arnhold freigewordene Stelle annehmen, der der Vertreter Preußens im Verwaltungsrat gewesen ist. Als dessen Nachfolger hatte die preußische Regierung schon vor Monaten den Ministerialdirektor Schulze vom preußischen Handelsministerium bezeichnet. Sie glaubt auf die Besetzung dieser Stelle Anspruch zu haben, der aber vom Reiche nicht anerkannt wird. Diese Meinungsverschiedenheit ist Ursache langwieriger Verhandlungen des Reiches mit Preußen gewesen. Zu einer Verständigung ist es nicht gekommen, und das Reich hat jetzt von sich aus die Entscheidung vollzogen.

Bei den Regierungsparteien des Preußischen Landtags sind denn auch starke Bedenken nicht ausgeblieben. Das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Demokraten haben eine große Anfrage eingebracht, die am Mittwoch noch beraten werden soll und in der gefragt wird, ob diese Ernennung im Einverständnis mit der Staatsregierung erfolgt ist, und welche Schritte die Staatsregierung zu tun gedenkt, um das dem Lande Preußen zustehende Recht zu wahren.

Gründung eines Tabaksforschungsinstituts.

GA Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Unter dem Vorsitz von Staatssekretär Hagedorn wurden in gemeinsamer Besprechung der Vertreter des Reichsernährungsministeriums und der beteiligten Länder die Verhandlungen über ein Tabakforschungsinstitut beendet. Das Institut soll aus Mitteln des Reiches und der Länder aus dem Versuchs- und Lehrgut der Badischen Landwirtschaftskammer Forchheim errichtet und der Leitung der Kammer unterstellt werden. Die Aufsicht und Verwaltung über die neue Einrichtung wird ein Kuratorium übernehmen, das aus Vertretern des Reiches und der Länderregierungen, Pflanzern, Vertretern von Handel und Industrie und aus dem Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer bestehen wird.

Dr. Bell wird Reichsjustizminister.

GA Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Ernennung des Zentrums-Abgeordneten Dr. Bell zum Reichsjustizminister steht, wie wir hören, unmittelbar bevor. Der Reichstag hat Dr. Bell einstimmig dem Reichspräsidenten für den Posten des Reichsjustizministers in Vorschlag gebracht.

Strafversetzung Jänickes.

WTB. Leipzig, 6. Juli. (Drahtb.) Heute begannen vor dem Reichsdisziplinarhof die Verhandlungen gegen den Attaché im Auswärtigen Amt Dr. Wilhelm Jänicke, der seinerzeit in einem Fremdenbuch des Hotels Bagno auf Capri abfällige Aeußerungen gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg eingetragen hatte und in erster Instanz vom ersten Reichsdisziplinargericht mit einem Verweis und einer Geldstrafe bestraft worden war. In seinem Plädoyer vor der Berufungsinstanz beantragte der Reichsanwalt Strafversetzung Jänickes gemäß Paragraph 75 des Beamtengesetzes in eine andere Dienststelle und eine vom Gericht festzusetzende Geldstrafe. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil auf Strafversetzung. Außerdem wurde eine Geldstrafe in Höhe von einem Drittel eines Monatsgehaltes verhängt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß Jänicke als höherer Beamter im Auslande sich eine Fahrlässigkeit habe zuschulden kommen lassen. Das Vergehen reichte jedoch nicht aus, um eine Dienstentlassung zu rechtfertigen.

Beratung des Haushalts im Landtage

WTB Berlin, 6. Juli. Der preußische Landtag erledigte am Dienstag zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen. Dann wurde die dritte Lesung des Etats fortgesetzt. Hierbei wurde zunächst der Justizhaushalt erledigt. Der Abgeordnete Kutzner (Soz.) besprach dabei eingehend den Beschluß des preußischen Richtervereins auf Ausschluß des Senatspräsidenten Großmann und meinte, der Ausschluß sei, wenn auch, um das Urteil revisionsfest zu machen, andere Gründe angegeben seien, doch nur erfolgt, weil er ein republikanisch gesinnter Richter wäre. Denn z. B. gegen Bewersdorff, der als Richter in einem Beleidigungsverfahren des Reichspräsidenten Ebert von dem „Sattlergesellen da oben" gesprochen habe, sei der preußische Richterverein nicht vorgegangen. Der Abgeordnete Stendel (DVP.) antwortete, Großmann sei nur wegen seiner verhetzenden und verletzenden Agitation gegen die preußische Justiz ausgeschlossen worden. Der Abgeordnete Dr. Deerberg (DN.) gab zu, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes kein genügendes Vertrauen zur Justiz bestehe. Er führte das aber nur auf die Fülle und die Art der Gesetzgebung zurück. Im übrigen waren sich alle Redner darin einig, daß die Unabhängigkeit der Richter gewahrt werden müsse und daß die Richter sich frei von aller Politik und parteilichem Einfluß zu halten hätten.

Die folgende Aussprache zum Kultusetat wurde fast allgemein von dem Falle Lessing beherrscht. Minister Becker erwähnte den auf Anraten angesehener Hochschullehrer zustande gekommenen Lösungsversuch in diesem Konflikt, durch den nunmehr die Ruhe in der Hannoverschen Hochschule wieder hergestellt sei. Er betonte noch, daß grundsätzlich an der studentischen Selbstverwaltung festgehalten werden soll. In den Abendstunden trat eine Pause in den Beratungen ein.

Die Abendsitzung

wurde hauptsächlich durch die Beratung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums ausgefüllt. Dabei waren sich die Redner aller Parteien einig in der Forderung nach Unterstützung der sportlichen Bestrebungen und der Institutionen, die die Leibesübungen populär machen wollen. Auch die große Erwerbslosigkeit und die Wohnungsnot, besonders ihre Mängel in sozialer und hygienischer Hinsicht, wurden hervorgehoben. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer betonte, daß, wenn das Hauszinssteuergesetz schon im März verabschiedet worden wäre, die Bautätigkeit viel intensiver eingesetzt haben würde.

Vorher war noch der Kultushaushalt beendet worden. Erst gegen 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Am Mittwoch wird die dritte Beratung des Haushalts beendet. Vorher wird sich die Regierung noch zu einer Großen Anfrage der Regierungsparteien über ihre Stellungnahme zur Berufung des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Luther in den Verwaltungsrat der Reichsbahn äußern.

Erklärung der Seehandlung über das Hanauer Lager.

GA Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Zu der Meldung von dem abermaligen Verlust der Preußischen Staatsbank, den diese durch den Zusammenbruch des Käufers des Hanauer Lagers erlitten hat, erfahren wir von maßgebender Stelle der Preußischen Staatsbank: Es sei richtig, daß die in Frage stehenden Wechsel notleidend geworden seien, aber es sei inzwischen zwischen den französischen Käufern und der Industrie-Verwertungs-Akt.-Ges. zu einem Vergleich gekommen, demzufolge ein Rest der verkauften Lagerbestände mit Sicherheit wieder übereignet worden sei. Wenn sich tatsächlich aus diesem Geschäft, das noch in der Abwicklung begriffen sei und nur einen kleinen Restbestand des Lagers betreffe, Verluste ergeben sollten, so könnte dies gegenüber den durch Verwertung des wertvollen Inventars erzielten Beträgen kaum ins Gewicht fallen.

Die Mensur bleibt strafbar.

Plenarentscheidung des Reichsgerichts.

Das Reichsgericht hat eine das Studentenleben tief berührende Entscheidung über die Frage verkündet, ob die studentische Schlägermensur die Eigenschaft des Zweikampfes mit tödlichen Waffen für die Zukunft behalten soll. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts glaubte auf Grund der ihm vorgelegten Urteile der Schöffengerichte Heidelberg und Karlsruhe von der früheren Plenarentscheidung des Reichsgerichts abgehen zu müssen. Er wollte die studentische Schlägermensur nicht mehr als Zweikampf mit tödlichen Waffen gelten lassen und legte darum dem Plenum des Reichsgerichts von neuem die Frage vor sowie die Unterfrage, ob bei Verneinung des Zweikampfes mit tödlichen Waffen für die Schlägermensur die Verurteilung wegen Körperverletzung geboten sei. Das Plenum hat, wie der Erste Strafsenat jetzt bekannt gibt, in der Plenarsitzung vom 15. Mai 1926 nach erneuter Prüfung der Frage an dem alten Standpunkt festgehalten, wonach Schlägermensuren nach wie vor unter den Zweikampf mit tödlichen Waffen fallen. Für solche ist gem. § 205 St.-G.-B. im schlimmsten Falle eine Festungsstrafe von fünf Jahren vorgesehen.

Zur Erhöhung der Hauszinssteuer.

Der Barmer Haus- und Grundbesitzerverein schreibt uns: „Die Hauszinssteuer, von weitesten Kreisen des Volkes schlechthin als die ungerechteste und unsozialste aller Steuern bezeichnet, ist durch Beschluß des Preußischen Landtages abermals erhöht worden, und zwar mit Wirkung vom 1. Juli 1926 auf 1000 % der Grundvermögenssteuer = rd. 40 % der Friedensmiete. Rechnet man dazu die Grundvermögenssteuer mit einem Gemeindezuschlag von 100 % in Höhe von 8 % und den Teil für die Verzinsung der aufgewerteten Hypotheken in Höhe von 12,4 %, so ergibt sich eine Gesamtbelastung des Hausbesitzes in der unglaublichen Höhe von 60,4 %. Die gesamten Instandsetzungskosten, Betriebs- und Verwaltungskosten sind demnach aus den überschießenden 39,6 % zu tilgen; wie sehr Preußen die Belange des Hausbesitzes vernachlässigt, mag daraus hervorgehen, daß z. B. Württemberg dem Hausbesitzer gegenüber 82,7 % der Miete beläßt, also mehr als das Doppelte. Dabei wird der eigentliche Zweck der Hauszinssteuer bedenklich wenig erreicht, denn von dem Gesamtaufkommen werden nur 50 % zur Förderung der Bautätigkeit verwandt, das übrige fließt in die Kassen für allgemeine Finanzzwecke."

Stadtverordnetenversammlung in Elberfeld.

Fachkurse für jugendliche Erwerbslose. — Errichtung von drei Turnhallen und fünfzig Notwohnungen.

Elberfeld, 7. Juli 1926.

Das Stadtparlament trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um über eine Reihe von Vorlagen der Verwaltung Beschluß zu fassen. Im allgemeinen handelte es sich um Vorlagen von geringerer Bedeutung, die eine schnelle Erledigung erwarten ließen. Der Rede-Eifer, der bei einigen Beratungsgegenständen aber entwickelt wurde, brachte es fertig, daß sich die Sitzung wieder stundenlang hinzog. Als um 8 Uhr nach dreistündiger Anwesenheit die Vertreter der Presse die Sitzung verließen, barrten noch einige Punkte der Tagesordnung ihrer Erledigung.

Zu Beginn der Sitzung gab Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum von einigen Geschenken Kenntnis. Die kommunistische Fraktion beschwerte sich hierauf, daß einige Anträge, die sie am 8. Juni der Stadtverwaltung eingereicht, nicht mit zur Beratung gestellt seien. Die Anträge betrafen Wohlfahrtsunterstützungsfragen und die Preise der Straßenbahnen. Der Oberbürgermeister erwiderte, daß die Anträge schriftlich beantwortet, zum Teil bereits erfüllt, zum Teil auch ungesetzlich seien.

Ohne Erörterung wurden hierauf 6000 Mark für Stipendienzwecke zur Verfügung gestellt und 4000 Mark nachbewilligt, die die Durchführung des Volksentscheides über die Enteignung der Fürstenvermögen an Mehrkosten erfordert hatte. Die Gesamtkosten beliefen sich hierfür auf 10 000 Mark.

Beschäftigung jugendlicher Erwerbsloser und Einrichtung von Fachkursen für diese.

Durch Stadtverordneten-Beschluß vom 5. Februar ds. J. sind zur Beschäftigung der in Erwerbslosen-Unterstützung stehenden jugendlichen Personen mit Pflichtarbeiten 10 000 Mark bewilligt worden. Da die Summe aufgebraucht ist, so wird, um die Unterstützung weiter zahlen zu können, die Bewilligung eines neuen Betrages für die Pflichtarbeiten notwendig.

Außer zu Pflichtarbeiten sollen die jugendlichen Erwerbslosen auch zu Unterrichts- und Ausbildungskursen herangezogen werden. Die Verwaltung beabsichtigt, für männliche Personen Fachkurse mit freier Berufswahl und für weibliche Personen Haushaltungskurse einzurichten.

Stadtv. Dattan (Kom.) bemerkte zu der Vorlage, daß die Stadt nicht nur verpflichtet sei, für die theoretische Ausbildung der Jugendlichen Mittel und Wege zu schaffen, sondern darüber hinaus auch Werkstätten einzurichten, in denen die Jugendlichen praktische Arbeit leisten könnten.

Stadtv. Oskar Hoffmann (Soz.) erklärte, daß seine Fraktion der Vorlage zustimme. Die Verwaltung müsse aber infolge der wirtschaftlichen Krise sich heute mehr als je mit dem Erwerbslosenproblem beschäftigen.

Stadtv. Wülfing (Dnatl.) betonte, daß seine Fraktion für die Bewilligung der 10 000 Mark stimmen werde. Sie müsse sich aber gegen den Wunsch der Kommunisten, städtische Berufs-Lehrschulen einzurichten, wenden.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.) regte eine Erweiterung der staatlichen Maschinenbauschule an, damit dort eine größere Anzahl junger Leute als Schüler untergebracht werden könnte.

Nachdem noch einige weitere Redner gesprochen, betonte Beigeordneter Michaelis, daß es sich bei der Vorlage vor allem darum handele, arbeitslosen Jugendlichen eine Betätigungsmöglichkeit zu schaffen. Gegenüber dem kommunistischen Wunsch, förmliche Lehrwerkstätten zu errichten, müsse sich die Verwaltungsvorlage Beschränkungen auferlegen. In den Fachkursen solle theoretischer Unterricht erteilt, Bürgerkunde vermittelt und Leibesübungen getrieben werden. Das in der Schule Gelernte solle nicht nur wiederholt, sondern eine gewisse Weiterbildung erfolgen.

Bei den Pfingstbeihilfen seien dringende Notfälle berücksichtigt worden. Von 3844 Antragstellern hätten 2378 die Beihilfe erhalten. Die hierfür aufgewandte Summe betrage 33 882,50 Mark.

Die Verwaltungsvorlage wurde hierauf gutgeheißen.

Kleine Vorlagen.

Die Stadtverordneten bewilligten u. a. für Verlängerung des Regenwasserkanals in der Kölner-, in der West- und in der Hohenzollernstraße insgesamt 19 000 Mark, für die Verbesserung der Wasserversorgung der äußersten Südstadt (Hahnerberg) durch Verlegung der Pumpstation an der Cronenbergerstraße nach dem Schlacht- und Viehhof und den Einbau einer Verbindungsleitung 65 000 Mark.

Mit der Vergebung der Pflasterarbeiten in der Varresbeckerstraße an R. Piel für 73 147 Mark und der Vergebung der Abtragung der Erdmassen in der Hahnerbergerstraße an Johann Spielmann für 32 952 Mk. erklärten sich die Stadtverordneten einverstanden. Ebenso stimmten sie den Verwaltungsvorlagen auf

Einziehung von Anliegerbeiträgen

zu den Kosten der Bürgersteigregelung der Straße „Kolk" zwischen Schwanenstraße und Kipdorf, der Straße „Kipdorf" zwischen Kolk und Altermarkt, der Morianstraße zwischen

Hostamp und Rommelspütt, der Funkenstraße zwischen Hostampf und Moltkestraße und der Moltkestraße zwischen Hochstraße und Charlottenstraße, sowie zu den Kosten der Regelung der Uellendahlerstraße zwischen Haus Nr. 158 und Körnerstraße zu.

Eine stärkere Heranziehung zu den Kosten von festerer ausgebauten, sogen. Automobilstraßen ist bisher, wie Beigeordneter Dr. Roth auf Anfrage mitteilte, noch nicht erfolgt. Das Wiederaufreißen neugepflasterter Straßen, wie es verschiedentlich beobachtet worden ist, soll nach Möglichkeit vermieden werden. Einem Wunsche des Stadtv. Dülfer (Dnatl.), Bäume, die beim Ausbau von Straßen wegfallen, durch Neupflanzungen zu ersetzen, wird nachgekommen werden.

Errichtung von Turnhallen.

Die Schulverwaltung hat die Errichtung von zwei geschlossenen und zwei offenen Turnhallen beantragt. Die Kosten sind wie folgt veranschlagt: eine geschlossene Turnhalle auf dem Grundstück am Stadion auf 165 000 Mark, eine geschlossene Turnhalle auf dem Schulhofe an der Sedanstraße auf 95 000 Mark, eine offene Turnhalle auf dem Schulhofe der Berufsschule an der Friedrichschulstraße auf 11 000 Mark, eine weitere offene Turnhalle auf dem Schulhofe an der Bandstraße auf 14 000 Mark.

Die Verwaltung beantragte, den Bauplänen zuzustimmen.

Die Vorlagen führten eine lange Aussprache herbei. Stadtv. Hoffmann (Soz.) erklärte es für erfreulich, daß mit diesen Vorlagen auch an die Volksschulen gedacht werde. Er ersuchte gleichzeitig die Verwaltung, die Frage der Errichtung eines Baues für die Fortbildungsschule mehr zu fördern.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum erwiderte, daß es bei der heutigen Wirtschaftslage nicht möglich sei, an die Ausführung eines derartigen großen Projektes zu gehen.

Stadtv. Wülfing (Dnatl.) beantragte Zurückstellung der Vorlage bis April nächsten Jahres.

Beigeordneter Dr. Schumann erklärte, daß eine Turnhallennot für die Volksschulen bestehe. Zwei Drittel der Volksschuljugend könne nicht in Turnhallen turnen, da es an Hallen fehle. Durch Regenwetter falle ein großer Teil der Turnstunden aus. Bei den höheren und mittleren Schulen lägen die Verhältnisse anders.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.) betonte, daß durch die Errichtung des Stadions die Stadt den Turn- und Sportvereinen bereits große Opfer gebracht habe. Er ersuchte, nachzuprüfen, ob nicht die Schulhöfe den Kindern als Spielplätze während bestimmter Stunden überlassen werden könnten.

Stadtv. Würz (Dem.) regte an, die Kosten durch Anleihemittel aufzubringen und die Amortisation auf 10 bis 15 Jahre zu verteilen. Die Belastung der Stadt sei alsdann jetzt nicht so hoch.

Stadtv. Dülfer (Dnatl.) bemerkte, daß der Turnhallenbau am Stadion gleich bei Errichtung des Stadions hätte mitvorgesehen werden müssen. Die Vorlagen müßten jetzt wenigstens bis zum Oktober vertagt werden, bis der Oberbürgermeister einen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt geben könne.

Stadtv. Leclercq (Ztr.) erwähnte, daß die höheren Schulen ihre Mitwirkung bei der Veranstaltung von sportlichen Vorführungen für die Allgemeinheit verweigert hätten. Wo Rechte verlangt würden, seien auch Pflichten zu übernehmen.

Stadtv. Lotz (D. Vp.) trat in seiner Eigenschaft als Leiter des städtischen Turnwesens warm für die Vorlagen ein. Er betonte, daß das Stadion jetzt schon sehr viel von den Volksschulen als Turn- und Spielplatz benutzt werde.

Im weiteren Verlauf der Aussprache bedauerte Dr. Mühlhaus (Dnatl.) ebenfalls, daß die höheren Schulen sich an den für die Allgemeinheit bestimmten Vorführungen nicht beteiligen wollten, während Stadtv. Prof. Zembrod (D. Vp.) darauf hinwies, daß der Beschluß lediglich auf Richtlinien zurückzuführen sei, die für die höheren Schulen erlassen worden seien.

Der Antrag auf Vertagung der Vorlage wurde hierauf abgelehnt. Auch der anfängliche Antrag der Schulverwaltung fand keine Gegenliebe. Er fiel mit 20 gegen 19 Stimmen. Ein Vermittlungsantrag der Verwaltung, der im Verlauf der Aussprache zur Beratung gestellt war und der den Wegfall der Errichtung der Turnhalle auf dem Schulhofe an der Sedanstraße vorsah, fand dagegen die Zustimmung der Mehrheit des Kollegiums.

Es werden also nur die geschlossene Turnhalle am Stadion und die offenen Turnhallen auf den Schulhöfen der Berufsschule an der Friedrichschulstraße und der Schule an der Bandstraße errichtet werden.

Bau von Notwohnungen.

Der Bauausschuß hatte vorgeschlagen, 50 Notwohnungen auf dem städtischen Grundstück am Freiheitsring (am Giebel) zu errichten. Die Kosten sind auf 265 000 Mark veranschlagt.

Stadtv. Nellessen (Kom.) erklärte hierzu, daß seine Fraktion die Vorlage ablehne, da die Notwohnungen gewissermaßen nur eine Strafkolonie für diejenigen bildeten, die aus irgendeinem Grunde obdachlos seien.

Stadtv. Marschall (Soz.) hielt den Mietpreis, der für die Notwohnungen gezahlt werden müsse (8 Mark pro Zimmer und Monat) für zu hoch.

Baurat Koch betonte, daß eine Reihe der gerügten Mängel weniger in den Wohnungen, sondern wahrscheinlich mehr in Betriebsfehlern liegen dürfte. Die Notwohnungen unterständen im übrigen der Polizeiverwaltung und sollten lediglich ein Obdach für kurze Zeit für die Bewohner darstellen.

Ein Schlußantrag machte der Aussprache ein Ende. Die Verwaltungsvorlage fand hierauf Annahme.

Als weitere Beratungsgegenstände standen — die Presse hatte inzwischen ihre Tätigkeit eingestellt — die Abänderung der Wertzuwachssteuer-Ordnung, die Räumung des Wupperbettes und Beseitigung von Auskolkungen, und Wahlen auf der Tagesordnung, die nach dem Vorschlag der Verwaltung erledigt wurden.

Die nichtöffentliche Sitzung beschäftigte sich u. a. mit einigen Vorlagen wegen Verbreiterung von Straßen und Beseitigung von Freitreppen, damit dem gesteigerten Verkehrsbedürfnis Rechnung getragen werden kann.

Lokales.

Der Kampf um die Wupperreinigung.

Die Gründung des Wupperzweckverbandes

zur Durchführung der Wupperreinigung wird nunmehr zur Durchführung kommen. Die Verhandlungen, die dieser Tage im Elberfelder Rathause von den Vertretern des Ministers und der Regierung in Düsseldorf nach vorausgegangenen Ortsbesichtigungen in Burg und oberhalb Burg mit den Vertretern der beteiligten Stadt- und Landkreise und der Wupperinteressenten geführt wurden, ließen keinen Zweifel darüber bestehen, daß jetzt Schritte zur Reinhaltung der Wupper unternommen werden sollen.

Die verschiedensten Projekte hierfür liegen vor, ihre Verwirklichung erfordert aber, soweit sie eine wirkliche Verbesserung versprechen, einen derartig hohen Kostenaufwand, daß er von den Beteiligten zurzeit nicht getragen werden kann. Das gilt insbesondere von einem Projekt eines großen Abwässerkanals von Buchenhofen über Gräfrath, dem Itterbach folgend, nach dem Rhein, der letzthin viel erörtert wurde. Dagegen sollen mit einem neuen biologischen Klärverfahren, das sich anscheinend in Amerika bewährt hat, an der Kläranlage der beiden hauptbeteiligten Städte Elberfeld und Barmen zu Buchenhofen Versuche unternommen werden. Erweisen sich diese Versuche als zweckmäßig, so soll der Wupperzweckverband das Verfahren in dem ganzen gefährdeten Wupperlaufe zur Anwendung bringen.

Versteuerung von Miet- und Pachtverträgen.

Die Versteuerung der Miet- und Pachtverträge ist durch das preuß. Stempelsteuergesetz vom 27. Oktober 1924 völlig geändert worden. Die alljährlich erfolgende Versteuerung durch Miet- und Pachtverzeichnisse ist fortgefallen. Die Versteuerung erfolgt jetzt wie bei den übrigen Tarifstellen durch Entwertung des Stempels zu den Urkunden selbst. Die Miet- und Pachtverträge sind daher wie alle übrigen unter das Landesstempelgesetz fallenden Urkunden binnen 2 Wochen nach dem Tage der Ausstellung zu versteuern. Die Urkunden müssen daher innerhalb 2 Wochen nach dem Tage des Vertragsabschlusses einem Finanzamt oder einem Stempelverteiler zur Versteuerung vorgelegt werden. Die durch Briefwechsel oder einen Austausch sonstiger schriftlicher Mitteilungen zustande gekommenen Verträge sind hinsichtlich der Stempelpflicht wie förmliche schriftliche Verträge zu behandeln. Wer den Vorschriften bezüglich Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem vierfachen Betrag des hinterzogenen Stempels gleichkommt. Pacht- und Mietverträge über Grundstücke und Gebäude oder über Teile von solchen (z. B. über Wohnungen, möblierte Zimmer usw.) sind von der Steuer befreit, wenn der Miet- oder Pachtzins einschließlich der baren Nebenleistungen (wie z. B. Schornsteinfegen, Treppenbeleuchtung, Wasser, Heizung, Warmwasserversorgung, Hauszinssteuer usw. 1000 Mk. im Jahre (also 1000 : 2 = 500 Mk. für ein halbes Jahr, 1000 : 12 = 83,33 Mk. für einen Monat) nicht übersteigt. Die angegebene Befreiung erstreckt sich nicht auf Jagd- und Fischerei-Pachtverträge.

Elberfeld.

Mit 8000 Mark durchgebrannt.

e. Mit 7961 Mark durchgebrannt ist heute morgen ein Angestellter der Firma Gustav Wülfing, Elberfeld, Heidestraße. Der Defraudant, Hans Solbach, wohnhaft Elberfeld, Friedrichstraße 57, wurde von seiner Firma mit dem genannten Betrag zur Bank geschickt und ist von diesem Wege nicht zurückgekehrt.

Das Polizeipräsidium gibt folgende Beschreibung des Flüchtigen: Geboren 4. Mai 1904, 1,67 Meter groß, schlank, blasses Gesicht, gewelltes dunkles Haar. Er trug schwarzen Anzug mit weißen Nadelstreifen, schwarze Lackhalbschuhe, grünen Schnitthut.

e.— **Regimentstagung der Angehörigen des Ref.-Inf.-Regts. 67.** Die zweite Regimentsfeier der Vereinigung von Angehörigen des Ref.-Inf.-Regts. 67 findet am 4. und 5. September ds. Js. in Essen (Ruhr) statt. Kameraden, die der Vereinigung noch fernstehen und an der Tagung teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Anschrift an Kamerad A. Möller, Essen (Ruhr), Klosterstraße 12, bis zum 1. August mitzuteilen, der über den näheren Festplan die nötige Auskunft erteilt.

e.— **Sommerfest der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung.** Die Ortsgruppe Elberfeld der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung feiert am Samstag dem 10. Juli im großen Saale des Vereinshauses ihr diesjähriges Sommerfest, bestehend aus Konzert, Rezitationen, Bühnenspiel und Verlosung. Zur Mitwirkung sind namhafte Künstler verpflichtet worden; es wird u. a. das Schauspiel „Der Fremde" von Friedrich Lienhard zur Aufführung gebracht. Die Festrede hat Reichstagsabgeordneter Stöhr, Berlin (Mitglied der Verwaltung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes), übernommen.

e.— **Zur Sektsteuer.** Der am 1. Juli nachsteuerpflichtige Schaumwein ist nach einer Bekanntmachung des Hauptzollamtes im heutigen Anzeigenteil innerhalb einer Woche bei der Zollstelle des Bezirks anzumelden.

Barmen.

Steuerkarte für Kraftfahrzeuge.

Neue Bestimmungen, die leicht übersehen werden.

In dem Kraftfahrzeug-Steuergesetz sind einige neue Bestimmungen enthalten, die zum Nachteil der Kraftwagenbesitzer oft übersehen werden. So war nach dem alten Gesetz eine neue Steuerkarte erst von dem Tage an zu lösen, an dem das Kraftfahrzeug in Benutzung genommen wurde. Nach Paragraph 1 des Gesetzes war die Steuer nämlich nicht an den bloßen Besitz des Fahrzeugs, sondern an dessen Benutzung auf öffentlichen Wegen oder Plätzen geknüpft. Es bestand also kein Zwang, für unbenutzte Kraftfahrzeuge eine Steuerkarte zu führen. Die Steuerstelle war lediglich verpflichtet, bei nicht rechtzeitiger Erneuerung der Steuerkarte die Zulassungsbescheinigung einzuziehen und auf dem Kennzeichen den Dienststempel zu tilgen. Nur selten wurde bei Verlauf oder bei Außerbetriebsetzung das Kraftfahrzeug polizeilich abgemeldet.

Nach dem neuen Gesetz läuft die Steuerpflicht jedoch solange, wie das Fahrzeug bei der Polizeiverwaltung geführt wird, d. h. solange es nicht abgemeldet ist. Bisher galt als Steuerschuldner der Eigentümer des Fahrzeugs, nunmehr aber derjenige, auf dessen Namen das Fahrzeug zugelassen ist. Den Kraftfahrzeugbesitzern können nach dem neuen Gesetz bei nicht rechtzeitiger Erneuerung der Steuerkarte oder Nichtabmeldung des Fahrzeuges, falls es von ihm nicht mehr benutzt wird, ganz erhebliche Nachteile entstehen. Wenn z. B. ein Fahrzeug verkauft wird, die Abmeldung aber nicht erfolgt, dann kann der Fall eintreten, daß nach Ablauf der Steuerkarte die Steuer erneuert und von dem früheren Besitzer des Wagens, auf dessen Namen die Zulassung lautet, erhoben wird. Dasselbe gilt bei Außerbetriebsetzung von Wagen. Das Fahrzeug muß spätestens drei Tage vor Ablauf der Steuerkarte unaufgefordert zur Versteuerung angemeldet werden, andernfalls kann ein Zuschlag bis zu 10 Prozent erhoben und außerdem das Strafverfahren gegen den Steuerschuldner eingeleitet werden. Es ist daher dringend zu raten, ein zugelassenes Fahrzeug bei Verkauf oder Außerbetriebsetzung sofort bei der Polizeiverwaltung abzumelden und spätestens 3 Tage vor Ablauf der Steuerkarte mit dem vorgeschriebenen Formular die Ausstellung einer neuen Steuerkarte zu beantragen.

Lastkraftwagen sind nach den neuen Bestimmungen als solche auch dann zu versteuern, wenn sie gelegentlich, nicht nur überwiegend, zur Beförderung von Personen benutzt werden.

b.— **Stadtverordneten-Versammlung.** Das Stadtparlament ist für Freitag nachmittag zu einer Sitzung einberufen. Zur Beratung stehen u. a. Vorlagen der Verwaltung auf Verlängerung der Forsthausbahn bis zum Toelleturm, Ausbau des Spielplatzes auf dem Freudenberg, Erlaß einer Ortssatzung für die Erhebung von Berufsschulbeiträgen, Festsetzung der Berufsschulbeiträge für das Rechnungsjahr 1926 und Bewilligung weiterer Mittel für den Erweiterungsbau des Schlacht- und Viehhofes. Für den letzteren standen aus Anleihemitteln 775 000 Mark zur Verfügung. Diese Mittel sind erschöpft, hauptsächlich durch die Steigerung der Löhne und Materialien.

b.— **Straßensperre.** Wegen Neupflasterung wird die Dickmannstraße von der Gewerbeschul- bis zur Zeughausstraße von Donnerstag den 8. Juli ab auf die Dauer von voraussichtlich zwei Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Während der Dauer der Sperrung kann der Verkehr über die Fischertalerstraße und Zeughausstraße geleitet werden. — Wegen Instandsetzung der Dörner Brücke wird die Dörnerbrückenstraße von Neuerweg bis zur Unterdörnerstraße vom gleichen Tage ab auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Der Verkehr kann über die Adlerbrücke geleitet werden.

b.— **Glück beim Unglück** hatte heute morgen ein junger Radfahrer, der in der Hühnerstraße in schneller Fahrt gegen ein aus der Eisternstraße kommendes Lieferauto fuhr. Der junge Mann stürzte, kam aber mit leichteren Verletzungen an den Händen davon.

b.— **Fischdiebstahl.** In der Nacht zum 2. Juli wurden aus einem Fischteiche zu Eynern Goldkarpfen gestohlen. Der Teich ist angebohrt worden; die Diebe haben das Wasser ablaufen lassen.

Theater und Konzerte.

e.— **Stadthallenkonzerte.** Das am Donnerstag abend stattfindende Sommerkonzert der vereinigten Städtischen Orchester unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Gemünd trägt die Bezeichnung „Solisten-Abend" und verzeichnet in seiner Spielfolge verschiedene Solovorträge erster Solisten des Orchesters. Konzertmeister Bornemann wird eine Romanze von Beethoven zum Vortrag bringen, die Kammermusiker A. Heise und H. Drewes bringen interessante Kompositionen für Flöte bezw. Viston, die Kammermusiker Triegel, Erdmann, Gebhardt und Beyer einige Quartette für Waldhorn. — Morgen Donnerstag abend 8 Uhr findet auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle das 8 Uhr findet auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle das sechste Sommerkonzert der Barmer Musikgesellschaft statt. Als Mitwirkender ist der Männergesangverein Orpheus gewonnen worden, der unter Leitung von Musikdirektor Ahrweiler u. a. Morgenlied von Rietz und zwei neuere Kompositionen unseres heimischen Komponisten B. Kahl vortragen wird. Die Barmer Musikgesellschaft wird unter Leitung des städtischen Kapellmeisters A. Hähne die Ouvertüre zu Rosamunde und andere beliebte Ouvertüren und Opernfantasien zum Vortrag bringen. Näheres siehe Anzeige.

Ministerpräsident Braun gegen das Reich.

Die Ernennung Luthers in den Verwaltungsrat der Reichsbahn.

TU **Berlin**, 7. Juli. (Funkspr.) Im preußischen Landtag ergriff heute Ministerpräsident Braun das Wort zur Beantwortung der großen Anfrage der Regierungsparteien über die Ernennung des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther in den Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft. Der Ministerpräsident wies einleitend darauf hin, daß er in einer eingehenden Unterredung mit dem Reichskanzler die Rechtsansprüche Preußens für die Besetzung des freien Postens begründet und darauf hingewiesen habe, daß die Staatsregierung ihren Anspruch auf die Besetzung des Postens aufrecht erhalten müsse. Braun verlas dann das Schreiben des Reichskanzlers vom 5. Juli an die preußische Staatsregierung, in dem dieser mitteilt, daß die Reichsregierung zu dem Ergebnis gekommen sei, daß ein Anspruch Preußens auf Benennung einer Persönlichkeit für die freie Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn nicht gegeben sei. Die Reichsregierung habe daher in der Kabinettssitzung vom 5. Juli beschlossen, Reichskanzler a. D. Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn zu ernennen. Die Reichsregierung sei bei diesem Beschluß von der Ueberzeugung ausgegangen, daß gerade die Wahl dieser Persönlichkeit die erforderliche Wahrung der Interessen Preußens bietet. Der Ministerpräsident teilte weiter mit, daß sich die preußische Staatsregierung gestern mit dieser Mitteilung der Reichsregierung beschäftigt und heute an den Reichskanzler eine Antwort erteilt habe, in der die preußische Regierung auf das lebhafteste bedauere, daß sich die Reichsregierung zu einer derartigen offenkundigen Brüskierung des Landes Preußen habe entschließen können. Die Reichsregierung habe nicht einmal den Versuch gemacht, den in dem Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten vom 20. März begründeten Rechtsstandpunkt Preußens zu widerlegen. Die Reichsregierung beseitige heute durch einen Federstrich die am 25. März 1924 zwischen ihr und der preußischen Regierung zur Auslegung des Staatsvertrages über den Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich ausgetauschten Erklärungen. Die preußische Regierung werde daher zur Feststellung der Rechtslage eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeiführen. Die Persönlichkeit des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther Reichskanzler a. D. Dr. Luther scheidet aus der ganzen Erörterung völlig aus. Die von der Reichsregierung gewählte Form der Erledigung dieser Angelegenheit bedeutet eine Rücksichtslosigkeit, die die preußische Regierung nicht habe erwarten können und die eine ersprießliche Führung der Reichs- und Staatsgeschäfte nicht zur Folge haben könne.

Der Ministerpräsident unterstrich dann noch einmal, daß die Stellungnahme der Staatsregierung nicht der Persönlichkeit Dr. Luthers gelte, sondern lediglich darauf gerichtet sei, den Rechtsstandpunkt der preußischen Staatsinteressen auf dem Gebiete der Eisenbahnen zu wahren. Braun erklärte noch, die preußische Regierung teile nicht die Ansicht des Reichskanzlers, daß durch die Ernennung Dr. Luthers die Interessen Preußens am besten gewahrt seien. (Lebhafter Beifall.)

Bei der Besprechung der Interpellation drückte Abg. Roth (DN.) die Befriedigung seiner Partei aus über die Stellung der preußischen Regierung. Wenn das Reich glaube, Preußen eine solche Behandlung zuteil werden zu lassen, so zeige das, wie stark in den letzten sieben Jahren das Ansehen Preußens gegenüber dem Reich gemindert wurde. (Beifall.)

Letzte Telegramme.

Stundenzählung von 1 bis 24 in Deutschland.

BB **Berlin**, 7. Juli. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" von der Deutschen Reichsbahngesellschaft erfährt, ist in Aussicht genommen, mit dem kommenden Sommerfahrplan, also ab 15. Mai 1927, im inneren und äußeren Dienstverkehr bei der Reichsbahn und der Reichspost die Stunden durchgehend von 1 bis 24 zu bezeichnen, wie es bereits in andern Ländern des europäischen Festlandes geschieht.

Schweres Unwetter im Taunus.

Gebirgsbäche verwüsten Ortschaften. — Opfer des Blitzes.

FZ. **Frankfurt**, 7. Juli. (Drahtb.) Das Unwetter im Taunus hat erheblichen Schaden angerichtet. Das Dörfchen Eschbach im Kreise Usingen wurde besonders schwer heimgesucht. Die Fluten brachen mit solcher Schnelligkeit von den Höhen in das Dorf, daß das Vieh nicht mehr gerettet werden konnte. Auf den Ortsstraßen liegen entwurzelte Baumstämme in wirrem Durcheinander. Namentlich haben die Haferfelder schwer gelitten, da die Fluten die Halme buchstäblich niedergewalzt haben. Auch im westlichen Taunus wütete das Unwetter. Die Jugendhütte auf dem Niederwald bei Aßmannshausen wurde von einem Blitzstrahl getroffen. Dadurch wurde eine Wandergruppe, die dort Unterkunft gesucht hatte, zu Boden gerissen. Zwei Personen wurden durch den Blitzstrahl gelähmt; ein junger Mann wurde auf der Stelle getötet. In Lohr a. M. wurde ein Mädchen beim Beerensammeln vom Blitz erschlagen.

Unwetterkatastrophe auch in Sachsen.

TU **Dresden**, 7. Juli. (Funkspruch.) Eine furchtbare Unwetterkatastrophe suchte gestern nachmittag die Gegend von Bischofswerda heim. An vielen Straßen und Häusern wurde unübersehbarer Schaden angerichtet. Am schwersten wurde der Ort Burkau heimgesucht. Mit großer Gewalt schossen die Wassermassen die Berge herab, ergossen sich ins Dorf und rissen alles mit sich fort. Vier Menschen sind in den Fluten umgekommen. Der Ort bietet ein schreckliches Bild der Verwüstung. In Bemitz-Thumitz setzte die Flut die Bahnhofsanlage unter Wasser. Auch weiterhin nach Bautzen hin stehen die Kartoffelfelder unter Wasser. Bei Spittwitz ist das Schwarzwasser über die Ufer getreten.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Gir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. H. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Mario Meyer; für den Handelsteil: B. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

„Nirwana" Rasierklingen
bürgen für exaktes, weiches Rasieren. Ein Versuch überzeugt. 10 Stck. 2.50 G.-M.
C. A. Lätters Elberfeld Tel. 6206 Turmhof 4

H. Meyer vt.
BARMEN
ALTERMARKT

Der beispiellose Erfolg

der ersten Ausverkaufstage ist der schlagendste Beweis für unsere gewaltigen Leistungen. — Große Läger hochwertiger Waren werden zu nie dagewesenen Preisen unter der Devise verkauft:

Raus mit der Ware!



Unser großer

Damenkonfektions-Verkauf

geht weiter! — Sie müssen kommen! 59b

Saison-Ausverkauf

Nur noch 3 billige Anzug-Tage!

Versäumen Sie nicht, die Ihnen gebotenen groß. Vorteile auszunutzen, die Ihnen unser **modernes Verkaufs-System** bietet. Bis zum 10. Juli geben wir Ihnen **1 Anzug** oder **Mantel** gegen eine ganz geringe Anzahlung. Für den Restbetrag gewähren wir Ihnen einen

mehrmonatlichen Kredit!



Eigene Fabrikation in Berlin, daher gut und billig!

Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Anzüge für Burschen 60.–, 50.–, 39.–, 22.–, Anzahlung.....Mark **10.–**

Anzüge für Herren 72.–, 65.–, 57.–, Anzahlung.....Mark **15.–**

Anzüge für Herren neueste Form, mod. Karos u. Streifen, in Gabardine, Kamm- u. Twill, best Ersatz für Maßarb. 130.–, 110.–, 88.– Anzahlung Mk. **25.–**

Sport-Anzüge aus Cord-, Loden- u. Gabardine-Stoffen, **mit 2 Hosen,** Mk. 62.–, 51.–, 42.–. Anzahlung Mark **20.–**

Sport-Anzüge aus fein. Homespun-Stoff., gute, tragfäh. Qual., **mit 2 Hosen,** Mk. 75.–, 62.–, 51.–. Anzahl. Mk. **25.–**

Breecheshosen 9.–, **Tennishosen** Sport, 12.50, Anzahlung Mk. **5.–**

Gekaufte Ware wird gegen Ausweis sofort mitgegeben.

b300 **Spezialhaus für moderne Herren- und Burschen-Kleidung**

Bergische Bekleidungs-Centrale

ELBERFELD
Friedrichstr. 69, 1. Etage
(gegenüber dem Rathaus).

Samstags durchgehend geöffnet.

Ich bin bei dem Amts- und Landgerichte in Elberfeld und der Kammer für Handelssachen in Barmen **als Rechtsanwalt zugelassen.**

k7315 **Dr. iur. Klein.**

Wir haben uns **zur gemeinsamen Berufsausübung verbunden.** Unsere Geschäftsräume befinden sich in **Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 10** (Ecke Genügsamkeitstraße).

Dr. iur. Sperling **Dr. iur. Klein**
Rechtsanwälte.

Das Wunder der Hausfrau

Hellas

das selbsttätige

Herdputz-Wasser

putzt ohne Mühe im Nu alle Herdplatten weiß, blank und sauber.
D. R. P. a. a181
Generalvertretung für den hiesigen Bezirk gesucht.
Fabrik chem. Produkte Klein & Co.
Rodenkirchen a. Rh.

Fabrikschemel
drei- und vierbeinig
Küchenstühle
mit Linoleumsitz
Fußschemel
Holzschuhe
für Fabriken und Private in stärkster Ausführung billigst.
Barmer Leitergerüstbau und Holzwaren-Industrie G. m. b. H.
Allee 209–11 249 Telefon 4237.

Ziehg. 17. u. 19. Juli
Deutsche Kampfspiel-Lotterie
2 Ziehungen
43 680 Gewinne = ℳ
500000
Höchstgew. Doppellos ev.
200000
Höchstgew. Einzellos ev.
100000
60000
40000
Originallose 1.00 Mk.
Doppellos 2.00 Mk.
Porto u. Liste 50 ₰ extra versendet auch unter Nachnahme. a213
Emil Stiller, Bankgeschäft, Hamburg, Holzbamm 39

---

10 Jahre für Sie an einem Mädchenartigen



a357

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. Per St. M. –.65, 30% verstärkt M. 1.–. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. empf. Z. hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Ohne viele Worte
Bekannt gute Papiere! Bekannt billigste Preise!
Tapeten
kauft man **nur** bei 220d
H. Gruff, Barmen, Westkotterstraße 15
Ca. 700 hochmoderne Muster!
Preise konkurrenzlos. Reste spottbillig.

Die Würmer sind schon stark erregt, weil „Wurma" sich im Land bewegt. Kommt „Wurma" in die Därm' hinein, werden die Würmer bald verschwunden sein! **Wurma** Dose Mk. 1.50 in Barmen: Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstr. 7, Paul Henkel, Heidterstr. 17, in Elberfeld: H. Prange, Grünewalderberg 56.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Speziell veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentn. auf **Syphilis, Frauenleiden** usw.
A. Demke, Elb., Hochstr. 84
2 Min. v. Rathaus
Sprechst. 10–1 u. 3–6, Sonntags keine

Schirm-Reparatur-Eildienst!
Abholen — Zustellen — Stadt — Umgegend.
Ruf 296, denk' an Genck Elberfeld. 16591

! DAMEN-HÜTE .!
in großer Auswahl zu herabgesetzt. Preis. **Alte Strohhüte** werden wie neu umgenäht. **Filzhüte** umpressen **Mk. 2.00,** in 2 Tag. liefert. **Frau Drucker, Elb., Kipdorf 4.**

Allerfeinste frische k7309
Süßrahm-Butter
keine sogenannte Bauernbutter, sondern oldenburgische ***allerbeste Qualität .. Pfund Mark*** **1.88**
kaufen Sie in den
Holbufko - Geschäften.

In fetter holstein.-Tafel-Marsch- **Käse**
9 Pfd.-Kopf M. 4.50, ff. fett Tilsit, in Stanniol M. 6.75 frei Haus. a163
Reimers, Quickborn, Holstein 86.

Erstklass. Anfertigung
sämtl. Damen-Garderobe bei billigsten Preisen. Elb., Hombüchel 24.*

Der Textilhof

das Spezialhaus für Herren- und Damenstoffe
in **Elberfeld** und **Barmen** hat seinen diesjährigen Sommerausverkauf begonnen. Bei dieser Gelegenheit sind die bekannt stets billigen Preise noch

radikal ermässigt

worden. Weil keine Schaufenster vorhanden, sind die Preise den Qualitäten entsprechend außergewöhnlich günstig. Die Besichtigung aller Waren ist frei ohne Kaufzwang.

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof

Elberfeld: Hofkamp 28
in der Nähe des Neumarktes.

Barmen: Berlinerstr. 65
Ecke Wichlinghauserstraße.

j259

---

6 Ausnahme-Tage!

Meine erstklassigen Qualitäten bedeutend herabgesetzt
Maß-Anzüge
Mark 138.— 158.— 178.— 198.—
Günstige Konditionen
W. Piekenäcker ⚙ Elberfeld
Kaiserstraße 33. j395

12000 qm
EIGENE
Rasenbleiche
VERLEIHT
HAUS- U. LEIBWÄSCHE
KÖSTLICH FRISCHEN DUFT
HAUSWÄSCHEREI



KAMPERMANN
„Filialen überall" j131

Im Zeichen der Saison-Ausverkäufe.

Der erste Tag eine Hochflut. — Quer durchs Paradies der Billigkeit. — Immer raus mit den Waren! — Wer wagt, gewinnt! Die Kauflust blüht. — Halt! Jetzt oder nie! — Erfüllte Träume .... — Das Personal bewältigt den Verkehr ...!

Die verhängten Schaufenster enthüllten sich — was, sie der drängenden Menge boten, darf wohl als Gipfel aller Saison-Ausverkaufs-Leistungen bezeichnet werden. Die Reklame ist diesen verheißungsvollen Tagen sozusagen als Herold vorausgeritten. Und was ihre Fanfaren kündeten, das haben die Auslagen gehalten. Spitzenleistungen auf diesem Gebiet der Reklame und der Dekoration sind das äußere Zeichen dieser Sondertage — vom inneren Gehalt, der durch die bunten Werbefassaden ja nur den Auftakt und das Ausrufungszeichen erhält, muß man sich selbst überzeugen. Im Argusauge der tüchtigen Hausfrau mag ein Funken Mißtrauen geglommen haben — er erlosch und gab dem großen Erstaunen Raum, das in unzähligen Bemerkungen durch den schier unübersehbaren Schwarm der Kauflustigen klang. Der erste Tag war auch für das Verkehrsbild der Wuppertal-Großstädte ein Er-



eignis, dessen Datum man sich merken muß. Man hatte den Eindruck einer kleinen Völkerwanderung und dieser Eindruck wird von der gesamten Geschäftswelt bestätigt. Kauf- und Schaupublikum durchwanderte die Straßen, tauchte hinein in die Geschäftslokale, in denen sich ein betriebsames Bild schon in den allerersten Morgenstunden entwickelte, das man nur mit dem Ausdruck Hochflut einigermaßen richtig bezeichnen kann.

Vor den großen Kaufhäusern

nahm der Andrang oft gewaltige Formen an. Jeder wollte sehen, prüfen, sich orientieren. Man war an die Vorweihnachtszeit erinnert und darf wohl sagen, daß diese im Zulauf, der sich vor den Auslagen staute, noch überboten worden ist. Und nicht nur die ortsansässigen Käufer waren in allen Kategorien vertreten, sondern auch aus der Umgebung kamen sie zu Tausenden. Man merkte es schon an den Dialektunterschieden, die ja im Bergischen nicht unwesentlich sind und sich oft genug auch im Hochdeutsch noch verraten. In Elberfeld war, wie in Barmen, das Zentrum der Stadt ein buntes, wogendes Meer von Menschen, einzelne Straßen, so die Walter-Rathenaustraße, der Wall — in Barmen Mittel-, Wertherstraße und die Kopfseite des Alten Marktes waren zeitweilig auf den Bürgersteigen kaum zu begehen. Wenn man hört, daß ein Elberfelder Warenhaus, das im Treppenaufgang ein Erfrischungsbüfett aufgestellt hat, am Montag allein 500 Würstchen ausgab und annimmt, daß doch kaum jeder zehnte Besucher als Käufer dieser Spezialität in Frage kommt, so kann man sich ungefähr ein Bild vom Zustrom der Kauf- und Schaulustigen machen. Alle Informationen, die unserem Spezial-Mitarbeiter wurden, lauteten dahin, daß der

erste Tag

einen kaum erwarteten Ansturm

brachte. Damit ist nicht nur die Schlagkraft dieser Ausverkäufe erwiesen, sondern wohl auch die Tatsache auf das beste gekennzeichnet, daß das Opfer der gesamten, an den Ausverkäufen beteiligten Geschäftswelt, welches in diesem Jahre besonders groß ist, vom Konsumenten richtig erkannt und anerkannt wurde.

Selbst Petrus hatte ein Einsehen

und wollte wohl wieder gutmachen, was er der Geschäftswelt in diesen grauen, tristen Wochen, die vorausgingen, verdorben hat. Die anhaltend schlechte Witterung trug viel dazu bei, daß die Läger, die ausgesprochene Sommerware enthielten, ein beschauliches Dasein führten, was den Geschäftsmann gewiß nicht mit rosiger Stimmung erfüllt haben mochte. So sind die Gelegenheiten für den Käufer gerade in diesem Jahre die denkbar günstigsten, stehen die Ausverkäufe doch noch an der Schwelle des Sommers, so daß alle, die in der Lage sind, diese Tage zu nützen, in gewissem Sinne ein doppeltes Geschäft machen.

„Ware raus und Geld herein!"

Das ist die Devise, die Flagge, unter der dieser Saison-Ausverkauf segelt. Und daß diese Devise um jeden Preis gehalten wird, das beweist nichts besser als — die Preise! Ein Rundgang um die Angebote ist begleitet von der Frage: „Wie ist das möglich ...?!" Daß der diesjährige Saison-Ausverkauf für den Geschäftsmann das größte Opfer ist, das er je gebracht hat, wird allerwegen bestätigt. Für den Käufer aber ist es eine Hoch-Zeit, eine kaum wiederkehrende Gelegenheit. Er weiß sie zu nützen — in der Konfektion herrscht Massenandrang und viele Damen tragen heute schon mit Stolz und einem stillbefriedigten Lächeln das ersehnte Kleid, das ihnen zu kaufen der Wettergott und ein an sich ganz normaler Preis bisher verwehrte. Wasch- und Kleiderstoffe sind des weiteren sehr begehrt: Mousseline, dreifarbig bedruckt, das Meter zu sage und schreibe 38 Pfennigen, Blusen von — 50 Pfennig an. Man muß zweimal hinsehen, um es glauben zu können. Alles, was der Mode unterworfen ist und alles, was so drum und dran hängt, geht den Weg auf die Sondertische, präsentiert sich zu fabelhaften Preisen in den Auslagen, zeigt sich in schwungvollen Dekorationen — tausend Hände greifen danach, was vor kurzem noch trübsinnig auf den Lägern über seine Daseinsberechtigung grübeln mochte, feiert heute Triumphe des Begehrtwerdens. Freilich auf Kosten desjenigen, der eben diese Läger für die diktatorischen Ansprüche der Saison benötigt und nun einmal vom leidigen Bargeld ebenso abhängig ist, wie alle anderen Sterblichen auch. Wahre Gedichte an Sommerkleidern, an Kinderkonfektion — aber ob es dem Verkäufer sehr poetisch zumute sein wird, wenn er dem Gedicht jene Preistitulation gibt, welche beim Käufer zwar die Poesie erhöht, ihn selbst aber mit sehr prosaischen Gedanken-Kombinationen erfüllen mag, in denen Petrus gewiß manche Liebenswürdigkeit zugedacht wird. Was nützt das alles,

die Läger müssen geräumt werden,

die Sommerware verträgt die Herbstluft nicht und deshalb lieber heraus mit den Waren — fort mit Schaden — und besser die bunten Riesenreklamefahnen ausgehängt, als den Trauerflor der Resignation. Zudem kann man diese Waren nicht anbieten, wenn ihre sofortige Verwendbarkeit schon unter Zweifel steht. Soll der Geschäftswelt gedient sein, so muß der Vorteil, der den Käufern entsteht, gewissermaßen auf der Hand liegen. Drei Monate, die warme Jahreszeit mit geringem Verlust, dem Kalender nach, stehen den Kaufenden noch zur Ausnutzung der besonders billig eingeheimsten Waren zur Verfügung. Er ist also in diesem Spiel, das die Saison diktiert, immerhin und auf jeder Linie der Bevorzugte.

Zögern heißt Verlust, Zugreifen bedeutet Gewinn!

Unter dieser Parole stand wohl auch der erste Sturmtag des kaufenden Publikums. Man wollte die Rosinen aus dem Kuchen holen, in dieses Schlaraffenland der Billigkeit zuerst eindringen. Da mag denn mancher einen falschen Griff getan haben und die, welche in aller Gemütsruhe, sozusagen strategisch, vorgehen, werden auch in diesen Tagen noch auf ihre Kosten kommen. Denn die Läger schütteten ganze Lawinen auf die Verkaufstische. Spielt sich in normalen Zeiten der Hauptbetrieb in den Stunden von 11 bis 1 Uhr vormittags, sodann in den späteren Nachmittagsstunden ab, so stehen die Kauflustigen jetzt schon am frühen Morgen bereit und bevorzugen auch vielfach die ersten Nachmittagsstunden. Es gilt also auch

die richtige Zeit zum Einkauf

zu finden, um sich und dem Personal das Wählen wie das Beraten leichter zu machen. Obwohl die Geschäfte ihr Personal verstärkt haben, konnte der zeitweise direkt gigantische Ansturm oft nicht einmal mit Aufbietung aller Kräfte bewältigt werden. Und soso sahen die Käufer manchmal aus, wenn sie die Geschäfte verließen.

Fast alle Kaufhäuser stellten für den diesjährigen Saison-Ausverkauf ein besonderes Werbewort auf, die man bei den Gipfelleistungen nicht nur schlechthin als Schlagwörter bezeichnen kann, da sie das Angebot nicht nur unterstreichen, sondern von diesem zumeist übertroffen werden. „Sie werden es nicht bereuen . . .!, eröffnet ein Kaufhaus den Reigen, „. . .treten Sie ein!", wird man irgendwo eingeladen. „Wir sind billig!" prallt es anderwärts von der Fassade. „Sie fahren gut!", besagten andere Schilder. „Raus mit der Ware!", heißt es dann wieder. „Die Kaufgelegenheit, auf die Sie warten . . .!", besagt ein anderes Plakat. „Eine Sensation der Billigkeit!", liest man sodann. Andere wieder haben in der Dekoration ein besonderes Merkmal herausgestellt, so einen paukenschlagenden, innig grinsenden Neger. Wahre Orgien an Farben auf riesigen Reklameschildern, eine von grünen Streifen unterbrochene Parade eleganter Damenschuhe, auf gelben, spitzen Dreiecken Einheitspreise und besonders ausgestaltete Einheitsplakate und Preisschilderköpfe. Unter dem Zeichen einer Fanfare zeigt sich ein anderes Geschäft. Des weiteren draußen vor den Pforten des Warenhauses und im Lokal originelle Gestalten, Schöpfungen der Hausschreiner, der Maler. Diese stummen Gestalten werden mit Schildern beredt gemacht: „Stopp, die große Sensation . . . in der Konfektion!" Auch die Herrenkonfektion stellt Schlager heraus, und das Gedränge vor ihren Schaufenstern war nicht minder stark.

Und im Anblick der gewaltigen, in allen Farben rauschenden Reklamen, der übersichtlichen Dekorationen, der enorm billigen Preise, der lockenden Dinge, welche die Auslagen füllen, denkt mancher mit Wehmut an die beschränkten Mittel, die ihm für den Einkauf zur Verfügung stehen, wird manche Hausfrau ihre dringenden Wünsche trotz der mehr als günstigen Gelegenheit zurückschrauben müssen. Wer aber einigermaßen sich rühren kann, läßt diese Tage nicht ungenützt vorbei. Diese Preise sind einerseits (nach der Aussage eines Geschäftsmannes, der eben von Amerika zurückkam und auch über die dortige Reklame und veranstalteten Sondertage interessante Andeutungen zu geben wußte) ein Zugeständnis an die erschütterte Kaufkraft der Masse der Konsumenten, erdulden aber derart gewaltsame Opfer nicht weiterhin, soll andererseits nicht der Lohn des Konsumenten diesen Maßnahmen anheimfallen. „Es muß doch einmal wieder kalkuliert werden . . .!" In dieser abschließenden Aeußerung sind die derzeitigen Ausverkäufe und ihre Vorteile für den Käufer charakterisiert, aber auch das letztmögliche Entgegenkommen des Verkäufers und damit auch des Fabrikanten. Und dahinter grinst für den Nachdenklichen die wirtschaftliche Katastrophenpolitik.

In allen Abteilungen

der großen Kaufhäuser, desgleichen in den Spezialgeschäften, setzte der Verkauf sehr stark ein, wenn naturgemäß auch die der sommerlichen Bedarfsartikel besonders überlaufen waren. Doch auch in der Schuhbranche und allen anderen Geschäften, die am Saison- oder Inventur-Ausverkauf beteiligt sind, können von den ersten Tagen guten Erfolg berichten. Die Kauflust blüht, und sie wird durch die wirklich äußersten Anstrengungen der Geschäftswelt angespornt und zur vollen Entwicklung gebracht, soweit das bei der derzeitigen Wirtschaftslage möglich ist. Und gar mancher Traum konnte nun Wirklichkeit werden, wovon vergnügliche Gesichter und die stolz zur Schau getragenen Errungenschaften — sofern sie sich dem Blick zeigen — deutlich genug reden. Manch ein Wäscheschrank füllt seine Lücken, manche schon katastrophal gelichtete Ausstattung wird ergänzt. Richtig einzukaufen, die zur Verfügung stehenden Mittel jetzt weise ausbeuten —

das ist das Gebot der Stunde.

Nach dem lebhaften Verkehr, den paketbeladenen Menschen zu urteilen, die auch gestern die Straßen füllten, scheint der Dienstag ebenfalls befriedigend für beide Teile verlaufen zu sein. Es wird nun wohl abflauen, doch auch die Käufer der nächsten Tage werden noch eine Fülle vorfinden, in der sich manch ein wertvolles, geeigneres Stück findet, in die hinein er noch manchen guten Griff tun kann.

Die Dekorationen und Auslagen sind durchweg geschickt und dem Zweck entsprechend aufgemacht. In der Modellkonfektion herrschte, unterstützt durch hübsche Herausstellung der Kostüme, eine besonders lebhafte Nachfrage — in ihr ist aber wohl auch am meisten gewonnen käuferseits, am schlimmsten verloren andererseits worden.

Hinter den Kulissen

wurde schon vor Beginn fieberhaft gearbeitet. Am Montag geht's los!" hieß es in den Ankündigungen, den Inseraten in den Zeitungen. Was aber geleistet werden mußte, daß es nicht nur losgehen, sondern auch klappen konnte, davon machen sich wohl nur die wenigsten einen rechten Begriff. Vom Chef bis zum Lehrmädchen — alles in Bereitschaft, in fieberhafter Tätigkeit. Man betrachte sich einmal die Riesenschilder, die eine Summe von Arbeit in sich schließen, von der Zusammenstellung der Rahmen angefangen bis zur Aufmachung, die zum Teil artistische Leistungen verlangte. Die Dekorateure und ihr Stab hatten Großkampftage. In einem Warenhause wurden 15 000 Preisschilder geschrieben, vom routiniertesten Plakatmaler annähernd 200 in der Stunde. 250 Pfund Farbe benötigte man dort zu den Schildern und der übrigen Reklame, 120 Fahnen wehen von den Fassaden des Hauses — im Erfrischungsraum, der gleichfalls Sonderangebote bringt, war stundenweise nicht ein Stuhl zu haben, trotz erhöhter Platzgelegenheit. Viel Interesse und heiteres Schmunzeln erweckte die Sonderausstellung „Der gedeckte Tisch". Anderwärts erregen gigantisch getürmte Schilder in knalligen Farben Aufsehen, geschickt gewählte Schlagertexte beweisen ihre suggestive Macht, originelle Dekorationen locken an und erhöhen die Kauflust.

Alles ist getan — nichts wurde versäumt,

um dem Publikum zu dienen, es anzulocken und ihm befriedigende Angebote zu machen in einer Zeit, in der die Kaufkraft wie nie zuvor abhängig ist von einer (seltenen) Harmonie des Angebots mit dem Bedarf der wirtschaftlich Schwachen. Für das Personal heißt es in diesen Tagen besonders auf dem Posten zu sein, Nerven zu beweisen, all den hundertfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Denn die Auslage allein tut es nicht, ist nur Auftakt zu der Kunst, richtig einzukaufen und — richtig zu bedienen.

Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten im Rahmen des Ganzen, das sich als Saison-Ausverkauf präsentiert, einzugehen. Die beiden Großstädte sehen in ihren Zentralen mit den Plakaten, Fähnchen und Reklameattraktionen aus wie chinesische Basarviertel. Das Wuppertal hat eine — wenn auch nichtoffizielle — Verkehrswoche. Nach dem Betrieb zu schließen, sind die Reklamen, die von den Fassaden in die Straßen hinein schreien, gerechtfertigt. Obendrein hat man den richtigen Zeitpunkt erwischt: die Sonne strahlte, die Käufer strahlen (und schwitzen tun sie auch und nicht zu knapp in dem Gedränge), die Polizei, sie regelt den Verkehr, das Personal bewältigt ihn (und schwitzt noch mehr), und hoffentlich bleibt — wenn die Tage vorüber sind — auch der Geschäftswelt trotz der billigen Preise noch ein guter Grund, ebenfalls zu strahlen. Dann darf der Petrus hoffen, daß ihm doch noch manche Schandtat verziehen wird . . .



Magen Leiden (Sodbrennen) Original Dallmann's Balsam die Verdauung und den Nachtschlaf fördernd, appetitanregend. Seit 100 Jahren an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen. Preise 100 g 0.80, 250 g 1.60, 500 g 1.10. Tabletten 0.85 und 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfind. Dallmann, Berlin W 35.

Aus dem Gerichtssaal.

Elberfeld, 7. Juli 1926.

Ein ungetreuer Beamter.

Grober Veruntreuungen im Amt machte sich im vergangenen Jahre der damals beim Gewerbegericht in Langenberg als Sekretär beschäftigte Kanzleibeamte Franz W. aus Rierenhof schuldig, indem er von amtlichen Geldern, die er in Besitz hatte, nach und nach bis zu 6000 Mark unterschlug und für sich und seine Familie verbrauchte. Wegen dieser Unterschlagungen mußte er sich gestern vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld verantworten. Weiterhin war ihm zur Last gelegt, als zur Aufnahme öffentlicher Urkunden befugter Beamter eine Urkunde beschädigt und verfälscht zu haben. Er hatte nämlich eine von einer Firma eingereichte Klage nicht sofort erledigt, hatte sie längere Zeit liegen lassen und später, als eine Beschwerde einging, die Datumsangabe der Klägerin abgeschnitten und mit einem späteren Eingangsvermerk versehen, um seinen Vorgesetzten darüber, daß er die Sache verbummelt hatte, hinwegzutäuschen. Der Fall lag also ziemlich milde, zudem kam nach Ansicht des Gerichts aus rechtlichen Gründen nur die Beschädigung einer Urkunde in Frage. Es erkannte für diese auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Was die Unterschlagungen angeht, so konnten dem Angeklagten auch hier mildernde Umstände zugebilligt werden, weil er sich in einer gewissen Notlage befunden haben mag. Andererseits konnte die Strafe, wie das Gericht ausführte, nicht zu gering ausfallen, weil der Angeklagte als Beamter gehandelt hatte. Es wurde auf eine Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängnis gegen ihn erkannt, auch wurde ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurden der Kaufmann Wilhelm S. und der Fliesenleger Wolfgang M. aus Elberfeld zu je 3 Wochen Gefängnis, wegen Verbrechens gegen Paragraph 176,3 Str.G.B. der Fabrikarbeiter Walter B. aus Barmen und der Former Josef B. aus Velbert zu je acht Monaten Gefängnis, der Friseur Willi K. aus Elberfeld zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Der 65 Jahre alte Buchbinder Johann R. aus Elberfeld, der sich in einer Reihe von Fällen gegen Paragraph 176,3 und 175 Str.G.B. vergangen hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein ungetreuer Kostgänger.

Der Hilfsarbeiter Max M. aus Velbert soll sich am 19. Mai in das Haus seiner früheren Kostgeberin geschlichen und dieser 110 Mark gestohlen haben. Er war am 1. Mai an die Luft gesetzt worden, weil er sein Kostgeld schon längere Zeit schuldig geblieben war. Seine Sachen hatte man aber als Pfand zurückbehalten. Nachbarn hatten ihn am 19. Mai aus dem Hause herauskommen sehen und so war denn der Verdacht des Diebstahls begreiflicher Weise auf ihn gefallen. M. versuchte nun vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld, sich herauszureden, er sei zwar am Hause gewesen, um sich sein zurückbehaltenes Zeug zu holen, habe aber das Haus verschlossen gefunden und sei dann unverrichteter Sache wieder umgekehrt. Seinen Hausschlüssel habe er ja bei seinem Auszuge abgeben müssen, also habe er in das Haus garnicht hineinkommen können. — Allein die Nachbarinnen bekundeten weiter, sie hätten gesehen, daß er das Haus vor seinem Eintritt aufgeschlossen und nachher auch wieder abgeschlossen habe. Das Gericht nahm an, daß er mit einem Nachschlüssel bewaffnet gewesen sei, hielt den Einbruchsdiebstahl erwiesen und verurteilte ihn, da er schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft ist, zu vierzehn Monaten Gefängnis.

Ladenkassenplünderer.

Dreist und frech, an einem hellichten Tage, stieg der Schlosser Gustav L. von Barmen während der Mittagspause in der Schwarzbachstraße durch ein offenes Fenster in die Filiale der Konsumgenossenschaft „Vorwärts" ein und stahl aus der unverschlossen gebliebenen Ladenkasse 440 Mk. Da er schon wiederholt wegen ähnlicher Diebstähle bestraft ist, belegte ihn das Schöffengericht diesmal mit 18 Monaten Gefängnis.

Faule Kunden, faule Wechsel.

Neue Mäntel wollten sich am 24. Oktober der Konditor Otto Wa. und der Händler Herm. We. von hier kaufen. Geld hatten sie nicht, aber sie hofften auf Entgegenkommen bei der Produktivgenossenschaft „Solidarität" und begaben sich daher dorthin. Man schenkte ihnen tatsächlich Vertrauen und begnügte sich mit Wechselakzepten. Zwei Tage später erschienen sie nochmals und kauften jetzt einen Anzug und bezahlten wieder mit einem Wechsel. Am Verfalltage ließen sie die Wechsel einfach zurückgehen, und die „Solidarität" war um 358 Mark, den Wert der gelieferten Kleidungsstücke, geschädigt. Wa. und We. standen nun wegen Betrugs vor dem Schöffengericht, denn es war angenommen worden, daß sie sich schon bei Abschluß des Kaufes bewußt waren, daß sie die Wechsel nicht würden einlösen können. Beide sind übrigens schon wiederholt wegen allerlei Betrügereien vorbestraft, namentlich We. Dieser wurde deshalb empfindlicher bestraft, nämlich unter sofortiger Verhaftung mit zehn Monaten Gefängnis, während Wa. mit sechs Monaten Gefängnis davonkam.

Amtsgerichtsrat Josephsen freigesprochen.

BB. **Berlin**, 7. Juli. Kurz vor 4 Uhr fällte gestern der Gerichtshof nach anderthalbstündiger Beratung das Urteil im Prozeß Josephsen: Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Nebenklägerin Hesse wird abgewiesen. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Bemerkenswert ist die Urteilsbegründung durch den Vorsitzenden des Gerichtshofes. Danach sei die Beweisfrage, ob der Angeklagte das Geld zur Anschaffung eines Revolvers gegeben hat, und ob er damit auf einen Mord hingezielt hat, nicht voll gedeckt, da die beiden Hauptbelastungszeugen in ihren Aussagen nicht glaubwürdig im juristischen Sinne erschienen. Das Gericht habe erwogen, daß das Verhalten des Angeklagten sowohl vom menschlichen, als auch vom rechtlichen Standpunkt einen sittlichen Tiefstand offenbarte. Nur ein I-Tüpfelchen hätte gefehlt, um ihn der Tat zu überführen. Er müsse als der sehr wahrscheinliche Täter angesprochen werden. Der Angeklagte nahm die Urteilsbegründung mit tiefer Bewegung entgegen.

Mordgeständnis nach sieben Jahren.

GA. **Berlin**, 7. Juli. Die Anzeige der Frau des Kutschers Robert Schwarz, über die wir gestern berichteten, hat nunmehr zur Aufdeckung eines Mordes geführt, der vor mehr als sieben Jahren in Berlin verübt wurde. Frau Schwarz beschuldigte ihren Gatten, den Arbeiter Lietzkow auf Anstiftung seiner Frau Anna Lietzkow ermordet zu haben. Schwarz wurde Sonntag verhaftet und leugnete anfänglich hartnäckig jede Beteiligung an dem Verbrechen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei nahmen jedoch im Verlauf des gestrigen Tages eine so überraschende Wendung, daß die Frau des Getöteten, die Witwe Anna Lietzkow, und deren Sohn aus erster Ehe, Franz Paetzsch, verhaftet wurden. In später Nachtstunde legten beide ein umfassendes Geständnis ab. Danach ist es richtig, daß Schwarz auf Anstiften der Frau Lietzkow ihren Ehemann, mit dem sie in Unfrieden lebte, erschossen hat. Die Tat wurde an einem Samstag im Februar 1919 in einer Laube am Baumschulenweg ausgeführt. Paetzsch brachte den Revolver seines Vaters mit, und während Lietzkow auf der Leiter stand, um Dachpappe anzunageln, schoß ihn Schwarz von hinten nieder. Lietzkow stürzte von der Leiter und verletzte sich am Kopf, so daß der Arzt die Schußwunde nicht fand und Schädelbruch feststellte.

Katastrophen überall.

Das Unwetter über Berlin.

Die gewaltigen Regenmengen, die im Laufe des gestrigen Tages über Berlin und die Vororte niedergegangen sind, haben überall großen Schaden angerichtet. Die Berliner Feuerwehr wurde in über 300 Fällen zu Hilfeleistungen herangezogen und mußte sich schließlich darauf beschränken, nur noch in Fällen dringendster Gefahr einzuschreiten. Der Bahnhof in Wannsee war durch die Wassermengen vollständig überschwemmt.

Die eingetretene Hitze läßt die Gefahr von Epidemien befürchten. Von einer Vorsorge der Behörden in dieser Beziehung ist bis heute nichts zu merken; wenn Seuchen vermieden werden sollen, muß auch in dieser Richtung das Reich eingreifen. Es mag daran erinnert werden, daß Hermsdorf und Agnetendorf bei den vorjährigen großen Typhusepidemien die Hauptherde mit mehreren Todesfällen waren.

Erdverschiebung in Niederländisch-Indien.

GA. **Den Haag**, 6. Juli. Ueber das von uns gestern gemeldete Erdbeben in Niederländisch-Indien erfahren wir noch: Eine neue Erdverschiebung hat heute morgen im Fort de Kock und Sofok stattgefunden. Es sind mehr als 400 Tote zu verzeichnen. Viele Gebäude, Bahnhöfe, Schulen usw. sind zerstört. Die chinesische Niederlassung ist nur noch eine Ruine. Es herrscht überall Panikstimmung. 70000 Menschen haben alles verloren und sind obdachlos. Der Schaden wird auf über 15 Millionen Gulden geschätzt.

Erdbeben im Semmeringgebiet.

GA. **Wien**, 6. Juli. Das Semmeringgebiet wurde heute früh zwischen 8,37 und 8,49 Uhr von einem Erdbeben heimgesucht. Besonders heftiger Schaden wurde in der steiermärkischen Stadt Mürzzuschlag angerichtet, wo alle Häuser stark mitgenommen wurden. In der städtischen Schule senkte sich nach dem Erdstoß die Zimmerdecke, so daß die Schulkinder ins Freie flüchteten. Ueberall bemächtigte sich der Bevölkerung eine Panik. Die Leute, die auf den Erdstoß hin ihre Häuser verlassen hatten, verbrachten den ganzen Tag im Freien. Sie beruhigten sich erst in den Nachmittagsstunden. Das Erdbeben wurde auch in Wien verspürt.

Explosion in einer Bronzefabrik.

WTB **Schwabach**, 6. Juli. (Funkspruch.) Heute früh 6,25 Uhr ereignete sich in der Bronzefabrik Weigand in Schwabach ein schweres Explosionsunglück. Das Dach der Fabrik flog in die Luft, in den umliegenden Straßen sprangen die Fensterscheiben. Bis 8 Uhr morgens wurden vier Schwerverletzte geborgen.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich.

WTB **Paris**, 6. Juli. (Funkspruch.) Auf dem Bahnhof von Annemasse sind vorgestern abend die letzten Wagen eines nach Genf fahrenden Zuges von einem in den Bahnhof einfahrenden Zug gerammt worden. Es hat 15 zum Teil Schwerverletzte gegeben.

Massenopfer des Automobils in England.

GA **London**, 6. Juli. Während des Wochenendes wurden in England infolge von Automobilunfällen 13 Personen getötet und über 40 mehr oder weniger schwer verletzt.

Neun Selbstmorde und Selbstmordversuche am Montag.

WTB **Berlin**, 6. Juli. Nicht weniger als neun Selbstmorde bezw. Selbstmordversuche waren am gestrigen Tage in Groß-Berlin zu verzeichnen. In fünf Fällen konnte noch Hilfe geleistet und die Lebensmüden in Krankenhäuser übergeführt werden. Die Motive sind in vier Fällen Familienstreitigkeiten, in einem Fall Schwermut.

9125

CERESIT

macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken

WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Die gleichen Vorteile wie in Damen-Konfektion bietet unser

SAISON-AUSVERKAUF

auch in

Kinder-Konfektion

Kleidchen aus gutem bedr. Baumwollmousseline Knabensportbluse aus gestreiftem Perkal	Für 2 Mk.	Kinder-Strickwesten reine Wolle Kinder-Kleidchen in vielen Farben u. Ausführungen
Kieler Bluse Kadettstreifen m. Drellgarnitur Vollvoile Kleid, weiß, hübsch garniert	" 3 "	Pullover Kunstseide hübsch gemustert Pullover mit Kragen u. langem Arm
Vollvoile Kleid in hübschen bedr. Mustern Wollmousseline Kleid nur mod. Dessins	" 5 "	Kinder-Kleid aus reinwoll. Trikot hübsche Machart Pullover mit Seideneffekten, mod. Farben
Stickerei Kleid aus prima weißem Vollvoile Waschseidenkleid, hübsche Streifen u. Karos	" 7 "	Wollwesten einfarbig u. gemustert Kasak moderne Muster m. Krimmer-Besatz
Lederolmäntel prima Qualität bis Größe 95 Mäntel aus reinwoll. Stoffen, zum Teil gefüttert	" 9 "	Strickweste aus mod. Kunstseidenstoffen Pullover hervorragende reinw. Qualitäten
Ripskleid u. Wollkrepekleider reizende Verarbeitg Mäntel aus reinwoll, teils imprägn. Stoffen	" 12 "	Pullover reine Wolle, besond. chicke Muster Jacke, moderne halblange Form,

Sehen Sie unsere Auslagen auch in den Abendstunden

H. Straus

BARMEN MITTELSTR. 1–5

65

Sport-Rundschau.

Frauensportfest in Solingen.

Der Ballspielverein Solingen 98 veranstaltete am Sonntag leichtathletische Wettkämpfe für Frauen und Mädchen, bei denen sich die besten westdeutschen Leichtathletinnen ein Stelldichein gaben. Auch die Damenabteilung des SSV. Elberfeld beteiligte sich erstmalig an einer größeren Veranstaltung und konnte eine Reihe bemerkenswerter Erfolge erzielen. So verwies die 4×100-Meter-Staffel so gute Vereine wie Preußen-Münster und Jugend-Düren auf die Plätze und wurde im Endlauf Zweite hinter BV. Solingen 98. Denselben Platz erreichte Elberfeld in der großen Bahnstaffel (3×150 Meter, 7×100 Meter). Im Kugelstoßen für Anfänger blieb Frl. Fiedler (SSV.) mit 8,19 Meter Sieger, während Frl. Bertenrath (SSV. Elberfeld) im Hochsprung mit 1,31½ Meter den dritten Platz belegte.

Die Siegerliste bietet folgendes Bild:

100 Meter Senioren: 1. Büssing (Bielefeld) 13,2 Sek.; 2. Hermanns (Krefeld) 13,5 Sek.; 3. Pieper (Münster) 13,7 Sek.

200 Meter Laufen: 1. Hermanns (Krefeld) 28,2 Sek.; 2. Powe (Turu Düsseldorf) 29,2 Sek.; 3. Heidtfeld (BfB. Remscheid) 30,2 Sek.

Hochsprung: 1. Weck (Solingen 98) 1,41½ Meter; 2. Dietrich (Bonn) 1,36½ Meter; 3. Bertenrath (SSV. Elberfeld) 1,31½ Meter.

Weitsprung: 1. Pieper (Münster) 5,20 Meter; 2. Kulius (Hamborn) 4,90 Meter; 3. Weck (Solingen 98) 4,77 Meter.

Speerwerfen: 1. Leidig (Turu Düsseldorf) 29,33 Meter; 2. Pieper (Münster) 23,37 Meter; 3. Kurth (Hamborn) 23,06 Meter.

Kugelstoßen: 1. Leidig (Turu Düsseldorf) 9,77 Meter; 2. Wever (Lennep 07) 8,93 Meter; 3. Pieper (Münster) 8,68 Meter.

Fünfkampf: 1. Weck (Solingen 98) 232 Pkt.; 2. Büssing (Bielefeld) 224 Pkt.; 3. Wever (Lennep) 213 Pkt.

100 Meter für Anfänger: 1. Kurth (Hamborn) 14,2 Sek.; 2. Büsche (Düren) 14,4 Sek.; 3. Unkelbach (Düren) 14,9 Sek.

Weitsprung für Anfänger: 1. Kurth (Hamborn) 4,63 Meter; 2. Hoppestädter (Hamborn) 4,40 Meter; 3. Lepinski (Solingen 98) 4,38 Meter.

Kugelstoßen für Anfänger: 1. Fiedler (SSV. Elberfeld) 8,19 Meter; 2. Tönges (Solingen 98) 7,75 Meter; 3. Riegel (Turu Düsseldorf) 7,38 Meter.

4×100-Meter-Staffel: 1. Solingen 98 58,8 Sek.; 2. SSV. Elberfeld 59,3 Sek.; 3. Lenneper FC. 59,8 Sek.

Große Bahnstaffel (7×100 Meter, 3×150 Meter): 1. Solingen 98 2:55,4; 2. SSV. Elberfeld 2:59,8.

•

Qualitätsauslese für jugendliche Sportler.

Das Elberfelder Stadtamt für Leibesübungen hat einen Stadionlehrgang für körperlich besonders begabte Schüler unserer höheren Lehranstalten eingerichtet, um einerseits sie ihren Anlagen entsprechend bis zur höchstmöglichen Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit auszubilden, andererseits aber einen technisch wohlausgerüsteten Nachwuchs von Leitern für die verschiedenen Vereine zu erziehen. Die Leiter der Uebungen sind Diplom-Turn- und Sportlehrer. Dazu stehen die Schüler unter ärztlicher Ueberwachung. Einige 60 Schüler sind zu den Uebungen erschienen. Im Auftrage der Regierung hat das Stadtamt für Leibesübungen einen weiteren Stadionlehrgang für die Junglehrer des Bergischen Landes eingerichtet, in dem der neuzeitliche Betrieb der Leibesübungen für die Volksschule in umfassender Weise, teils durch praktische Uebungen, teils durch Vorträge gelehrt wird. Eine große Anzahl Junglehrer ist zu dem Lehrgang erschienen.

Radsport

Das Straßenrennen um den Industriepreis der Stadt Barmen.

Das vom Barmer Radsportverein für den 20. Juni in Aussicht genommene, von den staatlichen Behörden aber auf diesen Tag nicht genehmigte große Straßenradrennen um den Industriepreis der Stadt Barmen kann nunmehr am kommenden Sonntag zum Austrag kommen. Die fünfte Wiederholung dieses schweren Rennens hat wiederum in Kreisen westdeutscher Bundesamateure großes Interesse wachgerufen. Es liegen für die Wertpreisfahrerklasse schon etwa 100 Meldungen vor, alles Namen, die im Straßenradrennsport einen sehr guten Klang besitzen. Da außerdem in der Klasse der Eichenkranzfahrer schon mehr als 60 Nennungen abgegeben worden sind, ferner noch ein Jugendrennen geplant ist, das aller Voraussicht nach 50 Fahrer am Start sieht, werden mehr als 200 Teilnehmer zu dem großen Kampf antreten. Die Radrennbahn am Toelleturm, woselbst das Ziel der Fernfahrt ist, wird in Erwartung der Rennfahrer eine Anzahl Bahnrennen für Wuppertaler Amateure ausschreiben.

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Strausberg (6. Juli). 1. Rennen: 1. Falter, 2. Grazie, 3. Oddrun. Tot.: 125:23, 17, 12. — 2. R.: 1. Ita, 2. Alarid, 3. Antiope. Tot.: 29:16, 16, 35. — 3. R.: 1. Karneval II, 2. Sandhase, 3. Partie. Tot.: 42:21, 46, 24. — 4. R.: 1. Movina, 2. Biaski, 3. Torquato. Tot.: 94:26, 14, 20. — 5. R.: 1. Erdferkel, 2. Barfuß, 3. Friedchen. Tot.: 72:19, 13, 18. — 6. R.: 1. Quo vadis, 2. La Piave, 3. Coeur d'Alsace. Tot.: —.

Die Deutschen Kampfspiele 1926.

Der dritte Tag.

GA. **Köln, 6. Juli.** Der dritte Tag der Deutschen Kampfspiele war wiederum von allerbestem Wetter begünstigt. Auf allen Haupt- und Nebenplätzen der gewaltigen Anlage herrschte ein lebhafter Betrieb, und von den frühen Morgenstunden an bis in die späten Abendstunden waren sämtliche Plätze von Schaulustigen dicht umsäumt. Auf der Hauptkampfbahn stellten sich 250 Turnerinnen zum Drei- und Neunkampf. Die Uebungen übertrafen alle Erwartungen bei weitem. Sie zeigten, welche Fortschritte das Turnen gemacht hat.

Ergebnisse des Damen-Neunkampfes.

1. Frl. Winzheimer (Würzburg), 178 Punkte; 2. Woltermann (Hamburg), 167 Punkte; 3. Hahnemann (Kiel), 166 Punkte; 4. Sautter (Göttingen), 165 Punkte; 5. Goldbach (Hannover), 164 Punkte; 6. Dora Dith und Lise Schumann (Essen), 162 Punkte.

Ergebnisse des Damen-Dreikampfes.

1. E. Claus (T. V. Augsburg) und Frieda Ihy (T. V. Nürnberg), 59 Punkte; 2. Kammerer (M. T. V. München) und Schmidt (M. T. V. Nürnberg), 57 Punkte; 3. Friede (Vorwärts Frankfurt), Rödiger (Hanau), Sautter (Göttingen) und Kraus (München 60), 56 Punkte.

Die Schlagballspiele brachten am Vormittag spannende Kämpfe. München 1860 schlug Bonifatius Köln und Germania Gleiwitz den Evangelischen Jünglingsverein Gütersloh. Im Endspiel siegte Germania Gleiwitz (D. S. V.) über München 1860 mit 53:45.

In den Faustballspielen gab es ebenfalls spannende Treffen. Sieger in der Endrunde blieb der T. V. Hamburg-Rothenburgsort. Die zweite Stelle belegte Polizei Hamburg vor Sportfreunde Holt und Spielverein Plania.

Das Handball-Entscheidungsspiel für Frauen fand auf dem Hauptkampfplatz statt und vereinigte den S. C. Charlottenburg und den T. V. Barmbeck-Uhlenhorst. Der S. C. Charlottenburg blieb mit 6:5 in der Verlängerung siegreich, nachdem es bei der Pause 2:1 für Charlottenburg und beim Schluß der regulären Spielzeit 4:4 gestanden hatte. Wie verlautet, hat der T. V. Uhlenhorst gegen das Spiel Einspruch erhoben wegen einer Fehlentscheidung des Schiedsrichters.

Hockey.

Als erstes von den Hockeyspielen kam am Nachmittag die Trostrunde zwischen West- und Südostdeutschland zum Austrag. Der Westen konnte das Spiel ganz überlegen gestalten und siegte haushoch mit 15:0 (8:0). Von größerem Reiz war das Endspiel zwischen Mitteldeutschland und Süddeutschland, das 4:1 (1:1) endete. Der Hockeyplatz war auffällig gut besucht. Beide Mannschaften waren sich im allgemeinen gleichwertig. Das Spiel war in der ersten Hälfte vollkommen verteilt. Nach der Pause konnte Mitteldeutschland bei einem schnellen Durchbruch durch Halbrechts das zweite Tor erzielen. Dann drängt der Süden, dessen Sturm von Theo Haag als Mittelläufer immer wieder nach vorne geworfen wird, ohne daß es ihm gelingt, die ausgezeichnete Verteidigung und den hervorragenden Torhüter der Leipziger zu überwinden. Etwa nach 20 Minuten der zweiten Hälfte kommt Mitteldeutschland zu seinem dritten Tor, und damit ist das Spiel entschieden. Der Kampf wird ausgeglichen, und kurz vor Schluß können die Mitteldeutschen noch einen vierten Treffer erzielen.

Die Fechtwettbewerbe

wurden heute in der Osthalle der Kölner Messeanlagen in Köln-Deutz fortgesetzt, nachdem am ersten Tage das Florettfechten zur Durchführung gekommen war. Hier waren die Sieger: 1. Casmir (Frankfurt a.M.); 2. Löffler (Frankfurt a.M.); 3. Thomson (Offenbach). Heute wurde auf leichte Säbel gefochten. Der ganze Vormittag war mit den Vorkämpfen ausgefüllt, für die Schlußrunde qualifizierten sich Casmir, Offander (Mülheim-Ruhr), Thomson (Offenbach), Hoops (Berlin), Moos (Mainz), Halberstadt (Offenbach), Jack (Frankfurt) und Kirsten (Hamburg). Im Florettfechten für Damen siegte Frl. Helene Maier (Offenbach) vor Fr. Hartmann (Offenbach) und Oelker (Offenbach). Erst an fünfter Stelle landete Schäfer (Köln) vor Frl. Wispel (Duisburg).

In der Radrennbahn wurden die schwerathletischen Wettbewerbe mit dem Ringkampf fortgesetzt. Der Besuch war besonders in den Nachmittagsstunden, wo die Entscheidungen fielen, sehr stark; sowohl die Tribünen wie auch die Stehplätze waren dicht besetzt.

Auch die Tauzieh-Wettbewerbe fanden allseitiges Interesse. Im Golf wurden die Spiele an der Marienburg fortgesetzt, und zwar liegen bisher die Ergebnisse von den Herrenwettspielen vor. In Köln-Merheim wurde das Schießen mit dem Mannschaftsschießen auf Wurftauben fortgesetzt. Sieger blieb Diana Berlin mit 173 Treffern.

Der Mittwoch ist der Jugend vorbehalten, und zwar werden 1000 Knaben und Mädchen von Köln in verschiedenen Wettbewerben auftreten.

Ergebnisse im Ringen:

Fliegengewicht: 1. Priem (Pirmasens); 2. Gertzacker (Nürnberg); 3. Nettesheim (Köln-Ehrenfeld). Bantamgewicht: 1. Leucht (Nürnberg); 2. Reiber (Mußberg); 3. Dorer (Gutach). Federgewicht: 1. Steinig (Dortmund); 2. Sperrling (Nürnberg); 3. Paul (Retschkau). Leichtgewicht: 1. Braun (Ottersheim); 2. Dietz (Weingarten); 3. Zestar (Wien). Mittelgewicht: Hier wurden die Kämpfe noch nicht zur Entscheidung gebracht, da noch fünf Runden ausstanden, die wegen Ermüdung der Kämpfer nicht mehr zu Ende geführt werden konnten. Die aussichtsreichsten Bewerber sind: Fischer (Wien) und Schürmann (Köln). Halbschwergewicht: 1. Rupp (Pirmasens); 2. Presber (Ludwigshafen); 3. Perelen (Wien). Schwergewicht: 1. Gehring (Ludwigshafen); 2. Mutz (Hörde); 3. Baumann (München).

Ergebnisse im Tauziehen:

Leichtgewicht: 1. Sportverein 08 Germsbach. Mittelgewicht: 1. Sportverein Klein-Reppach; 2. H. S. V. Lodenburg. Schwergewicht: 1. T. V. Pfasse Schwabenheim; 2. Sportvgg. Regensburg.

Ergebnisse im Herren-Golf.

1. Gerb (Berlin), 1 auf; 2. Hellmers (Bremen); 3. Schniewindt (Köln), 2 auf und 1; 4. Frhr. von Reichenberg (Hamburg).

Ergebnisse im Mannschaftsschießen:

1. Diana Berlin, 173 Treffer; 2. Landesverein der Rheinprovinz, 159 Treffer; 3. A. D. J. V. Krefeld, 126 Treffer.

Rundfunk am Donnerstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

11,30—12,30: Mittagskonzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Blankenburg: Westfalen-Gruß-Marsch; 2. Schubert: Ouvertüre „Rosamunde"; 3. Tschaikowsky: Dornröschen-Suite; 4. Lanner: Die Romantiker, Walzer; 5. Kienzl: Fantasie aus „Der Evangelimann".
1,15—2,30 nachm.: Ausländische Musik. Konzert d. Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Nebe.
3,30—5,00 nachm.: 1. Stunde der Jugend. (Veranstaltung für Schulen.) „Die Glocke". Gedicht von Fr. v. Schiller. Musik von Albrecht Brede für Chor, Soli, Duette und Klavier, gesungen vom Schülerchor der Bindeschule, Idern, unter Leitung von Rektor Kölsche, Idern. Am Klavier: Herr Wiendorff. Einführende Worte über Schiller gesprochen von Rektor Kölsche. — 2. (4,30 Uhr): Deutsche Märchen.
5,00—5,40 nachm.: Solisten-Konzert des Funkorchesters. 1. Mozart: Ouvertüre „Die Hochzeit des Figaro"; 2. Beethoven: Romanze in G-dur (Violine, Konzertmstr. Lutz Goebel); 3. a) Sokolow: Barcarole; b) Zaremba: Polonaise melancholique (für Cello, Konzertmeister R. Grote); 4. Andersen: Au bord de la mer (für Flöte, Adolf Kehl); 5. Liszt: Rigoletto-Paraphrase (für Klavier, Erwin Görlitz).
5,40—6,40 nachm.: Zeitgenössische Dramatiker (19. Veranstaltung). Hugo von Hofmannsthal: Abenteurer und Sängerin. Leitung: Dr. Hans Ulmann.
7,10—7,40 abends: Juristische Sprechstunde von Rechtsanwalt Dr. Techwin-Münster: Die Unterschrift im Recht.
8,00—8,30 abends: Einführung in die spanische Sprache u. Kultur von Privatdozent Dr. Heinermann-Münster.
8,30 abends: Großfunkspiel an 6 Abenden: „Der Herr der Erde". Uebertragung aus Hamburg. (1. Abend.)
10,00 abends: Aus fremden Gärten. Dichtungen des Orients von Franz Hoefert.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
2,30 nachm.: Bücherfunk.
3,30—5,00 nachm.: Konzert des Mandolinenorchesters Goldklang, Münster.
5,00—6,40 nachm.: Siehe Elberfeld.
6,40—7,10 abends: Vortrag von Dr. med. Engelmeier, Oelde: Streifzüge in die medizinische Psychologie: „Die Beziehungen zwischen Hirn und Gemüt". (1. Teil.)
Das übrige Tagesprogramm siehe unter Elberfeld

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,15—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
3,30—5,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5,00—5,40 nachm.: Teemusik des Dortm. Funkorchesters. Leitung: Konzertmeister A. Welter.
5,40—6,40 nachm.: Siehe Elberfeld.
6,45 abends: „Unfall und Unfallverhütung". Vortrag von Dr. med. Grünewald, Dortmund.
7,00 abends: Ratschläge fürs Haus.
7,10—7,40 abends: Siehe Elberfeld.
8,00—8,30 abends: Siehe Elberfeld.
8,30 abends: Siehe Elberfeld.
Anschließend (ca. 10,20 Uhr): Melodien aus Gilbertschen Operetten, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.





Thalia-Theater

Nur noch 3 mal
7½ Uhr:
Gastspiel Karl Schulze
Theater Hamburg
Das Aquarellenhaus
Der große Erfolg! j197

Im Salamander.
Kölner Lustspielbühne j80
BUBI
Schwank i. 3 Akten v. Okonkowski.
Anfang 8 Uhr. – Kasse ab 5 Uhr.

Franziskaner
Barmen.
Donnerstag den 8. Juli
Unterhaltungs-Abend
Rudolf Breuer
Heldenbariton der vereingt. Stadttheater Barmen-Elberfeld singt Lieder von Hugo Wolff, Richard Strauß
Otto Pannier. 8713a

Hansa-Café Elberfeld
Hungerkünstler Jowi
Heute 40. Tag!
Gewicht 48 kg. Befinden ärztlich gut. Schlaf besser. j67
3. u. letzte ärztl. Untersuchung Freit. nachm. 4 Uhr. Jowi wird sich nachdem im Café dem Publikum zeigen.
Das große Kabarett-Programm erleidet keine Unterbrechung.

Ostseebad Grömitz
Kurhaus Strandperle direkt an der neuen Badeanstalt. Balkonzimmer m. herrl. Ausblick a. d. See. Bek. d. kräft. u. reichl. Verpfl. Fr. Kpt. Stahl. Preis inkl. Zim. u. Bedienung 5 M
Haus Strandidyll nur 20 Meter vom Wasser entfernt. — Direkt an der neuen Badeanstalt. Gute Verpflegung. Fl. Kaffeeküche. Herrl. gel. Seeveranda. Warme Seebäder im Hause. E. Küntze
Strand-Hotel direkt a. d. See. — Bestempf. Haus. Vorzügl. Verpfl., mod. eingerr. Zim. (fließ. Wasser). Preis einschl. Zim. u. Bedg. v. M. 6.00 an. Auto-Garage. Telefon Cismar 29. Prosp. Th. Stahl.
Ehlert's Hotel Tel. Amt Cismar 12, bestempfohl. Haus, bekannt durch gute Verpfl. Volle Pension Mk. 5.50. Auto-Garage. Bes. E. Ehlert.
Villa am Meer an der Lauenburgbrücke. - Vorzügl. Küche. - Auto-Garage. - Telephon Cismar 119. - Vorsaison Mk. 5.–, ab 1. Juli Mk. 6.50 einschl. Bedienung u. Licht. Ad. Reise.
Haus Seeblick dir. a. Strand, vorzügl. Verpfl. Preis einschl. Zimmer und Bedienung Mk. 6.00 — Auto-Garage — Telefon Cismar 75. Ferd. Sandfort.
Hotel Kaiserhof Rühmendes Haus a. Platz. Pens. mit Zim. M. 6.00-6.50, Tel. Cismar 57. Fr. Ehlert.
Haus Seeblick Nahe Strand. Gute Verpfl. Volle Pension 5.50, an 15. Aug. 4.50 M.
Pension Seeblick 1 Minute v. d. Badeanstalt, ruhig. Lage. - Renoviert. W. C. Anerk. gute Küche, solide Preise. W. Meyer.

Ostseebad Grömitz!
Zur schönen Aussicht, mod. eingerr. Haus, in bester ruhiger Lage, dir. a. d. Badeanst. Zim. mit Balkon u. fließ. Wasser. Voll. Pensionspr. einschl. Zim. u. Bedienung p. 6 Mk. an, ab 15. Aug. 5 Mk. Auto-Gar., Tel. Cismar 61. Ad. Petersen.

Ostseebad Grömitz!
Hotel Cronburg, herrl. gelegen, dir. a. d. See u. beim Badeamt. Mod. eingerr. Zim. Prospekte verl. Bester Verpfl. zieht mäß. Pensionspreis. Auto-Garage. Tel. Cismar 65. E. Stahl. b89

Villa Frieden Timmendorfer Strand
Strandallee 112, Tel. 77, 1 Min. v. Lesch. u. Auskp., vorzügl. Verpflegg. (4 Mahlz.) 6.75 einschließlich kl. vom 1. Juli bis 15. August Mk. 6.— Zimmerreste. Kabinett Preis-Anschlag, ab 15. Aug. bedeutend billiger. H. Ahrens, Telegr.-Adr. Friedenahrens.

Christl. Hospiz Salem
Ostseebad Göhren auf Rügen
in schöner ruhiger Lage, mit Seeblick, bietet es Erholungsuchenden angenehmen Aufenthalt. Näheres durch Prospekt. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. b8706

Brügge b. Ostende, Belgien
Familien-Hotel de Beir.
Gr. Haus. Garten. Gute Küche. Mäß. Pr. d8743

Braunfels a. d. Lahn
Schloß-Hotel
idealster Sommeraufenthalt. d8761
Heilquelle Kerlssprudel. - Pens. v. 6 M. an.

Bethanien
christliches Erholungsheim in Deckbergen
(Grafschaft Schaumburg) - Tel. Rinteln 187
im schönen Wesertale, in der Nähe der Schaumburg, ladet Sommergäste freundl. ein. Das Haus ist evangelisch. Eigene, große Landwirtschaft, große Gemüse- und Obstplantagen. Zimmer einschließlich beste volle Verpflegung 3.50 bis 4.00 RM. Kurtaxe und Bedienungsgeld wird nicht erhoben. Prospekte auf Anfrage. b8730

Forsth. Ersengrund Post Gescher in Westfalen
nimmt sofort noch einige Gäste auf. Erwachsene 4 Mk. Kinder 2.50 Mk. b8791

Königstein (Taunus) Hotel Bender
Feinbürgerl. Haus. Pens. ab Mk. 7.—. Prosp. b158

Erholungsheim Haus Sonnenwald
Gemünden a. Tauns. Post Rod a. d. Wstl. Paradies für Kinder. — Unser Prosp. Ptg. Näheres durch Prospekt. d8751

MODERNES THEATER
Elberfeld

Ab kommenden Freitag beginnen wir mit den Aufführungen eines Filmwerkes, welches sich
jeder junge Mann und jedes junge Mädchen
ansehen muß



Falsche Scham
4 Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes.
Hergestellt unter Mitwirkung der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten". Eines der heikelsten Kapitel unserer Zeit wird hier in schonendster, aber packendster Weise dem Zuschauer vor Augen geführt – jedem, ob jung oder alt – hat der Film etwas zu sagen! j160

Deutschvölkische Freiheitsbewegung
Ortsgruppe Elberfeld.
Samstag den 10. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses, Elberfeld, Kasinostraße 1:
Deutsches Sommerfest.
Konzert, Rezitationen, Bühnenspiel, Verlosung.
Festredner: Herr Reichstagsabgeordneter Stöhr, Berlin.
Eintrittskarten zu Mark 0.50 in der Geschäftsstelle, Bergstr. 32, bei den Vorstandsmitgliedern u. an der Abendkasse. f7311

Verein ansässiger Kellner
Tel. 3236 Elberfeld, Königstr. 19 Tel. 3236
empfiehlt bei allen vorkommenden Festlichkeiten, auch für Privat, seine Silber-Leihbestecks zu mäß. Preisen
16642

Bad Honnef a. Rh.
Privatpension Stiftgen, schöne Lage am Fuße des Siebengebirges, am romant. Annatal, anerk. gute Küche. Best.-Pr. M. 5.

Pension Langen
Remagen a. Rh., Hauptstr.
Logis mit garniertem Frühstück Mk. 3.00, volle Pension Mk. 5.00. Gute Verpfleg. d414

Bullay a. d. Mosel a181
Frauenheim „Haus Sonneck"
neu: erstkl. eingerich. Prosp. Einführungspensionspreis: Juli u. Sept. 5.50, Aug. 6.50

Bad d8769
Salzuflen
Villa Ahern.
Zimmer mit voller, gut. Verpflegung von 5.50 bis 6 Mark pro Tag. Telephon 367.

Katwijk aan Zee
(Holland)
Herrl. Nordseebad. Zimmer mit bester Verpflegung z. vergeben. Pensionspr. Juni fl. 3.00—fl. 3.50, Juli fl. 4.00—fl. 4.50, August fl. 5.00.
Pension Timmer.

Dr. Floret
zurückgekehrt.

Ostseebad Dahme
i. Holstein
Best. Kur. Ritzeran
Nähe am Strand, ruhig gelegen. Mäß. Preise bei bester Verpflegung. d8792

Preissturz!
9 ℔ f. Tilsiter Fettkäse 4.20
9 ℔ Edamer Kugel M 3.80
9 ℔ halbf. Edamer 20% 7.40
9 ℔ halbf. Tilsiter 20% 7.40
gegen Nachnahme ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus „Normannia", Neudorf 7, Holstf. b133

Ia Weisswein Ltr. 70 ₰
Ia Rotwein Ltr. 75 ₰
ab hier gegen Nachnahme in m. Leihfaß von 20 bis 200 Liter empfiehlt
J. Beyerle-Bröer, Bollheim 10, Pfalz b127

Barmer Musik-Gesellschaft
Musikal. Leitung: Städt. Kapellmstr. a. D. Alfr. Hübner
Donnerstag den 9. Juli, abends 8 Uhr,
Vorplatz der Stadthalle Barmen:
6. Sommer-Konzert
Mitw.: E.-G.-V. Orpheus. Leit.: Musikdir. A. Ahrweiler.
Karten zu 50 Pfg. bei Krüger & Oberbeck, Rathausbrücke, und Reisebüro Dahl, Altermarkt. 11644

Fitsch Getau
der Heimatsroman.
Ein Meisterwerk Walther Schulte vom Brühl's.
Die spannende Schilderung bergischen Lebens erhebt das Alte spornt die Jugend zu zielbewußtem Streben.
Geheftet 4 Mk.
Gebunden 5 Mk.
In Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.
Verlag W. Girardet, Essen.



Kammerjäger Mühlinghaus
U.-Barmen, Elberfelder- und Grotestraßen-Ecke, Fernruf 5165
Vertilgt Ungeziefer jeder Art n. neuestem Verfahren

Ab 10. Juli befindet sich meine Praxis Elberfeld, Wilhelmstraße 3, direkt an der Buchstraße.
Willy Leist, Dentist
1 Minute v. d. Talbahnhaltestelle Neumarkt.

Bettfedern
kaufen ist Vertrauenssache!
Entenfedern ℔ 3.20, 3.50
Entenhalbdaun. ℔ 4.40, 5.50
Gänsefedern ℔ 4.30, 5.00
Gänsehalbdaun. ℔ 5.40, 6.50
Gänse-¼-Daunen ℔ 10.40
Enten-¼-Daunen ℔ 7.60
Gänsedaunen ℔ 14.50, 16.00
Sämtliche Qualitäten werden in meinen modern eingerichteten
Bettfedern-Fabrik
mit Federnwäscherei jede Woche frisch verarbeitet ohne jede erschwerende Beimischung.
Nicht zu verwechseln m. Lagerware, welche durch langen Transport, zu festes Einlagen u. durch feuchte Luft an Füllkraft verloren hat. Minderwertige Ware, welche keine Füllkraft besitzt, führe ich nicht.
Aug. Türk
Elb., Luisenstr. 2. Franko Liefer. u. ausw.

Gustav Stock
beeid. Bücherrevisor
Elberfeld
Augustastraße 140
Fernsprecher 3142.
Bücher-Einrichtung
nach modern. Systemen
Bilanzen 16582
Revisionen
Steuerberatung
außergerichtliche Vergleiche.

Zahnschmerz
hohl. Zähne beseitigt sofort a292
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Auto-Beleihung
1% Monatszins.
Großgarage Gesterstr. Köln
Treuhand-Verkauf.

Möbeltransport mit verd. Wagen u. Fuhren a. Art, Preis wie im Frieden, w. ausgef. Berger, Elb. Fernsprecher 4305.

Unterricht

Anfang Juli
beginnen neue
Lehrgänge
in
Stenographie
(Einheitssystem)
Maschinen-Schreib.
Buchführung
Deutsch
Rechnen
Schreiben
Kaufm. Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16.
Anerkannt beste Ausbildung

Vorzeige! Vorzeige!
Ab Freitag! **Ufa Palast Barmen** Ab Freitag!

Falsche Scham
Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes
Der aufsehenerregende Film über Gefahren und Folgen der Geschlechtskrankheiten.
Noch nie
wurde ein Filmwerk von Presse und Publikum so einstimmig bewundert!
Ein hiesiger bekannter Facharzt schreibt uns:
..... ich halte den Film für das beste, was ich auf diesem Gebiet jemals gesehen habe und was in dieser Art überhaupt zu bringen ist.
Für Jugendliche freigegeben! 48b



Bad Peterstal
Stahl- und Moorbad 1. Ranges im schönsten Bad Schwarzwald – 450 Meter hoch. Station Oppenau – Bad Peterstal. Hotel Bären, Badischer Hof, Schlüsselbad, Schwanen, Schützen, Hirsch, Rose. Auskunft durch den Kurverein.



Technik im Lage Ing.-Schule
Ingenieur-Schule Maschinenbau Elektrotechnik Hoch- u. Tiefbau, Textilindustrie. Betriebsingenieur-Abteilungen. Staatl. Aufsicht. Laborpraxis frei.

Engl., Frz., Span., Ital., Kurzsteiln. 50 ₰ d. Std. gef. Ang. E 6417 Gft.

Englisch Französisch f. Anfänger. Näheres B., Eichenstr. 1, I. (Loherplatz).

Violin-, Lauten- u. Gitarren- Unterricht. Nicolay, E., Karl-Theodorstr. 6 (Hattstr. Friedensb.)

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in **Buchführung,** Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 45d
C. J. HILGERS
Barmen, Stennertstr. 5

Engländerin ert. engl. Unterricht. Ang. E 5983 Gft. i6617

Violin-, Klavier-Unterricht. E., B.-Rathenaustr. 37.

Anfang Juli
Beginn neuer **Halbjahrskurse** und **Abendlehrgänge** in sämtlichen Fächern. Sorgfältig. Ausbild. für Lebensberuf od. Mitarbeit i. eigenen Geschäft. Klassen-, Gruppen- u. Einzelunterr.
A. Förster
kaufm. Privatschule, Elberfeld, Alexanderbrücke, Eing. Brückenstr. 4
Schüler haben Fahrtermäßigung. k200

Spanisch unterricht. Argentiner Ang. E 3947 Gft.

Engl., Franz., Span. Dipl. Sprachlehr. ert. bill. Kurse. Anfr. B106 Gft. B. Rwg. 57. 11776

Konsumgenossenschaft Vorwärts - Betreuung Barmen.

20 850 000 Mark
beträgt der Gesamtumsatz, den die Genossenschaft im 27. Geschäftsjahr vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 erzielte.

4 Prozent Rückvergütung
werden an die Mitglieder nach Maßgabe des gehabten Umsatzes zur Verteilung gebracht.

834 000 Mark
beträgt die Rückvergütungssumme, die für das obige Geschäftsjahr in bar ausgezahlt oder dem Geschäftsanteil zugeschrieben wird.

Jedes Mitglied muß **sofort**, spätestens bis 10. Juli, Mitgliedsbuch, Rückvergütungsmarkenkarte und Anteilmarkenkarte in der Verkaufsstelle abgeben, damit die Verrechnungsarbeiten beginnen können.

1280 **Der Vorstand.**

Für unsere Frauen

Nr. 156 — 1926 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Mittwoch, 7. Juli

Schillers Lotte.

Zu ihrem 100. Todestage am 9. Juli.

Von Dr. Paul Landau.

„Wissen Sie schon, Fräulein von Lengefeld tut eine empfindsame Heirat. Er ist ein Jenaischer Professor. Er macht Verse und ist Alchimist." So sagte ein Oberforstmeister zu Wilhelm von Humboldt. Die Nachwelt verehrt diese „empfindsame Heirat" des Fräulein Charlotte von Lengefeld mit dem Professor Schiller als die deutsche Idealehe, in der Heim und Familie die Verklärung durch ein hohes Dichterleben erfuhren. Wenn Schiller zum Poeten des deutschen Hauses wurde, wenn die bescheidenen, stillen Freuden im Kreise der Seinen, das Glück des eigenen Herdes in seiner Dichtung zum heiligen Kern des Daseins wurden, so verdankt unser Volk diese köstliche Weihe seines Schaffens dem Bund mit Lotte, und sein Briefwechsel mit ihr ist zum Brevier deutscher Liebender geworden, neben dem [illegible] noch Lessings Seelenaustausch mit Eva König genannt werden kann. Die Frau, die Schillers kurze, aber reiche Vollmenschentum seiner reifen Jahre schenkte und sein Andenken als den Kronschatz der ganzen Nation treu bewahrte, gebührt ein Platz unter den guten Genien unserer Kultur und ewige Dankbarkeit für ihre Hingabe, Aufopferung und Treue, durch die sie die höchsten Eigenschaften edler Weiblichkeit bewährte.

Ein seltsamer Reiter war es, der an einem trüben Dezembertage des Jahres 1787 bei der verwitweten Frau von Lengefeld und ihren Töchtern, der verheirateten Karoline von Beulwitz und der damals 21jährigen Charlotte, eingeführt von seinem Freunde Wilhelm von Wolzogen, Karolines späterem zweiten Mann, zu Besuch erschien: Schiller, der berühmte und auch ein wenig berüchtigte Dichter der „Räuber", der, rastlos und heimatlos umhergetrieben, damals nach Weimar gekommen war, der exentrischen und dämonischen Frau von Kalb folgend. Schmerzlich zerrte er an den Ketten dieser aufreizenden Beziehung zu der geistreich-leidenschaftlichen „Titanide", und das Heim der fein kultivierten Aristokratinnen dünkte ihm wie ein friedevoller Hafen, in den der unruhige Schiffer auf stürmischem Meer wohl einkehren mochte. Die beiden Schwestern interessierten sich sofort für den romantischen Fremdling, und es knüpften sich Fäden, die zu einem Lebensband werden sollten. Freilich, so innig sie miteinander verwachsen waren, bildeten „Lili" und „Lolo", wie sie im vertrauten Kreise hießen, doch ein ungleiches Paar. Karoline, durch ihre frühe, nicht eben glückliche Ehe zur erfahrenen Frau geworden, schwärmerisch, bedeutend, nach Erregungen suchend, paßte so recht zur Seelenfreundin eines genialen Mannes. Charlotte, das zierliche, anschmiegsame, gefühlvolle Mädchen, erwartete vom Leben noch das „große Wunder" und hatte die Wunden noch nicht verschmerzt, die ihre erste Liebe zu dem englischen Kapitän Heron ihrem Herzen geschlagen. Sie wurde wohl zunächst von der Schwester in die Begeisterung für den neuen Bekannten gerissen, bis dann aus ihrem tiefen, reinen Gefühl eine Liebe aufwuchs, stark, notwendig, ewig, nicht wechselnd und launenhaft wie die Karolinens. Schiller aber umschloß zunächst beide mit seiner himmelstürmenden, dem Realen abgewandten, stets zum Absoluten strebenden Neigung.

Man hat diese ungewöhnliche, geheimnisvolle „Doppelliebe" Schillers zu den beiden Schwestern, die in seinen Briefen so ungestüm zum Ausdruck ringt, viel erörtert und als „psychologisches Rätsel" behandelt. Sie ist gewiß bezeichnender für Schillers Art als für die Lottes, aber offenbart und festigt doch auch ihr Wesen. Der Dichter, dessen Phantasie so ganz auf das Ideale gerichtet war, sucht eben den Ausweg aus seiner Beziehung zu einem freigeistigen, selbständigen, reifen Weibe; er sehnte sich nach einer hingebenden, noch unerschlossenen Mädchenblüte. Aber er konnte zunächst den seelischen Kontakt zu dieser ihm fremden Welt nicht finden, und so bot sich als Brücke gleichsam die Charlotte von Kalb sehr verwandte Karoline, mit der der Freier den schwärmerischen Seelenaustausch fortsetzen konnte. Bald verschmolzen für Schillers die Wirklichkeit verachtende Anschauungskraft beide zu einer Idealgestalt, der er seine Huldigungen darbrachte.

Aber die lebenskluge Karoline wußte seine unbestimmte Liebe immer mehr auf Lotte zu lenken. Während der Poet in Wolkenhöhen schwebte und die zurückhaltende, in ihrem Mädchentum befangene Lotte sich vor ihm verschloß, las sie in beider Herzen besser als die Liebenden selbst und brachte sie als „vermittelnder Genius" zusammen. Nach der Verlobung erst beginnt Lotte, die sich bisher willenlos dem süßen Traum hingegeben, durch ihre Freundin Karoline von Dacheröden, die spätere Frau Wilhelm von Humboldts, aufmerksam gemacht, in Karoline die Nebenbuhlerin zu sehen; durch sie wird Schiller aus seinem Rausch erweckt, und indem sie sich über ihre eigensten Gefühle klar werden, wachsen sie erst ganz eng zusammen. Schiller, der mit der ihm eigenen Gabe der Reflexion so merkwürdig scharf seine eigene Gefühlswelt später zergliedern konnte, hat dies Verhältnis deutlich ausgesprochen: „Karoline ist mir näher im Alter und darum auch gleicher in der Form unserer Gefühle und Gedanken. Sie hat mehr Empfindungen in mir zur Sprache gebracht als du, meine Lotte . . . aber ich wünschte nicht um alles in der Welt, daß dies anders wäre, daß du anders wärest, als du bist. Was Karoline vor dir voraus hat, mußt du von mir empfangen, deine Seele muß sich in meiner Liebe entfalten, und mein Geschöpf mußt du sein, deine Blüte muß in den Frühling meiner Liebe fallen." Nüchtern sagte er später, er wäre mit Karoline nie so glücklich geworden wie mit Lotte, denn „sie würden einer an den andern zu viele Forderungen gemacht haben".

Die liebliche Lotte, die Schiller nach solchem Sturm und Drang in dem stillen Dorfkirchlein von Wenigenjena am 22. Februar 1790 vor den Altar führte, war keine geistig bedeutende Frau, keine „Titanide", wie Frau von Kalb und in gewissem Sinne auch Karoline, aber sie besaß in reichstem Maße alle die weiblichen Eigenschaften der Hingabe, der Aufopferung, der treuen Fürsorge und unermüdlichen Aufmerksamkeit, die den geliebten Mann ganz glücklich machen. Sie war Schiller die beste Hausfrau, die ihm sein Heim gemütlich und behaglich gestaltete, die in allen äußeren Dingen für den weltentrückten Poeten die Vorsehung spielte; sie war ihm die Mutter seiner Kinder, durch die sie ihn unendlich beglückte. Nichts Rührenderes und Ergreifenderes als diese Ehe, in der „der Tod so eng an das Leben geknüpft ist", in der der bereits der Unterwelt geweihte Dichter sich immer wieder durch das junge, blühende Licht den Schatten entwindet, das von Frau und Kindern so voll auf ihn fällt. Wir besitzen Schilderungen von der unendlichen Zärtlichkeit und Güte, mit der Lotte ihn pflegte, und auch von der Rücksicht, mit der er unter Aufbietung aller Kräfte vor ihr seine schlimmsten Zustände verbarg. „Ehrwürdig" erschien sie den Freunden durch die Ausschließlichkeit, mit der sie nur für ihn lebte. „Die Weisheit" nannte man sie in der Familie und wollte damit nicht so die Schärfe des Verstandes, als die harmonische Ausgeglichenheit und ruhige Sicherheit ihrer Natur bezeichnen. Für das heroisch um sein Werk ringende Genie, für diesen durch seine Krankheit so tief bedrückten, durch seinen Geist so hoch emporgerissenen Mann war sie der sichere Anker, der feste Pol; sie gab ihm Lebensmut und Lebenskraft, und erst in seiner Ehe reifte er zu der überirdischen Hoheit, zu dem verklärenden Adel heran, der aus seinen letzten Werken strahlt. Und sie wuchs geistig mit, bildete sich aus zu der wundervollen Frau, die besonders aus den Witwenbriefen an Goethe, Knebel, Cotta zu uns spricht.

Schiller nannte seine Frau „die Dezenz", und der uns dies berichtet, der Magister Göritz, fügt hinzu, er möchte sie „die personifizierte Lieblichkeit, die keinen anderen Willen hat als den des Mannes, und die holde Scham nennen". Gewiß ist Lotte erst durch Schiller die geistig reiche und reife Frau geworden, obwohl sie schon als Mädchen eine Bildung und höhere Interessen besaß, um die sie unsere heutigen Damen nur beneiden können. Aber sie war nicht nur der nehmende Teil in der Ideenwelt dieser Ehe; sie hat auf Schiller einen bedeutenden, gar nicht zu überschätzenden Einfluß ausgeübt, der auf kulturellem Gebiet lag. Diese Frau aus altem Adelsgeschlecht, Tochter einer Oberhofmeisterin, selbst in den Hofkreisen erwachsen, in denen noch der feine Ton und die beherrschte Lebenskunst des Ancien Régime gepflegt wurden, vermittelte Schiller den edlen Stil der klassischen Mäßigkeit, die Vornehmheit der Lebensform und Weltansicht, die von den Höhen der Menschheit aus gewonnen wird. So wurde sie für Schiller das, was Frau von Stein für Goethe bedeutete. Auch in Einzelheiten hat sie sein Schaffen bestimmt. Man hat besonders darauf hingewiesen, daß der „Wilhelm Tell" sehr viel ihrer Liebe zu den Schweizern und den Erinnerungen an ihre ihr unvergeßliche Schweizer Reise verdankt. Züge ihres Wesens tauchen in Bertha von Brüneck und der Stauffacherin auf. Aber darüber hinaus wird man die Silhouette ihres Wesens auch noch in manchen anderen Frauengestalten Schillers entdecken können, denn ihre „geliebte Gestalt" schwebte ihm auch in seinen Träumen vor.

So ward Lotte „sein Geschöpf" im schönsten Sinne, und als ihr der Schöpfer genommen wurde, als sie seinen letzten Kuß, seinen letzten Händedruck empfangen, da lebte sie weiter in treuer Demut als sein Geschöpf. Wie die heilige Herdflamme, die niemals verlöschen darf, trug sie in ihrem Herzen sein Andenken, erzog in diesem Geiste die Kinder, trauerte um des Vaterlandes Fall und jubelte über seine Befreiung, gab ihren ältesten Sohn für den heiligen Kampf, glaubte an Deutschlands Zukunft und Größe. Ihre höchste Aufgabe sah sie darin, Schillers Erbe zu verwalten; sie lebt und webt weiter in seiner Welt und in seinem Werk. Aus den Briefen an den treuen Freund Cotta, die erst kürzlich veröffentlicht wurden, wissen wir, wie sie für die von Körner herausgegebene Gesamtausgabe sorgte, ungedruckte Handschriften und ältere Fassungen heraussuchte. Sie selbst wollte sein Leben schildern; aber als sie an die erste Begegnung mit ihm kam, entsank ihr die Feder, und ihre Schwester Karoline hat das Werk vollendet. Das Beste und noch heute Lebendige, was über Schiller aus dem Kreise der ihm Nahestehenden veröffentlicht wurde, trägt den Stempel ihrer Persönlichkeit, und so sehen wir Schiller am schönsten mit den Augen der Liebe, die ihm Lotte bis zu ihrem letzten Atemzuge geweiht.

Berufspädagogische Woche.

Das Ministerium für Volksbildung veranstaltete in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Berufsschulverein in Leipzig eine Woche „Zur Psychologie der werktätigen Jugend". Nach der feierlichen Eröffnung wurde als gegebener Auftakt einer psychologischen Woche für Berufsschullehrer das Thema: „Beruf und Charakterbildung" vom Prof. Dr. Hoffmann behandelt. Jugendliche und Erwachsene, so führte der Redner aus, stehen zur Frage des Berufes ganz verschieden. Während der Erwachsene in seinen Beruf, in sein „Gehäuse" hineinpaßt und das für innere Berufung hält, klagt der Jugendliche oft über ein Nichtvorhandensein einer solchen Harmonie. Die Schwierigkeiten der Berufswahl werden erhöht durch die wirtschaftliche Notlage, oft auch durch eine große, innere Unsicherheit des Wählenden. Eine falsche Wahl, die Eintönigkeit eines bestimmten Berufes, die schwer empfunden wird, rufen seelische Verstimmungen hervor, denen am leichtesten durch eine gesunde Regelung der Verwendung der Freiheit zu begegnen ist, während ein Berufswechsel meist nichts hilft und nur ein Absinken in die ungelernten Berufe zur Folge hat.

Bei den Mädchen ist häufig keine ausgesprochene Berufsneigung da, die Wahl wird den Eltern gern überlassen, das Mädchen sieht die Berufswahl nicht als endgültig an, dahinter steht das fernere Ziel, die Gründung einer Familie; der Beruf wird oft nur als Gelderwerb benutzt. Die stärksten Konflikte, die der Beruf mit sich bringt, liegen weniger in dem Gegensatz zu einer inneren Neigung wie in dem Monotonieproblem begründet. Eine jede monotone Arbeit muß auf die Dauer Unlustgefühle erwecken, die nur beim ganz primitiv veranlagten Menschen ausbleiben. Eine große Schwierigkeit der Berufswahl liegt darin, daß sich die Eignung für einen Beruf eigentlich erst nachträglich ergeben kann, im Moment der Berufswahl können nur ein andeutungsweise vorhandener Eignungsfaktor und eine eventuelle besondere Neigung berücksichtigt werden.

Der letzte Tag beschäftigte sich speziell mit der werktätigen Jugend. Studienrat Else Sander bot „Typische Charakterzüge der werktätigen weiblichen Jugend" an der Hand einer Analyse des Rechtsgefühls von Jugendlichen, das sich im Jugendlichen in vierfacher Weise äußern kann, als kreatürliches Ichgefühl, als Sinn für Gerechtigkeit, in der Stellung zum Gesetz, als Volks- und Staatsgefühl. Die Entwicklung des Rechtsgefühls bedingt eine Auseinandersetzung mit dem Ichgefühl, das beim weiblichen Jugendlichen normal, unentwickelt, gesteigert oder verletzt sein kann. Die Jugendlichen mit einem unentwickelten Ichgefühl müssen ermutigt werden, damit auf dem befestigten kreatürlichen Ichgefühl aufbauend das Rechtsgefühl entwickelt werden kann, die Verkrampften gelöst, die Uebersteigerten herabgestimmt werden. —

Die Woche fand ihren Abschluß in der einstimmig angenommenen Entschließung: Die Versammlung bekennt sich zu der Ueberzeugung, daß die Berufsschule ihre Bildungs- und Erziehungsaufgaben nur erfüllen kann auf der Grundlage einer möglichst genauen Kenntnis der Innenwelt und Eigenart der reifenden Jugend und der Umwelt ihrer Schüler. Sie erachtet es ferner für eine Aufgabe der Berufsschul-Lehrerschaft, unter Auswertung des ihr zur Verfügung stehenden reichen Beobachtungsmaterials durch systematische Beobachtung und Untersuchung mitzuwirken an der Vertiefung der Kenntnis vom Seelenleben des Jugendlichen, insbesondere der werktätigen Jugend. Zu diesem Zwecke sind, wo es irgend die Verhältnisse gestatten, Arbeitsgemeinschaften für Jugendpsychologie unter der Berufsschullehrerschaft zu errichten. Kämen solche Arbeitsgemeinschaften gemeinsamen Erforschens zur Wirksamkeit, so würde sich eine Zentralstelle zur Sammlung und Sichtung des erarbeiteten Materials notwendig machen.

Rundschau.

Die führenden Frauen des Deutschen Schwimmverbandes haben sich zu einem Ausschuß zusammengeschlossen, um die gesamten Fraueninteressen auf diesem Gebiete zu vertreten und an der Ausbreitung dieses Sportes unter den Frauen zu arbeiten. An dem z. Zt. an der Berliner „Hochschule für Leibesübungen" stattfindenden Lehrkursus nehmen zahlreiche Vertreterinnen aus ganz Deutschland teil. Zum Herbst wird eine Tagung in Erfurt einberufen, zu der die erstmalig gewählten Kreisvertreterinnen kommen werden.

Weibliche Polizeibeamte in Berlin. Bisher waren bei der Berliner Polizei Frauen nur als Kriminalgehilfinnen tätig. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Inneren können zukünftig auch in den Beamtenstellen der Kriminalpolizei Frauen beschäftigt werden, sofern sie die Anerkennung als Wohlfahrtspflegerinnen besitzen. Bei Diensteignung finden sie nach erfolgter Ausbildungszeit vorläufig auf Probe in freien Kriminalsekretariatsstellen Verwendung, wo ihnen die Möglichkeit gegeben ist, zu Kriminalkommissaren aufzurücken. E.



Der Geburtenrückgang ist eine Erscheinung, die bei den meisten europäischen Völkern zu beobachten ist, nur die slawische Bevölkerung verfügt noch über einen verhältnismäßig großen Geburtenreichtum. In Deutschland wurden im Jahre 1913 im ganzen Reich 27,7, in den Städten mit über 15 000 Einwohnern 24,6, in den Orten mit unter 15 000 Einwohnern 29,3 Lebendgeborene auf das Tausend der Bevölkerung gezählt. Nach dem Krieg hat sich die Geburtenziffer trotz der vermehrten Eheschließungen nicht wieder auf die des Jahres 1913 gehoben, sondern betrug 1920 nur 25,9, 1921 nur 26,1 und sank dann weiter auf 23,7 im Jahre 1922, 21,7 im Jahre 1923 und 20,4 im Jahre 1924.

HAG

Ich habe Kaffee Hag sowohl in der Praxis als auch in meinem Familiengebrauch häufig angewandt. In den meisten Fällen, wo der gewöhnliche Bohnenkaffee contraindizierend ist, leistet Kaffee Hag sehr gute Dienste; er wird auch gern genommen, da er in puncto Aroma hinter keinem Bohnenkaffee zurücksteht.

Dr. J. Ab der Halden, Altstetten (Zürich)

Köstlichen Schimmer u. seidenweichen Glanz durch Auxolin-Haarwasser
F. WOLFF & SOHN



AUXOLIN-HAARWASSER

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.

23] Nachdruck verboten.

Aus jeder Probe kam Franziska nach Hause wie betäubt. Mariots Blick saß fest in ihr, prüfend, abwägend, scharf; es war etwas Besitzergreifendes darin.

Ihr Herz klopfte, sie befand sich wie im Fieber. Von diesem Blick ging eine magische Kraft aus, die einen mit einem Schlag heraushob aus dem Dunkel. Sie fühlte, daß sie stieg in der Achtung der Menschen als Künstlerin. In ein Meer von Licht getaucht, lag jetzt die Welt vor ihr in unbekanntem Glanz. Die Luft, die sie atmete, schien etwas von einem Zauber zu haben, der betäubt und in einen leichten Rausch versetzt. Wenn sie den Fuß auf die Treppe setzte, auf einen Wagenschlag oder eine Treppe, wenn sie des Mittags ihre Mahlzeit im „Metropol" einnahm, fühlte sie aller Augen auf sich ruhen, die jungen Männer setzten das Monokel ein. Franziska hatte Furcht vor sich selber. Vor diesem stürmenden Gefühl, das in ihr arbeitete, und den Gedanken, die sie durchzuckten, wenn sie alle die begehrenden Augen auf sich gerichtet sah.

Es war, als ob die Menschen in der Stadt auf sie aufmerksam geworden seien; sie kamen von allen Seiten an sie heran, sie fühlte es, wie eine Gefahr, die sich ihr nahte.

Gestern war sie aufgestanden im Restaurant vor diesen sie verfolgenden Blicken. Sie ließ ihr Essen stehen und ging durch die Straßen. Ein wappengeschmücktes, blanklackiertes Coupee folgte ihr durch den Regen, sie erkannte jemand darin, dessen Augen sie oft von seiner Loge aus verfolgten. Als sie eine katholische Kirche sah, trat sie rasch ein.

Die Kirche war matt erleuchtet, ein paar Kinder saßen am Eingang, durch den bläulichen Duft von Weihrauch schimmerte das rote Licht der ewigen Lampe. Ein alter Mann nahm die Spitzendecken von den Altären ab, seine Schritte hallten auf den Steinfliesen. Franziska setzte sich in einen der Strohstühle und verbarg ihren heißen, verwirrten Kopf mit den aufrührerischen Gedanken in den Händen. Immer wieder drängte sich ein anderes Bild ihr vor Augen ... Mariot.

In der Dunkelheit schaute er zum Fenster hinein, er sah ihr auf der Straße aus jedem Männergesicht entgegen, mit seinen grauen, kalten Augen, die doch so heiß aufleuchten konnten, und seinem Mund, der ihr nur Bitteres gesagt. Der Augenblick zwischen einem Vorhang und der Tür ihrer Garderobe, nach der Helena-Première hatte alles in ihr verwandelt. Dort hatte er sie an sich gerissen, gepackt wie eine Beute, und ihr einen Kuß auf den Nacken gedrückt. Sie fühlte die Stelle wie ein Feuermal brennen, jedesmal, wenn sie mit Hasse allein war. Er war so vertrauensvoll, er glaubte an das Ehrenwort der Frauen.

Gott schütze mich vor einem Zurück, dachte sie. Mache mich frei und stark, gib mir Kraft, erhalte mich ihm, betete sie. Ich will ehrlich bleiben!

Franziska schaute zu der Mutter Maria auf, die auf ihrem schmalen Haupt eine Krone trug. Aber diese Heilige sah sinnend und ernst auf sie herab. Ihre feine Gloriole funkelte durch die Dämmerung. An dem Altar ging ein alter Invalide auf seinem Krückstock vorüber, er bekreuzigte sich. Ein junger Priester kam durch den Hauptgang geschritten und warf der Knieenden einen Blick aus seinen dunklen Augen zu, einen melancholischen, verschleierten Blick. An der kleinen, holzvergitterten Tür seines Beichtstuhles drehte er sich noch einmal nach ihr um, dann ging er hinein. Die Tür fiel zu, aber es war ihr, als schauten seine dunklen Augen sie durch das Holzgitter immer noch fragend an ...

Sie floh wie gejagt hinaus. Die frische Luft einatmend, schritt sie raschen Schrittes in die Dämmerung hinein ... und der blanklackierte Wagen, der an der Ecke gewartet hatte, setzte sich wieder in Trab und folgte Franziska durch den Regen in die Stadt zurück.

•

Wenn sie jetzt mit Hasse zusammenkam, schloß sie die Augen und versuchte sich zu vergegenwärtigen, daß er es sei, und sie umschlang ihn und weinte an seinem Hals, zerrissen, verwundet, hin- und hergeworfen. Ihr Herz schlug heftig und rasch. Die Angst saß ihr in der Kehle und würgte sie. Ich will es ihm sagen, loderte es trotzig in ihr auf, mag er tun mit mir, was er will, ich kann diese Ungewißheit nicht mehr ertragen, aber sie wagte es nicht. Mit Angst sah sie ihn an, ob er nichts bemerkte von dieser inneren Zersetzung.

Die ganze Wirklichkeit war wie mit Schleiern verhüllt; sie lebte wie in einem schwülen Traum dahin. Es war ihr, als trüge sie ein Nessushemd, das den Körper verbrennt, aufzehrt, einhüllt. Sie war verloren, sie fühlte es. Sie hatte Träume, aus denen sie entsetzt erwachte.

Der Kammersänger Stephansberger verließ im Frühjahr die Stadt.

Ehe er wegging, waren sie einen Abend zusammen in seiner Wohnung. Die Mucki war auch da. Hasse brauchte nichts davon zu wissen und wußte nichts davon. Das Weinglas betrachtend, das sie ihm immer wieder füllen mußten, die beiden, die er alle beide gleich liebte, wie er ihnen an diesem Abend versicherte, sagte er: „Nimm dich in acht vor diesem stillen Tiger: eines Tages wird er dir an die Kehle springen."

Franziska hielt das Sektglas gegen das Licht und sah den Perlen zu, die aufstiegen und zerrannen. An ihrer Hand mit den klirrenden Armbändern funkelten der goldenen Schlange grüne Augen.

Sie zuckte die Achseln. „Ich habe ein gutes Gewissen."

Der Kammersänger lächelte nachsichtig. „Jedermann ist eine Welt. Du bist eine und er stellt eine dar; aber eine andere Welt, in der man Zylinder trägt und Handschuhe, und in der man um den Gegenstand des Kampfes mit ungleichen Waffen ficht."

„Nämlich mit echten Waffen, nicht mit vergoldeten Pappstäbeln", warf Franziska dazwischen, die, im Schaukelstuhl auf- und niederwippend, an dem Mandelkuchen knabberte. „Für die Ehre der Frau würdet ihr niemals eintreten."

„Der Wert eines Menschen besteht nicht in dem, was er besitzt, noch in dem, was er weiß, sondern einzig in seinem Charakter. Ich muß der Erhaltung meiner Stimme leben. Ich besitze genügend Ehrgeiz, um mich nicht schon mit vierzig Jahren verabschieden zu lassen und euch den Regisseur zu machen. Unsere Welt und die andere Welt werden einander nie verstehen, und niemals werden sie die Gründe für unsere Handlungen einsehen lernen, weil sie alles nur durch ihre einseitigen Anschauungen betrachten, nämlich durch das Monokel oder die Brille, versteht ihr das?" Sie verstünden, sagten Mucki und Franziska. „Laßt euch lieben", fuhr der Kammersänger fort, den Schaumwein schlürfend, „aber liebt nicht selber. Die meisten von uns sind es, offen gestanden, auch nicht wert. Wenn sich nun die eine Welt der anderen nähert, gibt es meiner Erfahrung nach meist eine Explosion, und vor der warne ich dich, Franziska."

•

Dieser Abend, der so fröhlich begonnen, hatte auf Franziska nachdenklich gewirkt. Es war etwas von des Stephansbergers Drohung in ihr sitzen geblieben. Jetzt, wo sie es eigentlich gar nicht mehr so nötig hatte, überzeugte sie sich immer erst davon, daß nicht irgendeiner etwa draußen auf einer Bank in den Anlagen auf sie warten, und auf der Straße schloß sie sich den Kolleginnen an. Sie fragten immer: „Was macht er denn, dein Schatz? Seid ihr denn auch wirklich verlobt?"

Franziska schüttelte diese Fragen nach der Zukunft alle leicht ab. Es war ihr, als läge diese noch so im Dunkeln, daß man besser nicht vorher den Scheinwerfer solcher Fragen auf sie richten sollte. An die Zukunft dachte sie, wie der Verbrecher an das Gefängnis denkt. Sie hoffte, daß irgendein Zufall, dem sie sich immer gern vertraute, ihr aus dieser Lage helfen würde, in die sie ihre eigene Unbesonnenheit gebracht. Sie war stolz darauf, die Geliebte eines in der wissenschaftlichen Welt bekannten Mannes zu sein. Sie hatte seine Artikel in ihrem Schreibtisch aufbewahrt. Hasses Bild aus einem wissenschaftlichen Fachblatt hing über ihrem Schreibtisch. Seine Arbeiten hatte sie nie gelesen; sie wußte nicht einmal, was er eigentlich schrieb, und vergaß immer, weshalb er eigentlich diese ewigen Versuche machte.

Hasse hatte es ihr oft erklärt, doch sie hörte nur mit halbem Ohre zu. Es war dies eine Eigenschaft von ihr, mit der man sich abfinden mußte. Erst hatte er sich darüber empört und warf ihr Achtlosigkeit vor seiner Wissenschaft vor, vor seinem Fach, vor den Männern überhaupt; jetzt war er gemäßigter. Er war oft auch müde, wenn er zu ihr kam, er wäre viel lieber in seiner kühlen, ruhigen Wohnung mit den herabgelassenen Vorhängen geblieben, anstatt zu ihr zu gehen, wo es nach welken Blumen, Puder und den Parfümen roch, die auf dem Klavier, auf dem Schreibtisch, überall in angebrochenen Flakons standen. Die breite Chaiselongue mit ihren vielen seidenen Kissen lockte ihn mehr wie der dürre, staubige Wald, die vollen Straßenbahnwagen, die Bergbahn, die die heißen Weinberge hinaufklomm, die heißen, menschenüberfüllten Kaffeegärten mit Musik, wo Kinder spielten und man seinen Platz an einem Tisch mit vielen Unbekannten teilen mußte, in der Sonne saß, von Mücken und Menschen umschwirrt.

Aber Franziska drängte hinaus aus der engen Wohnung in die Sonne. Es war, als habe sie Angst, mit ihm allein zu sein, vor diesen stillen Sonntagnachmittagen, wenn die heiße Straße mit herabgelassenen Jalousien in der Sonne lag und die Hunde auf den Hausschwellen schliefen und man keinen Laut vernahm als das feine Ticken der Uhren.

Und wie hatten sie sich beide früher nach diesen stillen, einsamen Sonntagnachmittagen gesehnt, ihre schönsten, unvergeßlichsten Stunden hatten sie da verlebt. Aber das war vergangen, verrauscht. Man muß nicht Vergangenem nachhängen in Sehnsucht und mit leiser Traurigkeit, und etwas Glänzendes, das erloschen, wieder neu zu beleben versuchen. Er tat es nicht mehr, sondern überließ sich der Wirkung, die ihre starke Persönlichkeit immer mehr auf ihn ausübte.

Franziska war mehr als schön. Sie war in ihrer warmen, echten, impulsiven und scharmanten Menschlichkeit eine Künstlerin. Sie war wie eine Flamme: leuchtend, beunruhigend, anziehend und verzehrend.

(Fortsetzung folgt.)

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

b16



BIOX

DIE SAUERSTOFF-ZAHNPASTA

BIOX ULTRA STARK SCHÄUMEND

1. Ziehung 17. u. 18. Juli 1926

Deutsche Kampfspiel-Lotterie

42000 Gewinne u. 2 Prämien M.

500000 M

Höchstgewinn auf ein Doppellos

200000

Hauptgewinne u. Prämien im

2 x 60000

2 x 40000

2 x 20000

2 x 10000

Los 1 M | Porto u. Listen für beide Ziehungen 40 Pfg. extra. | Doppellos 2 M

Glücksbrief mit 5 Doppellosen einschl. Porto und Listen 10 M

Durch Verteilung der den Losen angehefteten Kampfspiel-Postmarken ist jeder in der Lage, den Preis des Loses wesentlich zu ermäßigen.

Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen.

Hauptvertriebsstelle

Gust. Pfordte

Staatliche Lotterie-Einnahme

ESSEN 2 Limbecker Str. 70, Postscheckk. Essen 7804

Auch erhältlich in allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen

Das neueste

Büssing 5to. Einheits-Kardan-Fahrgestell

ist eingetroffen. — Interessenten werden gebeten, eine Besichtigung bei uns vorzunehmen.

Paul Stratemann A.-G.

Barmen-U., Bismarckstraße 62, Telephon 4625.

Jedermann liest

die großen und kleinen Anzeigen des „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen Riesenauflage von über 80 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung des Bergischen Landes auch nur annähernd erreicht wird.

Den Säuglingen, Kindern und Kranken das Beste!

Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Kindermilch wird nach der amtl. Vorschrift verfahren.

Strengste Sauberkeit bei der Gewinnung und Verarbeitung. Die Kindermilch-Kühe stehen unter fortlaufender tierärztl. Kontrolle.

Säuglings-Milch — System Prof. Dr. Backhaus, seit 30 Jahren glänzend bewährt. Trinkfertig, haltbar, in Portionsflaschen. Außer dem Anwärmen fällt jede Hausvorarbeitung fort.

Man verl. Prospekt. Liefg. frei Wohnung

Sanitäts-Milch — keimfrei, sterilisiert, in ½-Ltr.-Flaschen, für ältere Kinder und Kurzwecke Erwachsener.

Lieferung frei Wohnung

Yoghurt-Milch — System Dr. Thomas. Der Gesundbrunnen für jung und alt.

Man verl. Prospekt. Liefg. frei Wohnung

Kalkkekes — bei Kalkarmut zur Verhütung und Heilung der englischen Krankheit.

Sahne roh und sterilisiert.

16543

Molkerei Nutricia

Elberfeld, Dorotheenstr. 32 :: Tel. 4648.

Reisekörbe, Reisetaschen Liegestühle - Feldstühle Hängematten - Gartenmöbel - Peddigrohrmöbel

in großer Auswahl, gut und billig!

Carl Sasse

Korbwaren-Fabrik 16626

Elberfeld, Ecke Herzog- u. Kaiserstr.



Liegestühle

große Auswahl 16622

Armbrecht Elberfeld nur Wirmhof 3.

Das Recht des Kraftfahrers

Mitteilungen a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts

Die vierzehntägig erscheinende

Fachzeitschrift

Der Führer durch das Labyrinth der Urteile und Verordnungen

Allen Kraftfahrern unentbehrlich

Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.80.

Verlag W. Girardet, Essen



Zarte, nervöse Frauen —

Nur allzu leicht erschöpft sommerliche Hitze. Wie unvorsichtig ist es deshalb, das Flakon mit der hilfreichen „4711" nicht stets zur Hand zu haben. Spielend hilft über schwüle Stunden die kühlende, belebende „4711" hinweg, eingerieben in Stirn, Schläfen und Nacken.

Man bediene sich indes nur der ges. geseh. „4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unübertroffenen Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

No 4711. Kölnisch Wasser

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 156 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 7. Juli 1926

Vermietungen

Aufgebendes altes Zigarren-Geschäft
an kurz entflossene Verl., welche 4-Z.-Wohnung stell., kann, zu vm. Ang. B 2086 Gst.B.,Neuerweg57†

Mitgiftschaft
in Oberbarmen zu v. für strebs. jg. Ehepaar gute Existenz. 3-Zim.-Wohnung in Barmen muß gestellt werden. 3000 Mark Kapital erf. Ang. u. H 399 Fil. Barmen, Hedingbauerstr.131.*

In bester Lage des Altermarktes 8716a
Ladenlokal
zum 1. Aug. zu vm. Lebensmittelgeschäft ausgeschl. Ang. unt. B 248 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Ladenlokal
zu verm. Näh. Barmen, Bruderstr. 30†

Wohnung für Zahnarzt
ab 15. 7. zu verm., Nähe Siegen, Einwohnerzahl 7000, od. Umgebung, wo gutgehende Praxis Umstände halber aufgelöst wurde. Angeb. u. E 2945 an Gesch.*

Wohnungstausch Köln-Elberfeld
Geboten werden in Köln:
5 Zimmer mit Küche, Badezimmer und elektrisches Licht in bester Lage.
Gesucht werden in Elberfeld:
3 od. 4 Zimmer, mit Küche u. Badezimmer, zum 1. August.
Angebote u. E 6430 a. d. Gesch. 172

Im Brennpunkt der Stadt bei äußerst günstigen Verbindungen gelegene
Büroräume
mit komplett. erstklass. Einrichtung und Telephon, dazu ein Schlafzimmer, eventuell gut möbliert, in gleichem Hause für zusammen Mk. 250.— monatlich sofort bezw. 1. August zu verm. Anfr. zu richt. u. B 236 an Gst. B., Neuerweg 57†

Schöne und helle 8714a
Fabrik- und Kontor-Räume
ca. 1000 qm, auch geteilt, zu vermieten.
Fr. Hagedorn, Barmen-R., Höfenstraße 52.

3 gr. Zu. abg. Haus, 1. Et., Gwaldt., Gas, Elektr., o. 3 od. 4 Z. in Elb. zu tauschen.* Ang. E 6397 Gesch.

Gewerbl. Raum
zu verm. Angeb. u. E 6405 an Gesch.*

Abgeteilt, 1. Etage von 5 Räumen und Küche Nähe der Anlagen gegen eine abgeschloss. Etage von 3 Zimm., Küche u. 1 Mans. in Oberbarmen, evtl. Langerfeld zu tauschen ges. Angeb. u. B 2256 an Gst.B.,Neuerweg57†

Wer tauscht
4-Zimmer-Wohnung geg. 2 Mansarden. 2 Etage el. Licht, Gas, Wasser, alles vorhand., in ruhig. Hause? Angeb. unt. E 6386 an Gesch.*

Wohnungstausch Elberfeld-Barmen.
Ich suche m. sch. 3-Z.-Wohn. in Elb. g. eine 3- od. 4-Z.-W. in B. z. 1. Okt. w. verg. Ang. B 2275 †

Shed,
275 qm groß, mit Heizanlage u. Lagerschuppen sofort zu verm. Näheres in d. Geschäft. d. Bl. [323

Achtung!
Gt., hell. Lagerraum für Möbelhändler u. Spediteur oder für gewerbl. Zwecke, zwei Min. vom Steinbeck. Bahnhof, billig zu verm. Tel. 5278516.*

2 Büroräume,
möbl., In Lage, Elb., für Notar od. Rechtsanwalt geeign., z. v. Ang. u. B 2265 Gst. Barm.,Neuerw.57. †

Mietgesuche

Ladenlokal
für Färberei-Filiale passend, zu mieten ges. Evtl. kann Vermieter die Leitung selbst übernehmen. Angeb. u. E 836 an die Geschäftsst. 8570

Ladenlokal
mittler, Größe Nähe Altermarkt gesucht. Angeb. unt. B 2263 Gst.B.,Neuerweg57†

Komfortable 5-Zimmerwohnung
sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter B 250 an Gesch. B., Neuerweg 57. 8726a

Fabrikraum,
15—20 Meter lang, parterre, Stadtgt. oder Vorort, sofort zu mieten ges. Ang. u. K 514 an Fil. Barmen, Alee 193.*

Brauwaag bieten 250 bis 300 Mark Abfindung für 3 leere Z. (Etage). Beim Wohnungsamt bringend angemeldet. Ang. u. E 6400 an Gesch.*

* Kindrl. Ehep. sucht 2-3. Wohn. Gt. Katze vh. Ang. E 6476 Gst.

Büro, 1 od. 2 Z., in günst. Lage ges. Ang. u. B 2097 an Gst.B.,Neuerweg 57†

Einfamilienhaus oder herrschaftl. Etage
in freier Lage mit allen Bequemlichkeiten, mindestens 6 Räume, Küche und Mansarden, zu billigem Preise gesucht. Garten erwünscht. Abgeschlossene Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, evtl. zum Tausch zur Verfügung. Angebote mit Angabe der Lage und des Preises unter E 6221 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. w1363

Wir suchen für einen unserer Herren in leitender Stellung
abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Mansarde in gutem Hause in Elberfeld.
Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld
187

Ladenlokal
nebst 11889
Ausstellungsräumen
von 400—500 qm, in guter Lage in Barmen zu mieten gesucht. Angebote unt. B 110 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Techn. Großhandlung sucht in Barm.
2 Kontorräume
à 20 qm und 150—200 qm Lagerraum zu mieten. Angebote unt. B 2087 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Wer überl. kdtl. Ehep.
2 Zimmer
evtl. geg. Abfindg.? Gr. Karte verband. Ang. u. E 6356 an die Geschäft. d. Bl.*

Kinderl. Ehepaar s.
2 schöne Zimmer
in Barmen oder Elberfeld gegen 2 Mfl. (Barmen, Zentr.) u. 150 Mk. Abfindung. Angeb. u. B 2274 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Gew. Räume, 2 oder 3 kl. Räume ges. Preisang. unt. E 6425 an Gesch.*

Maschinenfabrik sucht geeigneten 17307
Raum
mit Kontor, ca. 200 bis 300 qm. Gefl. Angeb. E 6389 an Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Nerenbergerst. 67, III: Frdl. möbl. Z. sof.*
Bachstr. 53, II: Möbl. Z. m. o. ohne P. b.*
Bauhstr. 4, I: Sch. m. Z. m. g. Pens. sof. z. vm.*
Erienstr. 28, Nähe Hauptbahn, in best. Hause gut möbl. Z. zu verm. Schaun.
Feldstr. 24, I: Möbl. Mans. i. best. Hs. bill.
Gerberstr. 38, III: Sch. sonn. Zimm., möbl.*
Grünstr. 13, 3. Etg.: Geg. m. Z., el. L., Klav., m. vzgl. b. Pf. an Dauerm. o. P. 15. 7. o. 1. 8.*
Hegelstr. 11, p.: Möbl. Z. mit Bett.*
Herzbruch 7, II: Gut möbl. Z. 15. 7.*
Nordst. 37: Schlafst. fr., p. n. 12 M., M.-u. A.-G. m. Fl. 70, ob. 50.*
Hochstraße 79, 2. Et.: Freundl. möbl. Z. mit ganz. Pens., wöch. 20 M., a. ob.*
Gocht. 93, II: Einf. möbl. Z., wö. 4 M.*
Hombüchel 17, pt.: Sand, Schlfst. f. 1 b.
Kleeblatt 10a, I. Et.: Möbl. Z. f. einf. H.*
Königstr. 136a: Sch. möbl. Mansarde mit Schreibtisch u. elekt. Licht zu verm.*
Luisenstr. 126, II. Wint.: S. Schlafst. f. H. ab 1. 8. für 6 Wch. zu vm. Woche 5 M.*
Marienstr. 118, I: Best. m. B. (Kochgel.) pro.*
Mathildenst. 2, a. d. B.-Anl.: P. 3. R. 1 M.*
Oberneuerstr. 17, p.: Frdl. möbl. Zim.*
Paulstr. 4, I: 2 möbl. Z. an 2 Herren.*
Wiesenst. 109, I: Möbl. Balkonz., 2 B., Kochg.*
Möbl. Mans.-Zimmer ohne Kochgelab. an kinderl. Ehepaar z. vm. Näh. Geschäft. [325*

Barmen:
Barm., Gönneck. 15: Gut möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. †

Kinderl. Ehepaar sucht gleich od. dann in best. Hause Elberf. fl. gut
möblierte Wohnung mit Küche,
möbl. Bad, eigene Betten usw. vorhand. Angeb. unt. E 6356 an die Geschäftsst.*

Schön möbl. Zimmer mit Pens. in Stadtmitte sof. an Herrn oder Dame zu verm. Angeb. u. B 2276 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Gesuche

Betriebsleiter f. kl. m.-B.-m. Kochg. Pr. M. B2090 B. Neuerw.57†

Best. Handw. sucht
möbl. Zimmer
mit voll. Pension. Angeb. m. Preis u. E 6428 Gesch. w1368

1 gt. o. 2 fl. möbl. Z. in ruh. Lage bei neff. Fam. v. e. ält., sol. Beamt. f. 1. 8. ges. Bett vorhd. Preisangeb. unt. E 6420 an die Gesch. d. Bl.*

Ig. Ehepaar sucht evtl. sof. kein. möbl. Zimm. mit Kochgel. für sof. in Dohwinkel od. Elbf. Gegd. Ang. a. Paulmüllen, Dohw., Kaiserst. 159.*

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel VIII § 13 des Gesetzes über Steuermilderungen vom 31. 3. 1926 (R.-Gbl.-Bl. I S. 189) und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen unterliegt der am 1. Juli 1926 außerhalb der Herstellungsbetriebe befindliche Schaumwein einer Nachsteuer, die für Schaumwein aus Traubenwein 1 RM. und für Schaumweine aus Fruchtwein 0,20 RM. für die ganze Flasche beträgt. Bestände bis zu 50 Flaschen im Besitze von Personen, die weder Handel noch Ausschank mit diesen Getränken betreiben, bleiben nachsteuerfrei. Wer am 1. Juli nachsteuerpflichtigen Schaumwein im Besitz hat, ist verpflichtet, ihn innerhalb einer Woche bei der Zollstelle seines Bezirks schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Unversteuerter Schaumwein, der sich am 1. Juli unterwegs befunden hat, ist vom Empfänger sofort nach Erhalt anzumelden. 17315

Elberfeld, den 5. Juli 1926.
Das Hauptzollamt.

Konkurs-Versteigerung
von Woll-, Weiß-, Web-, Strick- und Kurzwaren zu Barmen.

Am Freitag dem 9. Juli, vorm. 11 Uhr beginnend, versteigere ich im Saale der christl. Gewerkschaften, Ede Fritz-Ebert- und Winkhausstr., die zur Konkursmasse des Nachlasses Aug. Grünewald gehörigen Warenbestände im einzeln, kleineren und größeren Partien meistbietend gegen bar:

306 Paar reinw. Socken, 111 Paar schafwollene Socken, 42 Paar woll. Strümpfe, 126 Paar braune woll. Damenstrümpfe, 2 Kilo Strickwolle, 15 Strickjacken, 77 Strickhöschen, 71 Strickjäckchen, 10 gewebte Unterkitteln, 6 Normalhemden, 19 Prinzeßröcke, 24 Paar Mako-Damenstrümpfe, 24 Paar bunte Herrensocken, 100 Poliertücher, 75 Spültücher, 11 Handtücher, 22 Std. Frauenhemden, 6 Chiffon-Herrenhemden, 66 Stielbatist, 4 Kilo Haarnadeln, 19 Pack Stecknadeln, 1/2 Mall Mangelknöpfe, 6 Kartons Stoppgarn, 1 Partie Hosenträger-Patten, -Rollzüge, Leder- u. Cainplättchen usw. 223b

Mittagspause 1—2¼ Uhr.

Hermann Erdelmann,
Konkursverwalter, Barmen, Parlamentstraße 28. — Telephon 1170.

Zwangs-Versteigerung.

Am 8. 7. 26, nachm. 3 Uhr, sollen an Ort und Stelle: 17316

Eine große Partie Damentuche und Stoffe, wie: Matine, Longrips, Coverfoat, Flausch, Schotten, Tricotine, Serge, Velour de laine, Blusenstoffen, Panama, Cheviot, Popeline, Poketing sowie Handtuch-Gebild in Ganz- und Halbleinen, wollene Decken, 1 Rechenmaschine, Schreibtisch, Lederstessel, Bücherschrank, 1 Geldschrank usw.

versteigert werden. Verkauf der Stoffe u. Decken erfolgt höchstwahrscheinlich im ganzen. Sammelpunkt der Käufer nachm. 2.45 Wirtschaft Gerbracht, E., Bleichstr. 14.

17308 Thau, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 8. Juli 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen nachst. Gegenstände öffentl. meistbt. gegen Barzahlg. versteigern: 8744a

Anlagen für eine Autogenacetylenwerkstatt mit Maschinen, Werkzeugen, Vorrats- und Ersatzteilen, Transmissionen, Motoren, Schweißapparat mit Zubehör u. a. m.

Verkauf voraussichtlich bestimmt. — Treffpunkt der Interessenten Siegess- und Bauhstr.-Ecke.

Reinartz,
Obergerichtsvollzieher.

864 In ruhiger neu angelegter Straße im Zentrum von Schwelm, ist ein zirka
1800 qm gr. Baugrundstück
gegen Barzahlung preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt Rhenania, Ver. Emaill.-Werke, A.-G., Zweigniederlass. Schwelm.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden örtlich km 23,400 u. 23,710 der Strecke Hagen-Dieringhausen (am Bahnhof Brügge) sollen ungeteilt vergeben werden.

Angebotsbriefe werden im hiesigen Geschäftsgebäude, Oststraße 12, Zimm. 14, für R.-Mk. 3,50 in bar abgegeben oder gegen post- und bestellgeldfreie Barsendung dieses Betrages zugesandt.

Am Donnerstag dem 15. Juli d. Js. findet eine Besichtigung der Baustellen statt. Treffpunkt: 10.15 Uhr vormitt. Bahnhofsvorplatz Brügge (Westf.).

Die Oeffnung der Angebote findet am Dienstag d. 20. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, im hiesigen Geschäftsgebäude, Oststraße 12, Zimmer 31, statt. Die Zuschlagsfrist läuft ab am 17. Aug. 1926.

Hagen (Westf.), d. 5. Juli 1926. a360
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Eisenb.-Betriebsamt 2.

Grundstücksmarkt

Grundstücke
ca. 6300 qm, in Elberfeld, direkt am Stadtwald und Viadukt gelegen, preiswert, provisionsfrei, sof. an kurzentschl. Refl. Umstände halber sofort billig zu verk. Angeb. unter KVU 967 an Rudolf Mosse, Köln. a107

Villa
a. Toelleturm, 1 M. vom Bergbahnhof, schöner Garten, wegzugshalber zu verk.

Einfamilienhaus
Barmen-U., hocherrschaftl. eingerichtet, bequem z. Straßenb., an vorn. Stelle gel., zu verkaufen durch
Immobil.-Reuter
R. D. M., Barmen, E.-Rittershausstr. 4, Fernsprecher 2406. †

Einfam.-Haus
Nähe Nordpark zu verk. Das Haus ist neuzeitlich eingerichtet und hat 2 Gärten. Angeb. u. B 2093 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Einfam.-Haus,
11 schöne Räume, m. Heizung u. Garten, Nähe der Anlagen z. verkaufen. Angeb. u. B 2250 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Einfamilienhaus,
Nähe der Anlagen, mit all. neuzeitl. Einr., Garten, ohne Tauschwohn. zu verk. Ang. u. B 2266 an Gesch. B., Neuerweg 57.†

Hs. Barmen günst. gelg. gr. 9710a
Lager mit Gleisanschluß,
ca. 200 Mtr. Rampe, Fabrikgebäude, Hallen, evtl. auch freiwerdende Villa mit Garten, f. a. Zwecke passend, bes. f. Industrie, Großhandel e. Bauunternehm., w. Ruhesetzung des Besitzers sof. zu verk. od. zu vermieten. Größe 75 000 □-Fuß. Schriftl. Refl. bel. Angebote einzureich. unter B 242 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Gute Existenz abzugeben.
Dampf-Vulkanisier-Anstalt
für Autoreifen ist sofort wegen Wegzugs des Besitzers mit sämtlichem Inventar zu verkaufen. — Nehme Markenauto bis zu 8 PS (Kleinwagen) mit in Tausch. — Nichttätigkeits werden angeferm. Angeb. unter E 6554 an die Geschst. ds. Bl.*

Existenz!
Ein seit 28 Jahren bestehendes
Spezialgeschäft in Konditor- und Bäckerei-Bedarfsartikeln en gros,
mit nur prima Kundschaft, ist mit Firma für 15 Mille zu übertragen. — Angeb. unter E 2951 an die Geschst. 1403

Tageswirtschaft
in guter Lage für sofort zu verkaufen. Angeb. u. E 6438 an die Fil. d. Blatt. Velbert erbeten. e252

Schreibmaschine,
fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. 25 Mk. und Monatsraten à 25 Mk. mit Fabrik-Garantie liefert sofort Otto Langbein jr., Elberfeld, Schloßbleiche 20.*

Gesuche

Ein gutgehendes Milchgeschäft zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ang. u. R 736 an d. Fil. d. Bl., Berlinerstr. 61.

Maschinen

Kompl. Hosenträger-Verband-Betrieb,
Appretur, Umspinn-, Spulmasch. u. Zubehör dch. gänst. zu v. Barmen, Tel. 2890.†

„Varta" Radio-Batterien Auto-Batterien
liefert u. lagert zu den günst. Preisen sofort ab Lager
Ladestation.*
L. DUNGS
E., Bahnstr. 13. T 499.

Nähmaschinen
bekannte Ia. Marken, 3 J. Lief. Garantie, fabrikneu, 110 Mk. modern Eiche, versendbar, 130 Mk. Gewerbemaschinen ebenfalls sehr billig. Keine Agenten, geringe Unkosten, daher bill. Pr. Liefert. auch n. auw. **L. Bohne** Elberfeld, Martenst. 31

Möbel
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres
20% Rabatt
besichtigen Sie meine große Ausstellung in 8240
3 Stockwerken
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.
J. Brechtmann
Elbert., Hofkamp 46, 46a
Telephon 2977 und 1616.
Frei lagern und liefern.

Gelegenheitskauf!
Speise-zimmer
echt Eiche, prima Qualität, 775.-
O. Bossen,
Hauptgeschäft: E., Kölnerstr. 75, 75a
Zweiggeschäft: Grünstraße 16.

Schreib-maschine
erste Marke
2 Jahre Garant.
20 Mk. Anzahlg.
Angebote unter Dt. T. A. 1172 bei Rudolf Mosse, Düsseldorf. 9145

Gut erh. Adler-
Schreibmaschine
preisw. zu verk. — Gefl. Anfr. u. B 251 an Gesch. Barmen, Neuerweg 97. 8727a

Schreibmaschinen,
1. Fabrikat, 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten v. nur 25 ℳ an. 1 Jahr Ziel. 1142b
W. A. Langenbeck, Barmen, Allee 171.

Neue Schreibmasch. u. 3 fast neue Herr.-Anzüge, mittl. Fig., billig Conrad, Elb., Waldschlößchen 2.*

Möbelmarkt

Schwer. Eiche- 16619
Schlafzimmer
m. 2 m br. Komm.-Schrank sof. billig vom Trode, Elberf., Mozartstr. 19, Ede Schwanenstraße.

Anr. m. Ruf. Topfschr. bill. E., Kleeblatt 12, von 2—6 Uhr.*

Wegzugsh. Küche, Herrenz., Schlafzim. billig abzug. Anz. u. E 6418 an die Gst.*

Neues mod. Schlafz. mit Kommodenaufs., in Mahag. gestr., b. E., Platzenhofst. 32, p.*

Küche,
160 cm br. Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, 122a
Mk. 425.—
Bergische Möbel-Halle, Elberfeld, Island 22. Ecke neue Fabrikstr.

Mod. Eß-, Anr., Wz., Kom. u. Sitzmöb. z. b. E., Ernststr. 8, pt.*

Gut Eichen-Schlafz. (evtl. vertauscht), mit Marm. u. Matr. 650 Mk. Bruchmann, E., Luisenstraße 116b.*

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen.
Carolina-ping, preiswert. A. Becker, Möbelfabrik, E., Höchsten 72/72a, R. Wiesenst.*

Eich. Schlafzimmer
m. 2 m br. Kommodenschr. i. d. Wendling, E., Friedrichst. 2.*

Nuß Eichen Schlafzimmer
m. Spieg. u. Marm. 550.— Mk.
Moderne Küche
gute Ausführung 265.— Mk.
O. Bossen,
E., Nützenstraße 75, ned. d. Thaliatheat. E., Grünstraße 16.*

Adler
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen
Elberfeld / Hofaue 53
Dieses
Möbel
-haus, bekannt durch seine hervorragende Leistungsfähigkeit, müssen Sie vor dem Kauf unbedingt besucht haben. b131

Klavier
(sehr guter Klang), 2 Jahre alt, zu verk. Angeb. u. G 59 an Fil. E., Burgstr. 7.*

Pianos Flügel Harmoniums
Teilzahlung
Ständig Gelegenheit in Piano gebr. Instrumenten
Mietpianos frei.
Pianohaus
O. Spaethe
G. m. b. H.
Elberfeld, Herzogstraße 87.

Nach-Piano,
erstklassiges Instrument, für 800 Mk. z. verk. Ang. B 2270 a. Gst.B.,Neuerw.57. †



Schnell Necefin holen
der alte Anzug wird wie neu durch
Necetin-Pulver.
Necetin reinigt Kleidung, Teppiche, Polstermöbel usw. 8274
Absolutes Durchfärben!
Necetin beseitigt absolut sicher Glanz u. Schmutz, frischt Farben auf, gibt neue Appretur, macht alte Kleider neu. Zu Probierzwecken usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft Leipzig.

Miet-Pianos
frei, ohne Miete zu verl. Bequeme Z.-Zahlg.
Klavier,
erstklassig, best. Ton, zu verk. — Barmen, Hubertusstr. 14, II.*

Stellen-Anzeigen

Nr. 156 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 7. Juli 1926

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeugnisse und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Herstellung den Einsendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen, bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber, bitten wir unsere Auftraggeber dringend, sämtliche Unterlagen den Einsendern so schnell wie möglich zurückzugeben

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Reisender und Platz-Vertreter

gegen Gehalt, Spesen und Provision für den Bezirk Elberfeld, Barmen und Gevelsberg zum Verkauf eines bei der Lebensmittel-Detail- u. Engroskundschaft, der Industrie und für Wohlfahrtseinrichtungen unbedingt erforderlichen, gewinnbringenden vollautomatischen Gebrauchsgegenstandes gesucht. — Angebote mit Lebenslauf und bisherigen Erfolgen unter E 249 an die Geschft. dss. Bl. b719

Alte angesehene Lebensmittel-Großhandlung sucht für eingeführte Touren einen tüchtigen, strebsamen, fleißigen

Herrn.

Nur solche aus der Branche mit Ia Referenzen und prima Zeugnissen belieben Angebote einzureichen unter E 6361 an die Geschft. dss. Blattes.

Erstes Automobil-Zubehör-Geschäft in Elberfeld sucht tüchtig., redegewandten

Herrn

im Alter von 25—30 Jahren zum Besuche der Kundschaft sowie zum Werben neuer Kunden gegen festes Gehalt u. Provision. Angebote unter B 2275 an die Geschft. †

Intelligente, redegewandte b4024

Herren und Damen

finden dauernde, lohnende Beschäftig. durch Besuch des besseren Privatpublikums. Es wollen sich nur Leute melden, welche an intensiv. Arbeiten gewohnt u. auf Gemälde u. Vergrößerungen für Oelporträts schon mit Erfolg gereist haben. Meldungen erb. Mittwoch von 4—7, Donnerstag v. 10—12, nachm. 4—6, Elberf., Osterfelderstraße Nr. 14, durch den Hausflur im Gartenhaus.

Für den Vertrieb der Elternzeitschrift „Schule u. Elternhaus" werd. noch einige tüchtige Werbemitarbeiter gesucht. Gute Kräfte mit guten Umgangsformen u. die an intensiv. Arbeiten gew. sind, wollen sich melden in unserer Vertriebsstelle Elberfeld, Ernststraße 15. Eingang Lindenstraße. •

Seidenband und Seidenstoffe!

Gesucht

erste Kraft,

kaufm. u. technisch gebildet, der deutschen, englisch. u. französ. Sprache mächtig, im Verkauf bewandert. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Ansprüchen unter E 841 an die Geschäftsst. d. Bl. f7225

Junk., redegewandt.

Herren und Damen,

denen an dauernder Stellg. liegt, bietet sich nach ausgezeichnete Verdienstmöglichkeit durch Werben von Abonnenten auf beliebte Familien-Zeitschrift. u. Modejournale im niederrhein. Industriegeb. Gründl. Anleit. erfolgt durch erfahrene Fachleute. Meldung. erb. unt. F A 6942 an die Ann.-Exped. Friedr. Schatz in Duisburg. a420

Alteingeführtes Finanzierungs-Unternehm. sucht branchekundigen

Vermittler

f. den dort. Bezirk. Ang. u. K D 8536 an Rudolf Mosse, Köln.

Bei Privatkundsch. gut eingef. Herren u. Damen erhält gute dauernde Existenz. Leichte Reisetätigkeit, keine Verkäufer., kein Verkauf. Gefl. Anfr. u. E 6404 an Gft. •

Tücht. od. 15. 7. tücht.

Friseur-Gehilfe

im Alt. v. 18—20 J. ges. b. gut. Lohn, Kost u. Wohn. i. Hs. Friseurgeschäft W. Krafemann, Plettenberg II. b4023

Friseurgehilfe

gesucht. b4029
H. Oettershagen,
Ruppichteroth
(Siegkreis).

Elektro-Monteur

zur Montage von Radio-Apparaten b. Großhandelsfirma ges. Herren, die eine entspr. Praxis nachweisen können, bel. Angeb. einzur. unt. B 2084 an d. Geschft. B., Neuerweg 57. †

Selbständiger f450

Bäcker- und Konditorgehilfe

ges. Gottlieb Hilger, Remscheid-Hasten, Oberbötterlerdersstr.

Für sofort ein jg. intelligenter 8717a

Kellner

gesucht, welcher zu Hause schlafen kann. Vorstellung in Berufskleidung erbeten. W. Sander, Barmer Luftkurhaus

---

Kutscher

mit eig. Fuhrwerk z. Betrieb v. Flaschenbier ges. Sehr guter Verdienst. Angeb. u. E 6475 an Gesch.* •

Sofortiger Verdienst.

Erste Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges. sucht für ihre neueingeführte Sterbekasse mit Monatsbeiträgen

Werbebeamte

(Berufsvertreter und Vertreter). — Auch geeignet für abgebaute Beamte. Nichtfachleute werden durch Instrukteure eingearbeitet. Gefl. Bewerb. unt. E 6387 an die Geschäftsstelle. •

„Vita" Lebensversicher.-Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung f. das Deutsche Reich in Berlin; Berlin W. 8, Taubenstr. 4/6; Aktienkapital: 15 Mill. Schweizerfranken; sucht tüchtige und im Fach erprobte

Reise- und Werbebeamte

für ihre General-Agentur. — Es wird ferner Gelegenheit zur Betätigung in der U.- und H.-, Autokasko- und E. D. Versicherung für die „Zürich" Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft geboten. a309

Gefällige Angebote werden an die Direktion in Berlin W. 8, Taubenstraße 4/6, erbeten.

Tee-Reisende

zum Vertrieb von Heilkräuter-Tees gegen hohe Provision sofort gesucht. Angeb. erbeten an Ewald Voigt, Tee-Vertrieb, Leipzig-Sell. 6, Planitzerstraße 11. a107

Tüchtiger Damenfriseur

perfekt im Bubenkopfschneiden (Wasserwellen), geg. hohen Lohn und angenehme Stellung für sofort oder später gesucht. Josef Breuer, Spez.-Damenfriseur-Gesch., Köln-Braunsfeld, Aachener St. 520. a309

Sofort oder später

Ia Damen-Friseur

gesucht. Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4, Fernruf 4054.

Ich suche für meine Maßstepperei einen tüchtigen b4030

Schäftemacher

der vollkommen selbständig arbeiten kann und im Modellieren und Zuschneiden durchaus perfekt ist.

Heinrich Kleekämper, Hamm i. W.
Ritterstraße 29/31.

Aushilfs-Kellner.

Für jeden Sonntag, evtl. auch Samstags, tüchtigen soliden Kellner gesucht; ferner für die 5 Kirmestage vom 11—15 dss. Mts. auch einen Aushilfskellner. Nur Leute, die in best. Lokalen gearbeitet haben, wollen sich melden. f403
Café-Industrie, Remscheid.

Erfahr. Bäck.- und Kondit.-Geh. u. Lehrling gesucht. Barm., Herzogstraße 13. †

Herrenkleiderfabr. f.

Lehrling

f. Kontor u. Lager. Angeb. mit Zeugn. u. E 6391 an Gft. •

Feinpapier- u. Bürobedarfs-Großhandlg. sucht einen intellig.

kaufm. Lehrling

aus achtbar. Fam. • Ang. E 6384 Gschft.

Weibliche

Verkäuferin

für Bäckerei gesucht. Kost im Hause. Barmen, Neustadtstr. 2 †

Für einen spez. Artikel suche ich z. Besuch der Privatkundschaft, redegew., fleiß.

Reisedamen.

Solche, die bereits in Wäsche-Korsetts gereist haben, werden bevorzugt. — Gutes Einkommen zugesich. Näh. B., Berlinerstr. 6. Tel. 4701. 47d

---

Nach Köln

1. Friseuse,

1. Damenfriseur

für best. Geschäft sofort gesucht. a309
W. Stevens, Köln, Zülpicherstraße 282.

Solide, redegewandte b450

Damen und Herren

finden sofort lohnenden Verdienst, sofort. Auszahlung. Zu melden Elberfeld, Wülfingstr. 8, pt., Barmen, Wuppertraße 20, I. in der Zeit von 9—1 u. 3—7.

Für unsere Abteilung

Strumpfwaren

suchen wir per 1. 7. eine tüchtige, durchaus branchekundige

Verkäuferin

die in Spezialgesch. geardbeitet hat. Ausführl. schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. an

Gebr. Hesse, Barmen,
Mittelstraße 7. 106b

Gelernte 8719a

Verkäuferin

aus der Lebensmittel-Branche

mit nur guten Zeugnissen für sofort ges. Obstgeschäft, Barmen, Altermarkt 38.

---

2 Platzanweiserinnen

jüngere, unbedingt zuverlässig, sofort. Vorstellung 4—5 nchm., 11—12 vorm.

Ufa-Palast, Barmen.

Sofort oder später

tüchtige Friseusen

gegen hohes Gehalt gesucht. Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstr. 4, Telefon 4054. •

Jung. Fräulein, nicht über 18 Jahre, z. weit. Ausbild. als

Kontoristin

ges. Stenographie u. Schreibmasch.-Bedingung. Handschr. Angeb. unter B 252 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 8727a

---

Perfekte

Stenotypistin,

die sich auch im Verkauf v. Strickwaren betätigen kann, per sofort gesucht. Angb. u. B 247 Gesch. B., Neuerweg 57. 8716a

---

Tüchtige d4028

Friseuse

für angen. Dauerstellung mit oder ohne Verpflegung sof. ges. Anton Gossen, Düsseldorf, Bilker-Allee 5.

Perf. Näherin

für Hosenträger und Sockenhalter per sofort gesucht. 8724a
Schindewolf, Barmen, Schuchardstr. 33, III.

Kellnerinnen, Alt., angef. Haus a. d. Lande sucht für d. Schützenfest am 25. u. 26. Juli ds. Js. 2 ehrl. u. anst. Damen z. Bedien. Stellenl., beruhst. Kräfte i. Alter bis zu 24 J., die best. üb. Aushilfe i. best. Häusern angeb. f., wollen sich unter E 2950 Gft. m. d4021

Barmer Fabrikgeschäft sucht 8708a

Lehrmädchen.

Muß Stenographie und Schreibmaschine beherrschen. Angeb. u. B 241 an Geschft. B., Neuerweg 57.

Hauspersonal

In klein. frauenlosen landwirtsch. Haush., 2 Pers., wird ehrl., propre f241

Haushälterin

ges., d. 2 Kühe melken kann. Ang. unt. 150 an d. Filiale in Lüttringhausen.

Kelt., ev. einf. Fräul., erf. im Haush., von einzeln. Dame ges. Angeb. u. B 2261 an Gft.-B., Neuerweg 57 †

Zu meinen 3 Kindern von 3—6 Jahren ein tüchtiges

Mädchen

mit guter Schulbildung gesucht, das a. Hausarbeit u. Näh. versteht. Küchenmädchen vorhand. Empfehlungen erforderl. Bewerbung. zunächst schriftlich u. E 871 an die Gesch. f7319

Einf., fleiß. Mädch., m. gut. Zeugn., w. alle Hausarb. sämtl. u. sauber verrichtet, b. gut. Lohn f. best. Hausb. ges. Etwas Kochkenntnisse erw. E., Marienstr. 121, I, Ecke Ottenbruch. •

Sofort oder später

tüchtiges Mädchen

für kl. Geschäftshaushalt per sofort ges. B., Heidterstr. 56, p.

Ordtl. Mädchen

vom Lande in größ. landw. Hausb. ges. Frau Fr. Nußbaum, Gut Ober-Oepbach bei Meitmann. Telephon 283. e470

Suche für sof. tücht.

Mädchen,

welches perf. kochen und einen besseren Haushalt selbständig führ. kann. Hebeler, Elberf., Wall 35. •

Für gut bürgerlichen Haushalt

Mädchen,

nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit gesucht. Zum Putzen u. Wasch. Hilfe vorh. Ang. E 6090 Gft. •

Weg. Krankheit des jetzigen sofort ehrl.,

fleißiges Mädchen

gesucht. — Elberfeld, Königstraße 157. •

Suche e. jüng., saub.

Mädchen

für nachm. für leichte Hausarb. Ang. E 6392 Gft. •

Schulentl. Mädchen f. einige Std. morg. z. Putzen ges. Ang. u. E 6390 an Gft. •

Saub., ehrl. Mädch. für vormittags ges. Frau Kreß, Elberf., Grifflenberg 26. •

Stellen-Gesuche

Zuverl. Chauffeur sucht Stelle, a. zur Aushilfe. Angeb. u. E 6339 an Geschft. •

Suche

Vertrauensstelle

gleich welcher Art. Kaution von 2—3000 Mk. u. prima Sicherheit kann gestellt w. Ang. u. E 6338 Gft.

Ehrl., int. Mann, 57 J., sucht für Samst. Besch. in Elberf. od. Barmen, auch z. Kassieren. Angeb. unter E 6360 an die Gft. •

Strebs. jung. Mann, 18 Jahre, sucht Stelle für Versand, Lager oder Kontor. Angeb. u. E 6388 Geschft. •

Beg. Arbeitsmangel suche ich für meinen

Chauffeur

Stellung für Liefer- od. Personen-Wagen. Ang. u. B 2267 an Gft.-B., Neuerweg 57 †

Welche Firma

nimmt f. Mann, 25 J., als Beifahr. auf Derleihe beanspr. k. Lohn, nur Verpflegung oder deren Kost. Angebote unter B 2091 Gft.-B., Neuerw. 57. †

Tücht. Bäckereigehilfe

20 J., an sl. und selbst. Arb. gewöhnt, sucht Stellung. Fritz Ulrich, B.-Langerf., Brandenburgstr. 7. †

Bäckergeselle, selbst. Arb., sucht sich zu veränd. Eintritt 14 Tage n. Uebereink. Mögl. Elberf. • Ang. u. E 6362 Gft.

Suche für meinen Sohn, welch. Talent zum Zeichnen hat, Lehrstelle als Lithograph. Angebote u. E 6424 an Geschft. •

Friseur-Lehrling

groß und kräftig, 15 Jahre, sucht Stelle in besserem Herren- und Damen-Friseurgeschäft. Ang. B 2272 Gft.-B., Neuerw. 57. †

Suche f. m. 14½jährigen Sohn St. als

Kellnerlehrling

in nur gut. Hause. Gefl. Angebote an A. Müller, St.-Alf., Lennep, Bornerstraße 10. f217

Weibliche

Sprachen.

Erfahr. Korrespondentin (verh.), perf. Deutsch, Engl. und Franz., f. Beschäftigung f. d. Abendstunden. Gefl. Ang. unt. E 6407 an Geschft. •

Putz.

T. Modistin sucht sofort oder zur nächst. Saison Beschäftig. für nachmittags, evt. als Verkäuferin. — Angeb. u. B 2264 Gft.-B., Neuerweg 57 †

Vers. Schneiderin sucht noch einige Kd. in u. auß. d. Hause. Ang. E 6385 Gft. •

Kindergärtnerin,

auch in Säuglingspflege bewandert, f. Stellung. Angeb. u. E 6419 an Geschft. •

Erstwärterin, empf. für d. Wochenpflege oder zu kleinen Kindern, sucht Stelle. — Ang. u. E 6423 an die Geschäftsstelle. •

Fräulein, firm in bürgerlicher Küche, wünscht Hotelküche zu erlernen. Gefl. Ang. u. Bedingung. u. B 2269 an Gft.-B., Neuerweg 57 †

Suche für meine 14j. Tochter in besserem christl. evangl. Hause Stelle, wo sie den Haushalt erlernen k. Seid. ist a. kinderl. Ehep. Taschg. erw. Ang. B 2273 B. Neuerw. 57 †

Zwei Mädchen, 22 u. 19 J., in allen Arbeiten erf. (auch bürg. Küche), an selbständ. Arb. gewöhnt, suchen Stellen per 1. Aug., am liebsten zus. Gute Zeugnisse vorhd. Näh. Maria Stock, O.-Sprockhövel 86, Krs. Schwelm. †

S. j. m. Tochter St. als Haustochter zur Erlern. d. Küche u. d. Hausb. od. gegf. Vergüt. mit Famil.-Anschl. Seld. kann etw. nähen und ist musikal. Angeb. unt. E 6337 an Geschft. •

Mädchen

24 J., sucht Stellg. z. 1. 8. als Haustochter, wo sie Kochen u. bess. Hausb. erlern. kann. Fam.-Anschluß u. Taschengeld erwünscht. Angebote u. B 854 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. f403

Jüng., bess. Mädchen sucht St. für nachm. ev. als Gesellschaft. bei einz. Dame. — Ang. E 6427 Gesch. •

19jähr. Mädchen

sucht Stell. i. Haushalt. Angebote unt. E 6408 an Geschft. •

Besseres junges

Mädchen,

in allen Hausarbeiten durchaus erfahr., sucht Stelle in klein. Etagenhausb. Ang. E 2954 Geschft. f242

Tücht. Mädchen v. Lande sucht Stelle in bürgl. Haushalt. Frau Seufert, Unt.-Barm., Ritterstr. 47. •

Mädchen v. 19 J. sucht Stelle in bürgl. Haushalt. • Ang. u. E 6398 Gft.

Ordtl., brave Mädch. f. Privat u. Land f. sof. u. spät. Gt. Gute Zng. vh. Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenverm., Elbf., Kl. Klotzbahn 14. •

Rub. alleinst. Frau, 30 Jahre, sucht St. im Hausbalt. Käthe Naisemann, Neviges, Weinberastraße Nr. 28a. •

Kelt. Mädchen sucht Stelle im Haushalt (auch für ½ Tage). Ang. E 6393 Gft. •

Aelt. Mädch. f. sof. oder später Stellung in frauenlos. Hausb. Ang. u. B 2271 an Gft.-B., Neuerweg 57 †

Bess. Mädchen, 21 J. alt, von auswärts, in all. Hausarbeiten erf., sucht in rub. Hausb. St. Gute Referenzen. — Ang. u. B 245 an d. Gft.-B., Neuerweg 57 †

Saub. Frau f. Stelle für ½ od. ¾ Tage. Ang. u. K 513 an Fil. B., Allee 193. •

Ehrliche, saub. Frau, die in bess. Häusern tätig war, f. stundenweise Beschäftigung. Näh. Geschft. f83 •

Aelteres Mädchen sucht Wasch- u. Putzstelle. Elbf., Ludwigstraße 45, II, lks. •

Ehrl., saub. Frau sucht noch Waschst. • Ang. u. E 6395 Gft.

Teilhaber Vertreter

Hohes Einkommen

kann Herr od. Dame d. stille Teilhabersch. an f. vielen J. best. seriösem, handelsger. eingetr. Unternehm. erz. Bareinlage nur 3—4000 Reichs-Mk., die sichergest. wird. Ang., denen strengste Verschw. zugesich., u. E 6363 an Geschft. •

Intelligente, gebild. u. redegew. Herr als

Vertreter

in der Klavier- und Sprechmasch.-Branche zum bald. Eintr. gs. Angeb. u. B 2095 a. Gft.-B., Neuerw. 57. †

---

60 Mk. wöchentl.

kann jeder in Stadt und Land verdienen durch Uebernahme der Vertretung an Private. Reisemuster sowie Auskunft umsonst; streng reelle Sache. Rudolf Klöckner, Erbach Westerw. 108

Mit 3-5000 Mark

wird an gut., ausd. Reklame-Unternehm. tät. od. stille Beteiligung bei seit. Monatseinnahmen u. Hoh. Sicherheit angeboten. Ang. E 6422 Gft. •

Große Versicherungs-Akt.-G.

sucht gegen Provision Unter-Vertreter für Cbligs. Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid usw. Abgebaute Beamte und Herren, die nebenberuflich tätig sein woll., bitte ausführl. Angeb. zu richten unter E 6421 an die Geschäftsstelle ds. Bl. •

Platzvertreter

für Elberfeld-Barmen von leistungsfähig. Papierverarbeitungswerk gesucht. Herren, welche bei den Firmen der Lebensmittelbranche (Kolonialwaren, Bäckereien etc.) gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Angebote unter E 870 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Gediegener Vertreter

gesucht von einer alteingeführten Großfirma der Postkartenbranche zum Besuch von Sommerlokalen u. Badeverwaltungen. Gutes Einkommen. Kenntnis des Photographierens erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters etc. unter E 2948 Gschft. 223b

---

Fahrzeuge

Benz

geschl. Lieferwagen billig zu verk. Elb., Wiesenstraße 58a. •

Gelegenheitskauf! 17/50 PS

Dux-Limousine, 6-Sitzer, hochelegant, mit all. Schik., spottbillig zu verk. Besichtigung bei f242
Emil Fütting, Lüttringhausen, Bspr. 414 Amtzenney

Personenauto,

6/20 PS, Aga-Viersitzer, mit all. Neuerungen, zugel., versteuert, Mk. 2400.—. Zu besichtig.: Elbf., Königstr. 63/65. •

8/24 Brennabor

Personenwagen

mit abnehmb. Aufsatz, in tadell. Zust., sof. bereift, zu sehr bill. Preise unt. günstigen Bedingg. zu vk. Ang. E 6480 Gesch. •

8/24 PS. †

Priamus-Wagen

1200 Mark. Albert Oberstenufer, Barm., Loherstr. 26. Tel. 3950.

1035 PS.

Dakland, offen,

4 Sitz., Vierradbremse, Baujahr 1924, z. Preise von 3500 Mk. z. v. Ang. B 2268 an Gft.-B., Neuerweg 57 †

K. G. Allrighi-

Motorrad,

500 ccm, Sportmodell, Boschlicht, Horn, Tachometer, Soziussitz, 850 Mk. b430
Fritz Hülsmann, Elbf., Hofkamp 19.

Motorräder

verleiht f7314
B. Loerke & Co.,
Elberfeld, Bankstr. 4. Telephon 5421.

Fahrräder

ELITE 1126b
DIAMANT
BRENNABOR
Spezial-Räder
Mk. 85.—
August Boin, Barmen, Kgl. Kirchstr. 7
Reparaturwerkstatt.

Gebr. 2-Radfahrr. bill. z. verk. Blumenstr. 5, abd. 7-9. •

Gebr. Fahrrad 25 Mark. — Lewen, Elbf., Karlstr. 21a. •

Kompl. Fuhrwerk,

best. aus: 2 Schimmeln mit Geschirr u. Lieferwagen, geschl., 1- und 2spännig zu fahren, zu verkauf. Ang. E 6359 Gft. •

Flachw. b. 15—70 Zt. Tragkr. u. 2 Kippt. z. v. Holthaus, U.-B., Halpeierstr. 13a u. b. †

Kinderwagen.

Mehr. Kinderwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeb. Wild, Schneider, Barmen, Wertherstraße 43. 8629a

---

Kinder-Klappwagen, fast neu, billig zu vk. B., Löwenstr. 3, p. †

Gut erh. gr. Korbw. (Brennab.) f. 10 M. E., Wiesenstr. 29, I. •

Gut erhaltener Kinderwagen, Brennabor, billig zu verkf., ferner ein fast neuer Buttertisch mit stark. Buchenplatte. Angeb. unter B 2257 an die Gft.-B., Neuerw. 57. †

Gebr. Kinderw. z. v. E. R. Friedrichstr. 20, p. •

Kleidermarkt

Gut. Gehrock-Anzug für 35 Mk. zu vk. • E., Gesundbrunnenstr. 31a, p.

Covercoat,

neu, Oberweite 96, mittl. Fig., 60 Mk. • Elb., Grünstr. 5, pt.

Vermischte

Gute Stelltreppe, 1 Schreibpültch., Tafelwage m. Gew., mehrere g. Stühle u. 1 schöne Wanduhr billig zu verk. Elberf., Brüderstr. 8, 1. Et. •

Achtung!

24 u. 36 Liechen 2fäd., sehr gut, Liechen Mk. 10 zu verk. Ang. u. B 2096 Gft.-B., Neuerweg 57 †

Mil.-Reitstiefel, Gr. 44, billig zu vk. E., Königstr. 168a, I. •

Filet-Stores

2.— Mark •
5.— Mark
10.— Mark
E., Nordstr. 39.
Gardinenfabrikation.

Tafelbesteck,

bestehd. aus 6 Dutzend Teilen, in 90 Prozent Silberauflage, prima Qualität. Garantie für Haltbarkeit, jetzt zum Friedenspreis von Mk. 160.— zu verkaufen.
T. Leeser,
E., jetzt Kippdorf 108, 1. Stock. Tel. 527. •

Treibriemen,

Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfbr., E., Rütenbergerstr. 7a. Bspr. 880. 16598

Für Schuhmacher.

Gebr. sch. Leisten, Werkzeuge u. eisern. Fußleisten, 70 Ztm. hoch, billig zu verk.* E., Brüderstr. 8, I.

Großer Posten beste 8723a

Muttererde

abzugeben. — Gebrauchte

Pflastersteine

zu kaufen gesucht.
Rhein.-Westf. Holzhandel L. Strecker, Kom.-Ges., Barmen, Neustadtstraße 14.

Photogr. Apparat, 9×12, billig zu verk. E., Brüderstr. 38. •

Wir haben e. Anzahl

eisern. Treppen

ab unserem Betrieb Vohwinkel preiswert zu verkaufen. — Dr. Herzberg & Co. — Telephon 1132. f7319

Kaufgesuche

Gut erhaltene e158

Steindruck-Handpresse

(Eisenbahn- o. Sutterpresse), Kartengr. etwa 60×80 cm, zu kaufen ges. Walther Stöpsaedhoff, Buch-, Stein-, Offsetdruckerei u. Kartonnagenfabrik, Solingen-Schlagbaum.

Bandstühle,

2- u. 3spulig, gut erh., zu kaufen ges. Angeb. mit genauer Beschr. u. Preisang. u. B 249 Geschft. B., Neuerweg 57. 8725a

---

Gebr., gut erhalten. Klavier gegen bar z. kaufen gesucht. Näh. in der Geschft. f84 †

Schwarzer

Stutzflügel

aus Privathand zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. u. E 6409 an die Geschft. d. Bl.

Besseres f241

Herrenzimmer

dunkel Eiche, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Maßangabe u. Preis erb. unter E 2946 an Geschft.

Zuverl. Schreibtisch ohne Aufsatz, mit schräger Platte, zu kaufen ges. Angebote unt. B 2260 an die Gft.-B., Neuerweg 57 †

Gut erhaltenes viersitziges

Sitzpult

zu kaufen ges. Angeb. u. E 6383 Geschft.

Weißes Kinderbett, gut erhalt., zu k. ges. Ang. u. B 2088 an Gft.-B., Neuerweg 57 †

G. erh. Gartenmöbel zu kaufen gesucht. — Tel. Barmen 933. †

Gut erh., mod. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. E 6477 Gesch. •

Einfacher Bürotisch

zu kaufen ges. Ang. unter B 2089 an d. Gft.-B., Neuerw. 57 †

Gebrauchte Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642. •

Gebrauchter 5-To.-

Lastwagen

billig zu verk. Tadellos schweres f12

Arbeitspferd

zu kaufen gesucht.
Otto Kämper, Burscheid, Tel. 19.

Motorrad,

3—350 ccm, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Schr. Angeb. u. M 7 an die Filiale d. Bl. in Wald erb. e402

Schneller u. günstig.

Verkauf

Ihres a436

Automobils

ist Ihnen gewährleistet, wenn Sie den Wagen einer seit vielen Jahren bestehenden Automobil-Handelsfirma in Düsseldorf zum Verkauf übergeben. Kostenlose Abwicklung innerhalb vier Wochen garantiert. Angeb. unter G 479 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Leichter a107

Kastenwagen

mit Verdeck f. Pony zu kaufen gesucht. — Angeb. u. K F 1299 an Rudolf Mosse, Köln.

Durch 5-Pfg.-Karte zahle höchste Preise für alle Arten gebr. Kleidungsstücke. Adler, Barm., Bredderstraße 64. 45b

---

Zahle reelle Preise

für gebr. Herrenkleid. Frau R. Köllmann, Elb., Wilhelmstr. 35, Telephon Nr. 4354. •

Getragene Anzüge wie auch Pfandscheine

kauft Lauser, Elbf., Wilhelmstraße 45. — Telephon 4499 •

Kaufe laufend gegen Kasse Post. B'wollGarne 2/61 u. 2fach bis 100/2. Ang. unt. B 2076 B., Nrwg. 57. †

Kunstseiden-Besätze,

1—4 Ztm. breit, dkl. Grund, 3—4farbig, bunte Farben, gegen Kasse gesucht, auch per Kilogr. Bemust. Angeb. u. B 231 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 8699a

---

Aquarium zu k. ges.* Pr.-Ang. u. E 6479 an die Gesch. w1367

Schneller u. günstig.

Verkauf

Ihres a436

Automobils

ist Ihnen gewährleistet, wenn Sie den Wagen einer seit vielen Jahren bestehenden Automobil-Handelsfirma in Düsseldorf zum Verkauf übergeben. Kostenlose Abwicklung innerhalb vier Wochen garantiert. Angeb. unter G 479 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Plattenkoffer

gebr., gut erh., zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. m. Preis u. Größenang. u. B 853 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. f403

Klöppel- u. Torchonspitzen nur zu günst. Preis gesucht. Ang. u. R 737 Fil. Barm., Berlinerstraße 61. †

• Dobermann oder Schäferhund z. k. ges. Ang. E 6357 Gschft.

Leitergerüst, 1000 qm, nach Elb.-Dittelbeck ges. Ang. mit Preis u. E 2952 an die Geschft. f284

+ Fuß

-pflege.
Behandele sorgfältigst Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen a. d. Fußsohle, Ferse und Ballen, eingew. Nägel usw. Spezialbehandlung: Vernünftige Neubildung. 30 Jahr. Erfahrung. Nur außer dem Hause, auch auswärts. Schr. Adresse. u. E 5956 an d. Geschäftsst.*

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 156 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 7. Juli

Zur Diskontermäßigung.

Die Begründung der Reichsbank.

Die Begründung der Reichsbank für die Diskontermäßigung hat folgenden Wortlaut:

„In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wies Vizepräsident Kauffmann in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht darauf hin, daß die letzte Ermäßigung auf die Inanspruchnahme der Reichsbank kaum einen Einfluß ausgeübt habe. Sie habe infolge des Halbjahrs-Ultimos in der letzten Juniwoche naturgemäß zwar etwas zugenommen, und die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten sei etwa 100 Millionen RM. größer als Ende Mai. Davon entfallen aber 56 Millionen auf Lombarddarlehen, die stets nur für wenige Tage aufgenommen werden und deren Rückzahlung bereits wieder eingesetzt habe, und nur rund 44 Millionen auf den Wechselbestand. Das eingereichte Wechselmaterial sei überdies ganz kurzfristig. Demnach habe sich die vorübergehende Verknappung des offenen Geldmarktes am Ultimo Juni auf den Status der Reichsbank kaum ausgewirkt. Es sei besonders auch zu berücksichtigen, daß die kurze Versteifung des Marktes teilweise in markttechnischen Momenten ihren Grund habe, wenn auch die Geldmarkt- und die Wirtschaftslage nach wie vor ein vorsichtiges Vorgehen geboten erscheinen lasse, so sehe sich doch die Reichsbank nach Prüfung aller Umstände in der Lage, eine nochmalige Zinsermäßigung vorzunehmen, und erwarte, daß durch die neue Diskontherabsetzung, die sich automatisch auf die Zinssätze des ganzen Landes übertragen werde, eine weitere Entlastung an vielen Stellen eintreten werde, die entsprechend günstige Rückwirkungen auf die gesamte Wirtschaft und insbesondere auch auf die Verhältnisse am Arbeitsmarkt auslösen könnte. Die Lage des internationalen Geldmarktes, auf die in der Frage der Diskontpolitik Rücksicht genommen werden müßte, stehe einer weiteren Diskontermäßigung in Deutschland nicht im Wege. Uebrigens wolle auch die Golddiskontbank ihren Diskont um 0,5 Prozent auf 5 Prozent ermäßigen."

•

Zinsermäßigung bei den Banken.

Der Zollzinssatz der Berliner Stempelvereinigung und der ihr angeschlossenen Bankgemeinschaften ermäßigt sich automatisch mit Wirkung vom 7. Juli an von 7½ auf 7 Prozent (ohne die üblichen Provisionen). Ueber eine etwaige Herabsetzung der Habenzinsen wird eine Sitzung am heutigen Mittwoch entscheiden. Wie diese Entscheidung ausfällt, ist noch nicht zu übersehen, da ein Teil der Mitglieder für Beibehaltung der alten Zinssätze ist, ein anderer Teil die Sätze für provisionsfreie Rechnung um ½ Prozent und wieder andere die Sätze für provisionsfreie und provisionspflichtige Rechnung um ½ Prozent ermäßigt wissen wollen.

Die Lage der Baumwollspinnerei im Juni.

Beginnende Besserung in einzelnen Bezirken.

Die Lage der Baumwollspinnerei weist seit einigen Wochen in vereinzelten Produktionsbezirken eine geringe Besserung auf. So sind insbesondere in Sachsen mehrere größere Betriebe wieder in der Lage gewesen, voll zu arbeiten, während andere dazu übergehen konnten, die Arbeitszeit von drei auf vier bezw. von vier auf fünf Tage zu erhöhen. Die vorliegenden Aufträge lassen für einige Monate einen Fortbestand des jetzigen Beschäftigungsgrades erhoffen. Im M.-Gladbacher Bezirk dagegen liegen die Verhältnisse nach wie vor sehr unbefriedigend. Eine merkliche Erhöhung der Auftragsbestände ist hier im abgelaufenen Monat nicht eingetreten. Auch in Norddeutschland hat die Nachfrage keine Belebung erfahren.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Zollnachrichten.

Rumänien. Laut Zirkular des Finanzministeriums ist weicher Stahl, sogenannter Martinsstahl, nach Zolltarif-Position 7/185b mit 6,7 Goldlei per 100 kg zu verzollen.

Italien. Mit Wirkung vom 22. Juni sind die Zölle für eine Anzahl von Chemikalien, und zwar für Aethylen, Trichloruer, Dichloraethylen, Tetrachloraethylen und Tetrachloraethan, herabgesetzt.

Südslawien. Durch Beschluß des Ministerrats sind einige Ansätze des am 20. Juni in Kraft getretenen Ein- und Ausfuhrtarifes geändert worden, u. a.: Pos. 653: 1, Dreschmaschinen: b) per Stück 1000 kg und weniger 15 Golddinar per 100 kg; Position 655: Nähmaschinen und Teile davon 15 Golddinar per 100 kg; Pos. 657: Maschinen für Textilindustrie: 1. Webstühle, 2. Andere Maschinen zum Spinnen, 3. Uebrige Maschinen, sind zollfrei.

Ausschreibungen.

Wäsche usw. Das Militärlyzeum in Manastirea Dealului (Rumänien) schreibt die Lieferung von Schlafhemden, Blusen, Beinkleidern, Betttüchern, Deckenbezügen aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 21. Juli.

Holzbohrmaschine. Das Heeresarsenal in Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung einer horizontalen Holzbohrmaschine aus. Kaution 10 Proz. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 12. Juli.

Wäsche. Die Hauptverwaltung der Intendantur in Riga (Lettland), Waldemarstraße 10-12, schreibt die Lieferung von 20 000 Trikot-Unterhosen, 2000 Trikothemden, 100 Sweatern, 300 Sporthemden aus. Näheres durch die Versorgungsabteilung der ausschreibenden Stelle. Termin: 15. Juli.

Gußstahl-Radsätze, Stahlscheiben. Die Great Southern Railway, Irland, Store Superintendent, Indicore, Dublin, schreibt die Lieferung von 200 Paar kompletten Gußstahl-Radsätzen mit Achsen und Bandagen und 80 Stahlscheiben aus. Näheres gegen Einsendung von 2 sh 6 d durch die ausschreibende Stelle. Termin: 29. Juli.

Textilmaschinen. Die Direktion der VII. Intendanz, Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von 6 Maschinen zum Nähen von Oesen, einer Maschine zum Nähen von Knopflöchern, 2 Maschinen zum Nähen von platten Knöpfen und 2 Maschinen zum Nähen von gewölbten Knöpfen aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7 zu beziehen. Termin: 29. Juli.

Die Sparkassenkredite.

Aus den Zweimonatsbilanzen der preußischen Sparkassen von Ende April 1926 stellt die „Sparkassen-Korrespondenz" eine Gliederung nach Art der gewährten Kredite zusammen. Danach betrugen gegenüber Ende 1925 kurzfristige Kredite 520 (497,2) Mill. RM., Hypotheken 264,7 (198,9) Mill. RM. und sonstige Darlehen gegen Sicherheiten 259,9 (239,2) Mill. RM. Auch bei den öffentlichen Krediten stiegen die langfristigen prozentual stärker, nämlich von 107,72 Mill. auf 143,33 Mill. RM., aber absolut sind auch hier die kurzfristigen Ausleihungen noch wesentlich höher; sie betragen 330,74 (304,63) Mill. RM.

Zur Ueberzeichnung der Stahltrustanleihe

Ueber das ziffernmäßige Ergebnis der Zeichner auf den deutschen Abschnitt der Stahlvereinsanleihe liegen Angaben noch nicht vor und sollen auch nicht veröffentlicht werden. Die Höhe der Zeichnungen sei so enorm, wie es kaum jemals oder gar überhaupt noch nicht in Deutschland bei einer Industrieanleihe vorgekommen sei. Konzernzeichnungen seien freilich in großem Maßstabe dabei, ihr Anteil aber schwer erkennbar. Jedenfalls wolle man nicht durch Bekanntgabe der unwahrscheinlich hohen Ziffern übertriebene Vorstellungen über die inländische Kapitalkraft erwecken, wenn auch Rückschlüsse dieser Art in gewissem Ausmaße berechtigt seien.

Aufbau einer amtlichen Textil-Produktions-Statistik.

Beginn der Erhebungen.

Die Vorbereitungen des Statistischen Reichsamtes zum Aufbau einer Produktionsstatistik für die Textilindustrie sind nunmehr beendet. Man wird bereits in den nächsten Tagen mit den Erhebungen beginnen, und zwar sollen zunächst die Produktionsziffern in der Baumwoll- und Wollspinnerei für das Jahr 1925 erfaßt werden. Anschließend daran wird die Statistik ausgedehnt auf die Baumwoll- und Wollwebereien und gewisse Teile der Textilveredelungsindustrie.

Der Preisdruck im Textilgewerbe.

In fast allen Konjunkturberichten der Fachorgane und Tageszeitungen, die sich mit Textilfragen befassen, begegnet man immer wieder dem bedauernden oder auch polemischen Hinweis, daß sich die Preisstellung der Erzeugnisse einer Anzahl von Firmen dieser oder jener Textilbranche nicht im Rahmen einer „ordnungsmäßigen" Kalkulation halte, sondern daß geschleudert und dadurch das ganze Geschäft auf eine schiefe Ebene gebracht würde. Wir sind der Meinung, daß man sich mit solchen Klagen und Angriffen nicht immer auf richtiger Fährte befindet, da die Berichterstatter vielfach von Voraussetzungen ausgehen, die unserer heutigen beengten Marktwirtschaft nicht entsprechen.

Es ist selbstverständlich, daß in einer Zeit, wo alles auf die Flüssigkeit der Unternehmungen ankommt, sehr viel Verkäufe stattfinden, die um jeden Preis getätigt werden, um aus einer akuten Geldklemme herauszukommen. Solche Verkäufe finden meist gegen bare Kasse statt und erfordern naturgemäß als Aequivalent ein weites Entgegenkommen in der Preisstellung. Sie erfüllen dann unzweifelhaft privat- wie volkswirtschaftlich einen Zweck, dessen Bedeutung man nicht übersehen darf. Jede auch nur zeitweise verlorengegangene Liquidität erfordert Opfer. Es kommt lediglich darauf an, sie soviel wie möglich zu mildern und auf das geringste Maß zu beschränken, das zur Wiedererlangung der eigenen Flüssigkeit ausreicht. Gelingt eine solche „Sanierung" durch Waren-„Verschleuderung", so hat die Krise des Unternehmens lediglich einen Augenblickscharakter getragen, ohne weitere Kreise zu ziehen. Von Außenstehenden, die mit der finanziellen Lage des „schleudernden" Unternehmens nicht vertraut sind, werden derartige Verkäufe nur allzu oft als unsolides Geschäftsgebaren gewertet und sind doch nichts weiter als vorbeugende Maßnahmen, um größeres Unheil zu verhüten. Die zwingenden Gesetze der Liquidität stehen ihnen schützend zur Seite. In solchen besonderen Fällen wird man in der Tat niemandem die Berechtigung absprechen können, die Preisstellung seiner Erzeugnisse weit unter Marktpreis zu wählen. Würde das vorübergehend illiquide Unternehmen in falscher Rücksicht auf die Konkurrenz sich an „ordnungsmäßige Kalkulationen" halten, so wären die Auswirkungen möglicherweise nicht allein der Zusammenbruch des Unternehmens selbst, sondern auch die Liquidation eines vielleicht viel beträchtlicheren Warenlagers zu den genugsam bekannten Konkursverkaufspreisen, ferner mittelbar schwere Schädigung der Branchengenossen durch solche Gesamtauskehr und vor allem unmittelbare Schädigung einer ganzen Reihe von Lieferanten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, wo man unter Abwägung der verschiedenartigen Auswirkungen seinen Standpunkt zu wählen hat. Die Liquidität bedeutet heutzutage alles, und für ihre Erhaltung oder Wiedererlangung muß jedes Opfer, auch wenn es der Preispolitik gleicher Unternehmungen zeitweilig schwere Hemmnisse bereitet, als notwendiges Uebel im Allgemeininteresse angesehen werden.

Mit den Liquiditätsverkäufen hat man zurzeit unter allen Umständen zu rechnen, wenn man die Preisgestaltung der Textilerzeugnisse objektiv würdigen will. Je stärker die Branche in der Nachkriegszeit übersetzt ist und je geringer die Absatzmöglichkeiten sind (entweder durch an und für sich schon eingeschränktes Bedürfnis auf Grund von Modeeinwirkungen oder durch mangelnde Inlandskaufkraft und starke Zollabschnürungen im Auslande), um so mehr wird man die Wirkungen der Liquiditätsverkäufe auf die gesamte Preisgestaltung verspüren.

Mit dieser Frage hängen eng zusammen die Besonderheiten der Marktwirtschaft überhaupt. Und hier scheint uns wird von sehr vielen Konjunkturberichterstattern ein Denkfehler begangen, der zu einer falschen Bewertung der Preispolitik einzelner Textilunternehmungen führt. Man verwechselt Kalkulation mit Preispolitik. Eine einseitige, selbstherrliche Kalkulation der Verkaufspreise gibt es normalerweise überhaupt nicht, infolgedessen kann man auch aus den Verkaufspreisen nicht auf Kalkulationen schließen, es sei denn, man sieht auffallend niedrige Verkaufspreise als einen Beweis von besonders günstiger Produktionsweise an, die kalkulatorisch in einem geringen Selbstkostenpreis zum Ausdruck kommt.

Die Preise werden im deutschen Textilgewerbe — wie bei jedem Erzeugnis — diktiert von Angebot und Nachfrage. Gewisse Modifikationen ergeben sich aus der Art der Erzeugnisse. Handelt es sich um Massenfabrikate oder Stapelware, so ist der Marktpreis zu jeder Zeit mit einiger Bestimmtheit gegeben. Zum mindesten ist auf der Nachfrageseite ein gewisses umgrenztes Preisbedürfnis vorhanden, dem sich der Verkäufer anzupassen hat, wenn er nicht gänzlich verzichten will. Bei den ausgesprochenen Modeartikeln, die in jeder Saison einen anderen Charakter annehmen können, ist zunächst — theoretisch wenigstens — keine Begrenzung in der Preislage gegeben. Eine langsame praktische Einfühlung in das Aufnahmebedürfnis der Verbraucher für diese Fabrikate schafft nach und nach den Preis. Im ganzen unterliegt die Preisgestaltung überall dem Diktat des Marktes: Der Preis findet seine oberste Grenze in äußeren, von den einzelnen Unternehmungen nicht oder nur sehr beschränkt beeinflußbaren Faktoren.

Die untere Grenze der Preise, die das Fabrikations- oder Handelsunternehmen beim Verkauf seiner Fabrikate unter einigermaßen normalen Betriebsverhältnissen nicht unterschreiten kann, ohne Verlustwirtschaft zu treiben, bestimmt die Kalkulation. Die Lehren aus einer ungünstigen Preisgestaltung der Textilerzeugnisse liegen also in erster Linie auf dem Gebiete der Selbstkosten-Regulierung. Ist dafür einmal das Verständnis vorhanden, so wird man sich nicht damit begnügen, die „preiseverderbende Konkurrenz" für das schlechte Geschäft verantwortlich zu machen, sondern auf Grund genauester Kalkulation der einzelnen Selbstkostenfaktoren prüfen, ob mit der gegebenen innerbetrieblichen Organisation, den übernommenen Produktions- und Absatzmethoden ein Konkurrieren ohne Gefährdung der eigenen Rentabilität überhaupt möglich ist.

Hier muß nun mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß auf dem Gebiete der Selbstkostenberechnung noch sehr vieles im argen liegt. In festgeschlossenen preisgebundenen Kartellen ohne nennenswertes Außenseitertum mag man trotz der heutigen Schwierigkeiten mit rohen, schematischen „Kalkulationen" noch sehr gut fahren — ihre Gefahren für den eigenen betriebswirtschaftlichen Fortschritt stehen dabei nicht zur Debatte —, für die stark konkurrierenden Branchen bedeuten sie ein Zeichen von Rückständigkeit. Ein industrielles oder Handelsunternehmen, das heute nicht eine dauernde sorgsame Kontrolle jedes einzelnen Kostenfaktors ausübt — mag es sich um offensichtlichen und stets wiederkehrenden Aufwand oder um unsichtbare Kostenelemente handeln —, muß letzten Endes mehr und mehr heruntergewirtschaftet werden, und die ganze Organisation und Anlage muß einer fortschreitenden Veraltung anheimfallen. Kommt man bei genauester und nach einwandfreien betriebswirtschaftlichen Grundsätzen vorgenommener Kalkulation aller Selbstkosten zu dem Ergebnis, daß die marktmäßige Preislage der Erzeugnisse keinen Raum für einen rentablen Umsatz läßt, dann bleibt — falls man nicht zum Resignieren bereit ist — nur als einziger Ausweg die radikale Senkung der Gestehungskosten, um sich wieder eine zur Erlangung der Rentabilität ausreichende Spanne zwischen Marktpreis und Selbstkosten zu sichern. Wo und wie man dieses heute so äußerst schwierige Problem anzufassen hat, ist eine Frage, die jedes Unternehmen nach seinen besonders gelagerten Betriebsverhältnissen zu beantworten hat.

Konkurrenz und Konkurrenzpreise sind eben Erscheinungen, über die man sich nicht einfach hinwegsetzen kann oder die man nur zu bekritteln braucht, sondern die den Finger auf zurückgebliebene Methoden legen und damit Antriebe zum Fortschritt enthalten. Wo der Markt für ein Unternehmen nicht günstig ist, sind die Selbstkosten zu hoch. Wollte man auf diesen Grundsatz heute allgemein sein Augenmerk richten, statt bei anderen ein unsolides Geschäftsgebaren zu wittern, wenn die unterste Grenze der eigenen Preisstellungsmöglichkeit keine Rentabilität gewährleistet, so wäre die Zeit der ungeheueren Depression im deutschen Textilgewerbe nicht ganz vergebens gewesen.

Textilius.

Aus der Industrie.

GA **Ernst von der Steinen, Akt.-Ges., Remscheid-Hasten.** Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1925 ergibt einen Reingewinn von 2836 (1814) Mark. In der Bilanz erscheinen u. a.: Grundstücke und Gebäude 14 250 (14 700) Mark, Maschinen und Einrichtungen 17 628 (20 034) Mark, Debitoren 30 136 (18 484) Mark, Vorräte und Waren 5728 (8223) Mk., die Kreditoren betragen 17 811 (15 175) Mk., Bankschulden 6289 (4880) Mark, das Aktienkapital unverändert 41 800 Mark.

Papierfabrik Reisholz A.-G., Düsseldorf. Von einer dem Unternehmen nahestehenden Seite wird mitgeteilt, daß die Abschlußarbeiten hinsichtlich des am 30. vorigen Monats zu Ende gegangenen Rechnungsjahres noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. An Hand der vorliegenden Monatsausweise ist eine recht befriedigende Entwicklung der Gesellschaft festzustellen. Das Un-

Düsseldorfer Börse vom 6. Juli 1926

* = amtlich notierte Werte

(Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.)

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Admiral	1250	—
*Alte Haase	130	180
*Blankenburg	—	—
*Caroline	1450	1550
*Carolus Magnus	5450	5750
*Constantin d. Gr.	—	41000
*Deutschland	80	90
Diergardt	2200	2300
*Ewald	39000	41000
Glückaufsegen	1450	—
*Gottessegen	600	700
*Graf Bismarck	—	—
*Graf Schwerin	4600	4750
*Heinrich	3200	3400
Hermann I—III	—	—
*Joh. Delmelsberg	—	—
*König Ludwig	29500	31500
*Langenbrahm	14300	15000
Richard	—	—
*Schürb.-&Charlbg.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktor. b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	—	—
*Wilh. Mewissen	2700	2875

Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	35.5	38.5
Blankenburg	—	—
Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	99	101
Deutsch-Lux.	—	—
*Gelsenkirch. Berg	—	—
*Harpener	—	—
*Köln-Neuessen	—	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	65	68
*Magdeburger Berg	—	—
Montania	—	—
Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	49	51
Phoenix	—	—
Ruhrkohle	—	—
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	—	—
*Brnckd.-Nietleb.	3900	4200
*Gümmerode	600	650
*Güte Hoffnung	—	2350
Humboldt	850	—
*Leonhardt	5700	6100
Luckerberg	—	—

*Michel	5900	—
Oskarsegen	—	300
Ostheim	—	—
*Vesta	3300	3500
Aktien		
*Zukunft	120	—
*Roddergrube	—	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelhammer Zug	—	—
Bernhardshall	—	—
Biesenbach	—	—
Henriette	—	—
Orange	—	—
Sachtleben	—	9100
Mansfeld-Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	5850	5950
Alkenhall	210	230
Asse	—	3100
*Belenrode	650	725
Bergmannssegen	—	10500
Bernsdorf	—	—
Braunschw. Lüneb.	—	1400
*Burbach	2100	2250
Burggraf	—	—
Bettilar	—	—
*Carlsfund	1325	—
*Carlshall	600	700
*Güte Hoffnung	2300	2700
Ehrigkeit	—	1550
Ellers	—	—
Krichsegen	2300	2500

Felsenfest	1050	1100
Friedrichroda	—	1900
Fürstenhall	4250	—
Gebra	2100	2200
*Glückauf-Sondhs.	5300	5450
Großh. Wilh. Ernst	1320	—
*Güntershall	825	900
Hohlghorst	—	700
*Hansa Silberberg	—	2500
Hedwigsburg	150	190
Heiligenmühle	—	—
*Heilbronroda	4775	—
Helmboldhausen	—	625
Heidrungen I u. II	150	200
Herfa	775	—
Heringen	1000	1075
Hermann II	275	—
*Hildasglück	475	—
Hindenburg	—	7200
Hohenfels	—	7000
Hope	—	—
Hüpstedt	1050	1100
Hugo	—	7600
Ilsenberg	90	—
Immenrode	925	—
Irmgard	315	—
Johannashall	785	850
*Kaiseroda	9625	9725
Königshall	—	7200
Marlasglück	—	1700
Marie	—	—
Marie-Louise	40	60
Max	—	—
Meimerhausen	200	—

Neurode	775	—
Neusollstedt	1060	1150
*Neustaßfurt	5400	—
Oberhof	—	1500
Ransbach	—	850
Rastenberg	—	800
Reichskrone	800	—
Reinhardsbrunn	—	1500
Richard	550	—
Rössing Barsten	4250	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen Weimar	3150	3300
*Salzmünde	270	300
Schwarzburg	—	1000
*Siegfried I u. II	—	12000
Siegfried Giesen	6700	7200
Thüringen	—	800
*Volkenroda	2250	2350
*Walbeck	365	385
Walter	400	—
*Wilhelmshall	2400	—
*Wilhelmshall Oels	—	800
*Wintershall	57000	61000
Kali-Aktien		
Adler Kali	36	40
Bank für Landw.	—	—
Benthe	—	—
*Bismarckshall	160	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	99	—
Großh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	—	106
Hannoversche Kali	—	40

Heidburg Vorzüge	64	68
*Kali Industrie	132.5	135.5
*Krügershall	98	103
*Niedersachsen	70	72
*Ronnenberg	48	50
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Steinförde	—	—
Tentonia	—	50
*Wittekind	67	70
Verschiedene Aktien		
*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	103	—
*Brückenh. Fleodor	16	—
*Chem. Oberkassel	—	—
*Dampfsch. f. N. a. H.	—	—
*Dortmunder Eisen	—	—
*Duisburg. Bankv.	118	—
*D'dorfer Allgem. Transp.-Vers.	10	—
*D'dorfer Bankbank	30	—
*Düss. Masch. Leob.	31	—
*Eisenwerk Heerdt	—	—
*Eschw. Bat. Met.	—	—
*Gebr. Dieterich	180	—
*Gebr. Goedhart	86	—
*Gerresheimer Glas	135	—
*Gladbacher Wolle	82	—
*Glasman. Schalke	130	—
*Glückauf-Brau.	80	—
*Rein. Lehmann	50	—
*Hoefel-Brauerei	—	—
*Houbenwerke	38	39.5

*Masch.-u. Kranbau	—	—
*Niederrhein. D. Schleppschiff.	—	—
*Reisholz Papier	150	—
*Rhein. Bahn	100	—
*Rh. Gerbst. Farbs.	—	—
*Rhein. Metall	—	—
*Rhein. Spiegelglas	—	—
*Rh.-westf. Elektr.	141	—
*Schleg.-Schorp. B.	120	—
*Schwanenbräu	140	—
*Waggon Uerding.	60	—
*Wanderw. d. nördl. westf. Kohlenrvt.	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	45	—
Abraham Gebr.	72	—
AG. f. Steinindustr.	—	—
Ala	—	25
Alberdingk	48	50
Allg. Hochbau	83	86
Alsberg Gebr.	45	50
Andauer	28	30
Benz	—	—
Dtsch. Lastauto	19	—
Dortm. Kalkwerke	68	—
Dortm. Vulkan	19	—
Elsa Cement	83	88
Elsass jr.	13	—
Enders	45	—
de Fries	10	—
Funke Gebr.	—	25
Getreide-Commiss.	—	44

Hansa Immobilien	—	—
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	24
Kabelwerk Rhevdt	157	161
Karsas	—	26
Karstadt	106	109
Kristallgl. Zeppe.	—	—
Köln-Lindenthaler	—	1
Langsched. Walzw.	—	—
Liebhold	—	20
Masch. Bäcker	8	—
Osnabrücker Metall	2.25	—
Providentia	—	19
Remy Sewwist	60	—
Rhein. Linoleum	116	120
Schiff. Koch	6	8
Schlide Rosso	22	—
Schlinkorff Gebr.	60	66
Trierer Walzwerk	—	25
Ungewitter	15	20
Vesta	—	—
Westd. Harmer	22	—
Westf. Lippstadt	115	—
Wilh. Waltenmühle	30	33
Wertbeständige Anleihen		
*% Gesamtausbr. d. Ldkr. d. Rheinp.	100	101
*% Krupp Goldan.	82.5	83.5
*% Prß. kall.-Anl.	5.5	6
*% Prß. Roggr.-Anl.	—	—
*% Weltenw.-Anl. der Getr.-Comm.	7.25	7.75
Düss. Stadtanleihe	2.4	—

fernehmen, das im vorigen Jahre 12 Prozent Dividende deklariert hat, dürfte diesmal eine Gewinnquote ausschütten, die der Vorjahrsquote voraussichtlich nicht nachstehen wird. In der Abteilung Tapeten- und Zeitungsdruckpapier liegen Aufträge vor, die der Fabrik lohnende Beschäftigung für mehrere Monate bieten werden.

Weitere Ausdehnung des Karstadt-Konzerns. Die Rudolph Karstadt-A.-G. in Hamburg hat ihrem Konzern laut „Konfektionär" ein neues Unternehmen, das große Kaufhaus der Firma Gebr. Heilbuth in Hamburg-Barmbek, Hamburgerstraße, angegliedert. Als Erwerbspreis werden 2,4 Millionen Mark genannt.

Gladbacher Wollindustrie A.-G., M.-Gladbach. Wie wir von informierter Seite erfahren, besteht die Absicht, den bei der Fusion stillgelegten Betrieb der Gladbacher Textilwerke wieder in Gang zu setzen. Die Veranlassung hierzu bietet eine Besserung in der allgemeinen Geschäftslage. Die geschäftlichen Verhältnisse an sich liegen schon seit längerer Zeit durchaus nicht ungünstig. Das Rechnungsjahr 1925-26 war entschieden besser als das vorjährige, so daß mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung voraussichtlich gerechnet werden kann. Die an der Börse verbreiteten Dividendenschätzungen im Ausmaße von 5 bis 7 Prozent dürften nicht ganz unbegründet sein.

Sardinenfabrik Plauen A.-G., Plauen i. V. Der Aktienkurs ist in der letzten Zeit im Gegensatz zur festen Allgemeintendenz rückläufig gewesen. An der Börse führt man das Angebot in den Aktien auf herabgeschraubte Dividendenerwartungen zurück. Hierzu hören wir von einer unterrichteten Seite, daß der Geschäftsgang allerdings nicht so günstig als der vorjährige gewesen sei und eine Dividende im Ausmaße von 12 Prozent kaum wieder zur Ausschüttung gelangen werde, immerhin dürfte sich die Dividendenreduktion nicht in dem großen Ausmaße vollziehen, wie es in Spekulationskreisen angenommen wird. Die Nachfrage für die Fabrikate des Unternehmens hat in der letzten Zeit etwas nachgelassen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Realisationsneigung der gestrigen Börse setzte sich auch heute zunächst fort. Besonders kamen größere Posten Montanwerte an den Markt. Das Geschäft war aber nicht sehr groß. Die Diskontermäßigung wurde zwar weiter lebhaft erörtert, ohne daß sie aber einen Einfluß auf die Kursgestaltung hatte. Die Aufnahmeneigung war gering, trotzdem günstig kommentiert wurde, daß das Ruhrkohlensyndikat weiter beachtliche Aufträge in Aussicht haben soll. Man hat den Eindruck, daß neben dem Publikum auch wieder die Börsenkreise glauben, daß in absehbarer Zeit billiger zu kaufen ist, und daß aus diesem Grunde Zurückhaltung geübt wird. Es scheint, daß die Aufwärtsbewegung für einige Zeit unterbrochen ist. Gewisse Großbankrivalitäten sollen heute auch Einfluß auf die unsichere Haltung gehabt haben.

Im Verlaufe blieb es zunächst unsicher, um dann später freundlicher zu werden. Eine Anregung ging vom Elektromarkt aus, wo angeblich für schweizerische Rechnung Siemens aufgenommen wurden, die sich im ganzen um 6,5 Prozent festigen konnten. Das Geschäft blieb im übrigen klein. U. a. veranlaßte auch das Gerücht, daß die Liquidationskasse Einschußerhöhungen vornehmen werde, Zurückhaltung. Gegen Ende der Börse wurden dann Schiffahrts- und Bankaktien etwas lebhafter und zu erhöhten Kursen umgesetzt. Der Kassamarkt war heute abgeschwächt. Am Markt der unnotierten Werte waren die Kurse ebenfalls bis auf Schebera, das leicht erholt war, durchweg schwächer.

Am Rentenmarkt besserten sich von den heimischen Renten Kriegsanleihe und 3½prozentige Preußische Konsols etwas. Trotz der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts wurde das Geschäft am Pfandbriefmarkt entgegen den Erwartungen heute nicht lebhafter. Goldpfandbriefe gut behauptet. Roggenpfandbriefe etwas lebhafter gehandelt und gefestigt. Hypothekenpfandbriefe ebenfalls gut behauptet. Von ausländischen Renten lagen die Oesterreicher teilweise etwas gebessert, Türken und Ungarn nicht ganz einheitlich.

Am Devisenmarkt konnten sich die Frankendevisen etwas erholen.

Am Geldmarkt war tägliches Geld wieder etwas leichter. Der Satz betrug 6—6¼ Prozent. In Monatsgeld war der Umsatz gering, er schwankte zwischen 5,75 und 6,5 Prozent. In Warenwechseln mit Großbankgiro war kein Geschäft. Der Privatdiskont war unverändert zu 4⅝ bezw. 4,5 Prozent.

Die Börse schloß ruhig. Die Kurse waren teilweise überwiegend etwas gebessert. Schiffahrts- und Bankaktien konnten ihre höchsten Kurse nicht behaupten. Barmer Bankverein 103,5.

•

Späterer Schluß der Sonnabendbörsen.

Der Börsenvorstand hat sich u. a. mit der Frage beschäftigt, ob die seit dem 5. Juni dieses Jahres durchgeführte Verkürzung der Börsenzeit, deren Dauer bis Ende nächsten Monats in Aussicht genommen war, infolge des lebhaften Börsengeschäfts aufgehoben werden soll. Es wurde beschlossen, vom nächsten Samstag ab bis Ende August dieses Jahres die Versammlungen der Wertpapierbörse wieder in der Zeit von 11 bis 1 Uhr stattfinden zu lassen. Die Börsenräume werden an diesen Tagen um 10½ Uhr geöffnet. Die Feststellung der ersten Kurse erfolgt um 11 Uhr, die Festsetzung der Einheitskurse um 12 Uhr.

Berliner Freiverkehrskurse vom 7. Juli.

Adler-Kohle	35.0	Lorche & Nl	30.0	Rosenberg	50.0	Stom.-Salp	70.0
Allg. Hocab	–	Müller Kaf.	–	Heldg. Va.	–	Südrosphos.	–
Bergb. Priz.	–	Nienburg E.	26.0	Niederlachs	69.0	Diamond	25.7
Bens	86.0	Oeberg. Berg	111	Krögerhall	100	Salitera	170
Brown Bov.	–	Oina	–	Halle Kall	106	Cp.Hisp. Am	
Dt. Lastauto	20.0	Posa Leder	–	Hannov Kalt	35.0	El. Arg. 6%	365
Duz. Perpell	60.0	Schebera	92.0	Adler-Kall	35.0	Span. 6% R.	367
Frist & Rod.	51.0	J. Sichel	3.0	Kall-Indust.	132	dt. Akt. L.A	1190
Hochfrequs	105	Ufa-Film	36.0	Wittekind	69.0		
Industr. Bet	20.0	Wst. Ind.-B.	–	Ausländ u.		Petrol.-W.	
Kah. Rhrdt.	157	Kaliwerke		Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind.	–
Lamberti S.	11.0	Benthe	–	kaoko	–		

Kölner Börse vom 7. Juli.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Barm. Bakv.	106	105	Köln-Lind.	0.5	0.4	Agripp. See	160	165
Bg. Mt. Ind.	–	–	Nasd. Plane	36.0	35.0	Col. Kln. Fen.	88.0	90.0
Rh. Baterab	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rckv.	17.0	17.0
Adler Kohle	36.0	36.0	Rasquin Fb.	58.5	60.0	Gladb Feuer	430	–
Bavalt	72.0	73.0	Rh. Bauges.	–	–	Köln-Hagel	75.0	75.0
Bayenth. Bo.	–	–	Rh. A. V. J. Zu.	45.0	45.0	Köln. Lloyd	20.0	20.0
Bona. B. u. H.	141	140	Rh. Ma. Led.	–	–	Köln Rückv.	415	415
Braunk. Zuk	125	125	Rh. Wasser.	120	120	Leipz. Feuer	–	–
Chm. Weller	–	–	Rhen. V. ch. F.	75.0	75.5	Magdeb. Fer	–	–
Isola-Werk	30.0	30.0	Schäffer-Alt.	–	–	Minerva Ret	253	241
Dahlbusch	101	102	Stichel & Co.	2.0	2.0	Rh. W. Lloyd	–	–
Dülss. Masch.	36.0	35.0	Stollw. Inh.	107	106	Rh. W. Rück.	–	–
Ehrh. & Sch.	17.0	17.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Fen.	–	–
Felt. & Guill.	131	125	Vers. Spinn	25.0	25.0	Stettin. Nat.	560	560
Houbenwrk.	36.0	–	Welt. Elktr.	–	–	Union Hagel	–	–
Humboldt	65.0	–	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	297	299
Kalk. Brsa.	80.0	80.0				Victor. Berl.	–	–
Prä. Dampf.	140	140	Asch. Hin. F.	200	200			
Köln-Gumf.	45.0	45.0	Asch Rückv	60.0	60.0			

Unnotierte Werte	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Ar. Sprudel	112	112	Ermag	–	–	Reisert	35.0	32.0
Brk Zukunft			Grauw. Bau.	–	15.0	Rhein. Glas	70.0	68.0
Anleihe	6.0	6.0	Hansa Lloyd	–	–	Rh. Volksh.	91.0	93.0
Chem. Wags	–	–	Kah. Rheydt	161	–	Selve	30.0	30.0
Deutg-Film	–	–	Koll & Spitz	–	26.0	Siegw. Glas	–	–
D. Lastauto	19.0	8.0	Lamberts	–	–	Tag	–	–
Del. Basalt	72.0	74.0	Led. Rheind.	4.0	4.0	Vema	–	–
Klaus	–	–	Pohlig A. G.	75.0	–	Wessel	55.0	55.0
			Präsident	–	–	Holzmann	–	28.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	6. Juli Geld	6. Juli Brief	7. Juli Geld	7. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.69.6	1.70	1.69.6	1.70
Japan 1 Yen	1.967	1.971	1.965	1.969
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.295	2.305	2.295	2.305
England 1 Pfd. St.	20.399	20.451	20.401	20.453
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.666	0.668	0.665	0.667
Holland 100 Gulden	168.41	168.83	168.45	168.87
Athen 100 Drachm.	5.29	5.31	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	10.55	10.59	10.72	10.76
Danzig 100 Gold.	81.02	81.22	81.01	81.21
Finnl. 100 finn. Mk.	10.54	10.58	10.547	10.587
Italien 100 Lire	14.37	14.41	14.12	14.16
Süd-Slav. 100 Din.	7.435	7.455	7.42	7.44
Dänemark 100 Kr.	111.21	111.49	111.24	111.52
Lissabon 100 Escudo	21.425	21.475	21.425	21.475
Norwegen 100 Kr.	92.08	92.32	92.08	92.32
Frankreich 100 Fr.	11.15	11.19	11.24	11.28
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.422	12.462
Schweiz 100 Fr.	81.22	81.42	81.18	81.38
Sofia 100 Lewa	3.035	3.045	3.015	3.025
Spanien 100 Pes.	65.92	66.08	66.77	66.93
Schweden 100 Kr.	112.41	112.69	112.46	112.74
Ungarn 100000 Kr.	5.86	5.88	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilg.	59.31	59.45	59.31	59.45

Züricher Devisen vom 7. Juli: Paris 1385, London 2512, Neuyork 516¾, Belgien 1520, Italien 1770, Spanien 8235, Holland 207,35, Berlin 122,97,50, Wien 73, Stockholm 138,40, Oslo 113,40, Kopenhagen 138,85, Sofia 374,50, Prag 1535,50, Budapest 72,30, Belgrad 914,25, Athen 627,50, Konstantinopel 279,25, Bukarest 242,50, Helsingfors 1302, Privatdiskontsatz 2,5 Prozent, Buenos 209, Japan 242,25.

Amsterdamer Devisen vom 7. Juli: Berlin 5928,75, London 1211,25, Neuyork 249½, Paris 669, Belgien 655, Schweiz 4821, Italien 857,50, Madrid 3972,50, Oslo 5470, Kopenhagen 6605, Stockholm 6680, Wien 3520, Prag 738.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 7. Juli: Berlin 2043,50, Paris 181¼, Brüssel 191, Amsterdam 1211,50, Italien 142,75, Spanien 3047,50, Schweiz 2511,50, Kopenhagen 1536, Stockholm 1813,50, Oslo 2215, Neuyork 485,40, Wien 3443, Rumänien 1038, Alexandria —, Buenos 4540, Montreal 486⅝, Budapest 2755, Prag 144⅝, Warschau 4750, Athen 280,50, Helsingfors 193,25, Belgrad 274, Sofia 673, Rio 784.

Ostdevisen.

Auszahlung	6. Juli Geld	6. Juli Brief	7. Juli Geld	7. Juli Brief
Bukarest	1.88	1.92	1.88	1.92
Warschau	46.88	46.98	46.18	46.48
Kattowitz	46.88	46.98	46.18	46.48
Posen	46.88	46.98	46.18	46.48
Riga	80.55	80.95	80.70	81.10
Reval	1.114	1.12	1.114	1.12
Kowno	41.345	41.555	—	—
Steten				
gr. Poln. Zloty	45.27	45.73	45.38	45.78
dto. kl. St.	45.27	45.73	45.33	45.93
Lett. Lat.	—	—	80.10	80.90
Estn. Mark	1.12	1.13	—	—
Lit. Mark	40.99	41.41	40 99	41.41

Wechselkurse in Südamerika vom 6. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (30 Tage sicht) 39.80 Peso für 1 Pfd. St.	
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso	
	Neuyork (Sicht) 8.79 Pesos für 1 US-Dollar	
Buenos Aires:	London (Kabel) 45⅛ Pence für 1 Goldpeso	
	Berlin (Kabel) 3.86 Mk. für 1 Goldpeso	
	Neuyork (Kabel) 108.70 Goldpeso f. 100 US-D.	
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⅛ Pence für 1 Milreis	
	Berlin (Kabel) —	
	Neuyork (Kabel) 6.290 Milreis für 1 US-D.	

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 7. Juli: 19.54.

Liverpooler Baumwolle: Juli 8.99 bis 9.00, Oktober 8,68 bis 70, Januar 8.62 bis 63, März 8.66, Mai 8.70.

Aegyptische Baumwolle: November 14.40, Januar 14.20, März —.

Alexandria-Baumwolle: Oktober 19.90, Novemb. 20,80, Dezember 20,00, Januar 20.20.

Berliner Produktenbörse vom 7. Juli.

Weizen, märk.	–		Hafer, weitpr.	–		
per Mai	–		per Januar	–		
per Juni	–	ruhig	per Februar	–		
per Juli	208—204		per März	–		
per September	266—265½		per April	–		
per Oktober	266½		Weizenmehl	38.00—40.00		ruhig
Weizen sächs.	–		Roggenmehl	30.50—31.50		ruhig
„ pomm.	–		Weizenkleie	10.00		behpt.
„ westpr.	–		Roggenkleie	11.20		behpt.
Roggen, märk.	211—214		Raps	–		
per Mai	–		Leinsaat	–		
per Juni	–	ruhig	Kriwn, Viktl.	35.00—46.00		
per Juli	229½		„ kleine	30.00—34.00		
per September	208—207		Futtererbsen	22.00—27.00		
per Oktober	206½—217		Peluschken	23.50—27.00		
Roggen, amerik.	–		Ackerbohnen	22.00—24.50		
„ mecklb.	–		Wicken	32.00—38.00		
„ pomm.	–		Lupinen, blaue	14.50—16.50		
Gerste, Somm., mrk.	205—212		„ gelbe	19.00—21.50		
Inländ. Futtergerst.	190—204	ruhig	Serradella, 24er	–		
„ neue	–		„ neue	–		
Hafer, märk. neu	209—219		Rapskuchen	14.30—14.50		
per Mai	–		Leinkuchen	19.00—19.50		
per Juni	–		Trockenschn.	10.20—10.70		
per Juli	197	fester	Sojaschrot	20.20—20.80		
per September	194		Torfmelasse	–		
per Oktober	–		Kartoffelfl. a.	23.80—24.20		
Hafer, schles.	–		Kartoffeln, rot	–		
„ pomm.	–		„ weiße	–		
Mais, freihamburg	–		„ gelbe	–		
Mais, loco Berlin	174—178	fester	„ Oder-Wald. blaue	–		
per Juli	174					

Kölner Getreidebörse vom 6. Juli.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln, verzollt, in Reichsmark (Import- und Großhandelspreis): Burma-Reis 38, Rangoon-Reis (Vorlauf) 38—40, Rangoon-(Voll-) Reis 41—44, Rüböl (ohne Faß) 107, Sojaöl (in Originalfässern inkl. Faß) 98—104, Salatöl (in Originalfässern inkl. Faß) 113—117, Tafelöl extrafein (in Originalfässern inkl. Faß) 132, Pflaumen (deutsche Packung) in ½ Kisten 80-85er 85—86, dito in ½ Kisten 95-100er 68—72, Kalifornpflaumen (deutsche Packung) in ½ Kisten 70-80er 85—86, Apfelringe Basis prime 120—125, Sultanin-Rosinen (in Kisten) extrissima Vourla 140—150, dito extrissima Carabagurnu 155—160, Korinthen (in Kisten) gerein., Choice Amalias 78—80, Kokos geraspelt Basis mittel 98, Haselnußkerne Kerrasunder 230, Mandeln Ia gewählte süße Bari 370, dito P. & G. 380—390, Kakao holl., gar. rein 20-24 Proz. 130—140, Graupen (Basis C 6 einschl. Sack) 32, dito C 5/6 29.50, Hartweizengrieß (einschl. Sack) Basis M. G. 48, Haferflocken (einschl. Jutesack) 41—42, Kartoffelmehl superior 34—35, Inlandzucker crystall 61, dito crystall Raffinade 62 bis 63, Langbohnen gerein. 38—39, Erbsen gelbe Viktoria 56, Linsen, mittel 35—40, dito Heller 56—65, Schnittnudeln Mehlware lose in Kisten 64—66, Apfelkraut rein (in Eimern von 12½ kg bfn.) 56—60, Malzkaffee lose einschl. Sack 42—45, Rohkaffee (Santos superior) 50 kg unverzollt 123—124, Schmalz (nordamerik. pure lard) in Kisten oder Kübeln von 25 kg 178—180, Butter (inl. Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpack.), I. Qualität 335, II. 310—320, Milch (amerik. Standardmarken) ungezuckert (Kiste zu 48-16 Unzen) für die Kiste 23—24.50, Corned Beef (amerik. Kiste 12-16) die Kiste 54—56, dito (amerik. Kiste 48-1) die Kiste 52, Eier inl. frische über 60 Gramm Stück 0.10—0.11, frische über 55 Gramm Stück 0.09—0.09½, Eier ausl. frische über 60 Gramm Stück 0.10½—0.12, frische über 55 Gramm Stück 0.10—0.10½, frische unter 55 Gramm Stück 0.08½, Tilsiter Käse vollfett 210—220, holl. Gouda 45 Prozent F. i. Tr. 190—200, holl. Edamer 40 Prozent F. i. Tr. 170—180, Emmenthaler 290—320.

Kölner Warenbörse vom 6. Juli.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln in Goldmark: Weizen ausl. 39.50—40, Roggen ausl. 32—34, Hafer inl. 21.25—21.75, ausl. 20.75 bis 22.75, Futtergerste ausl. 19—19.25, Mais grober 17.25 bis 17.50, kleiner 20.50—21.50, Roggenmehl 25—26.50, Roggenmehl 70 Prozent mit ausl. Roggen 32—33, Weizenmehl 70 Prozent 40.50—41, Weizenmehl 70 Prozent mit ausl. Weizen 41—42, Weizenkleie brutto mit Sack 8.50—12.50, Rübkuchen lose 13.50—14, Palmkuchen lose 13.75—14.50, Leinkuchen lose 20.50—21, Sojaschrot brutto mit Sack 20.25—20.75, Trockenschnitzel lose 10.50—11, Zuckerschnitzel lose 13—17, Wiesenheu neuer Ernte 6—6½, Wiesenheu inl. gepr. 9—10, Kleeheu ausl. 11.50—12.50, Kleeheu inl. neu 5—6, Roggenstroh gepr. 4.70—5.60, Weizenstroh gepr. 4.70—5.40, Haferstroh gepr. 5.00—5.40, Bohmelasse 5. Stimmungsbericht: In inländischem Getreide bestand kein Angebot. Auslandsware fest. Futterartikel rege bei besseren Preisen.

Berliner Metalle vom 7. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars	133½
Raffinadekupfer (99—99,3 %)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	68—69
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remalled-Plattenzink	58—59½
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—245
Banka-Straits-, Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98—99%	340—360
Antimon, Regulus	110—115
Silberbarren 900 für ein kg fein	69¼—69½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 7. Juli 1926. Kupfer: Juli 116.25 Geld, 116.50 Brief; August 116.75 Geld, 117 Brief; September 117.25 bezahlt, 117.25 Geld, 117.25 Brief; Oktober 117.75 Geld, 118 Brief; November 118.25 Geld, 118.50 Brief; Dezember 119 Geld, 119 Brief; Januar 119.50 bezahlt. 119.25 Geld, 119.50 Brief; Februar 119.75 Geld, 120.75 Brief; März 120.25 bezahlt, 120 Geld, 120.25 Brief. Stimmung stetig. — Blei: Juli 61.50 Geld, 62 Brief; August 61.50 Geld, 61.75 Brief; September 61.50 Geld, 61.75 Brief; Oktober 61.75 bezahlt, 61.75 Geld, 62 Brief; November 61.75 bezahlt, 61.50 Geld, 61.75 Brief; Dezember 61.75 bezahlt, 61.50 Geld, 61.75 Brief; Januar 61.50 Geld, 62 Brief; Februar 61.50 Geld, 61.75 Brief; März 61.75 bezahlt, 61.50 Geld, 61.75 Brief. Stimmung fest.

Londoner Schlußmetalle vom 7. Juli.

Kupfer per Kasse	57½—57¾	Zinn per Kasse	270½—270¾
per 3 Mon.	57½—58	per 3 Monate	276½—276¾
Elektrolyt	64½—65½	Blei nahe Sicht	30¼
Bestselected	63½—63¾	entfernte Sicht	30¼
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	33¾
Gold — Quecksil. —		entfernte Sicht	33¾

Konkurse.

Kaufmann Joha. Vieregge, Inh. der Firma Joha. Vieregge & Co. in Düsseldorf. — Theodor Mills, Inh. der Firma Papierhaus Theodor Mills, Düsseldorf. — Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns August Grünewald in Barmen. — Kaufmann Peter Inderhees in Mülheim-Ruhr.

Eingestellte Konkursverfahren.

Ehefrau Dorn, Martha geb. Mertin, in Duisburg-Mülderich. — Kaufmann Walter Tauffenbach, Inhaber der Firma Tauffenbach & Wöhlert in Solingen.

Geschäftsaufsichten.

Helmuth Nöring, Inh. der Hellus-Drogerie, Aachen. — A. Weydemann, Aachen. — Kaufmann Franz Mühlberger in Lennep. — Franz Schmitz Nachf., Inh. Frau Wilhelm Dahmen in Ratingen. — Wilhelmine Voß, Manufakturwarengeschäft in Recklinghausen.

Kaufmann Hans Offmann in Duisburg-Ruhrort. — Josef Flierl in Elberfeld. — Polstermeister Leopold Moses in Mörs.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Schuhwarenhändler Wilhelm de Vries in Elberfeld. — Kaufmann Max Schwarz in Duisburg-Meiderich. — Griesenbeck & Co. in Rummenohl i. W. — Kaufmann August Wilhelm Keller in Hagen. — H. J. Hermanns in M.-Gladbach.

Fachliteratur.

Aktienrechtliche Reichsgerichtsentscheidungen. Zusammengestellt und bearbeitet von Dr. jur. Helmut Möhring, Berlin. Verlag: E. Philipps Buchhandlung G. m. b. H., Frankenstein i. Schles. — Das Werk von Dr. Möhring erscheint als 2. Folge seiner Werke „Vorstand und Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft" und „Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft". Wollten diese eine kurze und knappe Darstellung der allgemeinen Grundsätze des Aktienrechts geben, so geht sein jüngstes Werk auf die sich in der Praxis ergebenden Streitfälle und die Lücken im Aktienrecht ein, die Anlaß zu Rechtsprechungen des obersten Gerichtshofs gaben. Dr. Möhring ist das Verdienst zuzusprechen, die aktienrechtlichen Entscheidungen erstmalig gesammelt und für den praktischen Gebrauch von Juristen und Verwaltungen der Aktiengesellschaften erläutert zu haben, für deren Handgebrauch sich das Werk bald unentbehrlich machen dürfte.

Die Geschäftsführung der Genossenschaft. Von Dr. jur. Helmut Möhring, Berlin. Verlag: E. Philipps Buchhandlung G. m. b. H., Frankenstein i. Schles.

Dividenden in Reichsmark.

Berliner Börse vom 7. Juli

Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	6. 7.	7. 7.
Goldanleihe	–	96.75	96.25
D. R.-Schatzanleihe I Va. V	4½	–	0.39
D. R.-Schatzanleihe VI-IX	4½	–	0.387
D. R.-Schatz-Schatzanl. 1924	4½	–	0.387
D. Reichs-Anl.	5	0.450	0.445
D. Reichs-Anl.	4	0.422	0.41
R. Reichs-Anl.	3½	0.407	0.405
D. Reichs-Anl.	3	0.517	0.50
Schutzgb.-Anl.	4	5.50	5.37
Sparpr.-Anl.	–	0.24	0.237
Preuß. Konsols	4	0.402	0.402
Preuß. Konsols	3½	0.41	0.402
Preuß. Konsols	3	0.495	0.47
Türk 400-Fr.-L.	–	52.00	50.00

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	7.75	–
Bd. Ld. Kohle	5	–	12.75
Elektro Kohle	5	3.48	3.5
Erang. Roggen	7	–	–
Ld. Ltr.-Roggen	5	6.9	7.3
Meckl. Roggen			
Schles. und II	5	6.52	6.52
Old. Roggen		29.50	29.50
Gothr. Gold	10	101.1	101.5
Prß Ct. Bd. GPf.	19	109.2	–
Preußen Kali	5	5.75	5.8
„ Roggen	5	7.2	7.50
Prß. Zentr.-G.	10	107.5	107.5
„ „ R. 5	10	105.5	105.5
„ „ R. 3	8	100.0	100.0
„ „ R. 2	6	–	–
Prß. Zentralstadt	5	–	–
Rastpf. Lübk.	8	100.0	100.0
Rh.-W. Bdkr. 32	10	115.2	166.7
„ „ 33	10	–	–
„ „ 34	8	99.0	99.0
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.59	6.64
Reihe 12-15	5	6.51	6.55
Berl. Roggr.-R.			
G. Rt-Bk. I, X	8	98.50	98.25

Rg. Rt. Pfdb. 4	–	–	–
Berl. Roggr.-R.			
G. Rt. Pr. 1	5	77.4	77.50
Sächs. Brauerk.	5	3.00	3.00
Sächs. Roggen	5	6.85	–
Thür. Roggen	6	7.15	7.25
Westfäl. Kohle	5	11.00	–

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	0	3.4	3.63
Baltim. Ohio	5	–	80.87
Canadabahn	0	64.00	65.87
Lux. Prz. Reier	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr.	–	134.0	132.2
Hansa Paket	0	148.0	146.5
Hamb.-Südam.	8	125.0	125.0
Hansa Dampf	0	145.0	142.0
Nordd. Lloyd	0	143.5	142.5
Ver. Elbeschiff.	0	52.00	50.00

Banken

Bk. elek. Werte	5	107.8	100.0
Barm. Bankv.	8	106.0	102.5
Barm. Kredit	6	57.00	56.00
Berg. Märk. Ind	7	–	–
Berl. Hand.-G.	15	171.0	172.0
Berl Hyp.-Bk.	10	–	–
Comm. & Pr.-B.	8	124.5	122.0
Darmstädt. Bk.	10	172.0	170.5
D.-Asiat. Bank	0	67.50	65.00
Deutsche Bk.	10	152.0	150.0
Disc.-Komm.	10	142.0	141.2
Dresdn. Bank	8	129.7	127.2
Mitteld. Kreditb.	8	119.0	107.0
Genabr. Bank	5	72.00	72.00
Bodenkreditbk	8	111.5	111.0
Reichsbank	10	156.2	158.0

Brauereien

Berlin. Kindl	18	262.7	261.0
Engels. Berlin	10	146.7	145.0
Löwenbr. Berl	12	175.0	175.0
Patzenh. Berl	10	213.0	209.6
Boch. Viktoria	5	76.00	76.00
Aktbr. Dortm.	10	151.5	153.0
Orlon Dortm.	10	172.0	171.0
Dietrich Düss	12	165.0	160.0
Höfelbräu „	12	144.5	142.0
Insb. Brauer	4	66.00	67.00

	Div.	6. 7.	7. 7.
Reichsbank	40	215.0	211.0
Schlegelbräu	10	124.7	–
Schwabenbr.	12	145.0	145.0
v. Tuch. Brau.	12	151.7	151.0
Wick.-Klipper	12	145.0	145.0

Industrie - Papiere

Aachen Leder	6	21.25	21.50
Accumi. Hagen	8	130.2	127.7
Adler Portland	10	100.7	97.75
Adl.-Hütt.-Gl.	10	112.5	111.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	82.00	80.00
A.-G. f. Verkehr	9	126.0	125.7
Alexanderw.	6	72.00	72.00
Allg. Elek.-Ges.	6	137.5	135.0
Alsen Zement	16	175.5	175.2
Amme. Gies.	8	92.00	93.00
Ammend. Pap.	12	169.0	165.0
Anglo. Guano	0	86.12	85.00
Ankerwerke	10	–	–
Aussener Gut	0	38.00	39.00
Augsb. Nürnb.	0	90.50	90.25
Bachm. & Lad.	9	94.75	95.00
†Balke Masch.	0	–	–
Barag-Mech.	0	46.50	44.00
Banning Mech.	0	34.00	33.00
Barop Walzw	0	10.50	11.75
Baualt A.-G.	6	74.50	70.50
Bedby. Wolle	0	–	–
Bemberg J. F.	8	156.0	152.0
Berg. Carl	0	–	–
Berger, Julius	15	167.0	163.0
Bergm., Elektr.	5	120.0	117.2
Berl. Gub. Hutt	14	157.0	157.0
Berl. Holzkom.	5	56.50	54.00
Berl. Kaffeer.-I	0	84.75	80.00
Berl. M. Schw.	0	87.00	87.00
Berlin. Sped.

Bergisch Land

Nr. 156 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 7. Juli

Eine wüste Szene am Rhein.

Ein Weintransport verunglückt. — Fünf Tote. — 20 Personen an Alkoholvergiftung erkrankt.

WTB **Köln**, 6. Juli. Auf dem Rhein verunglückte, wie wir schon gestern kurz melden konnten, ein Moselschiff, als es hier Anker werfen wollte, dabei aber gegen einen Pfeiler der Südbrücke stieß und in der Mitte auseinanderbrach. Das Schiff hatte eine Ladung Moselwein an Bord. Während die Mannschaft gerettet werden konnte, trieben die Weinfässer den Rhein hinab. Hunderte von Menschen waren bei Köln-Riehl und auch bei Merkenich eifrig bemüht, die auf den Wogen des Rheins treibenden, mit jungem Wein gefüllten Fässer an Land zu bringen. Während ein Teil der Fässer von dem Publikum in Sicherheit gebracht wurde, wurde ein anderer Teil der an Land gebrachten Fässer sogleich an Ort und Stelle aufgeschlagen. Es wurde nun am Rhein ein wüstes Gelage abgehalten, an dem sich alle Hinzukommenden beteiligten. Es mußten 80 Schupobeamte eingesetzt werden, die gegen die Menge vorgingen und noch einen Teil der Fässer in Sicherheit brachten. Wie verlautet, sind über 20 Personen als Alkoholvergiftete in die Krankenhäuser eingeliefert worden. — Diese wüste Szene hat nicht weniger als fünf Todesopfer gefordert. Zwei Leute starben infolge Alkoholvergiftung, einer wurde bei einer bei dem Gelage entstandenen Schlägerei erschlagen, zwei Leute gerieten in ihrem betrunkenen Zustande in den Rhein, wo sie ertranken. Die Polizei hat die ganze Nacht hindurch an der Unfallstelle die Sicherheit aufrechterhalten und auch heute noch die an Land geschwemmten Fässer überwacht.

GA **Köln**, 6. Juli. Heute soll festgestellt werden, was der Inhalt der Fässer gewesen ist. Es kann sich unmöglich um reine Weine handeln, da die Kostproben kaum ein solches Ergebnis hätten zutage treten lassen. Auch in Wiesdorf wurden einige Fässer an Land getrieben, die jedoch von der Polizei rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten.

Diamantene Hochzeit.

Velbert, 7. Juli. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit konnten gestern die Eheleute Hermann Terjores feiern. Aus diesem Anlaß fand eine von den Freunden und Nachbarn bereitete Feier statt. Dem 80jährigen Paare, an dessen Feier sich 28 Enkel und 17 Urenkel beteiligen konnten, wurden zahlreiche Ehrungen durch Nachbarn, Stadt und Kirche erwiesen. Die Nachbarn überreichten ihm ein Sparkassenbuch in Höhe von 500 Mark, die Stadt ein Geldgeschenk von 100 Mark und die Staatsregierung ein solches von 50 Mk. Auch die Arbeiter der Firma Damm & Ludwig, bei der der Jubilar früher tätig gewesen ist, hatten eine Sammlung veranstaltet.

Personalien.

GA. **Düssel**, 7. Juli. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Dortmund bestand im Formergewerbe die Meisterprüfung Johannes Boswinkel, Dornap.

Hauseinsturz.

GA **Ronsdorf**, 7. Juli. Von den städtischen Bauten an der Luisenstraße ist der zweite, für sechs Familien bestimmte größere Bau, an dem die Zimmerleute den Dachstuhl beinahe fertig gerichtet hatten, gestern mittag plötzlich eingestürzt. Dem Umstande, daß die Zimmerleute und Bauhandwerker in der Mittagspause die Arbeitsstätte verlassen hatten, ist es zu danken, daß sich kein größeres Unglück ereignete und Menschenleben nicht zu beklagen sind. Der Schreinermeister B. von hier, der zur Zeit des Einsturzes im Erdgeschoß das von seiner Frau gebrachte Mittagessen verzehrte, entging wie durch ein Wunder dem Verhängnis, indem er sich an die stehengebliebene Seitenwand preßte, während es der Frau, die neben ihm saß, gelang, sich durch einen Sprung rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Der Oberbau ist nach der Vorderseite vollständig eingestürzt und bildet ein Gewirr durcheinander liegender Balken. Über die Ursache des Einsturzes ist nichts bekannt.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

GA **Gräfrath**, 7. Juli. Die gestrige außerordentliche Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich in erster Linie mit den in letzter Zeit bei der Stadtverwaltung Gräfrath durch Beamte vorgekommenen Unterschlagungen. In einer ausgedehnten Debatte wurden besonders die Veruntreuungen des Stadtobersekretärs Bick, der gleichzeitig bei der evangelischen Kirchenkasse über 8000 Mark unterschlagen hat, verurteilt. Allerdings erklärten die Amtsparteien, daß ihr Antrag auf Einsetzung eines Kontrollausschusses kein Mißtrauensvotum gegen den Bürgermeister bedeuten solle. Es soll lediglich die Möglichkeit gegeben werden, die Kasse zu jeder Zeit und unvermutet prüfen zu lassen. An der Debatte beteiligten sich fast sämtliche Stadtverordneten. Auch andere Betrügereien wurden besprochen, bei denen scharfe Angriffe gegen die Gräfrather Polizeiverwaltung erhoben wurden. Von sozialdemokratischer Seite wurde beantragt, ein Disziplinarverfahren gegen verschiedene Polizeibeamte, die sich angeblich Entgleisungen zuschulden kommen ließen, einzuleiten.

600 Strafverfügungen aus Anlaß des Schulstreiks.

(:) **Solingen**, 7. Juli. Nicht weniger als 600 Strafverfügungen sind aus Anlaß des kürzlich hier durchgeführten Schulstreiks über diejenigen Eltern verhängt worden, die ihre Kinder vom Schulbesuche fernhielten. Die Bestraften haben sämtlich beim Amtsgericht Einspruch erhoben, das heute über die ersten sechs Fälle zu entscheiden hatte. Vertreter der Schulverwaltung und der Elternbeiräte waren als Zeugen geladen. Das Urteil im ersten Falle erhöhte die Strafe von 3 auf 12 Mark. Das Gericht brachte in der Urteilsbegründung zum Ausdruck, daß die Eltern ihr vermeintliches Recht auf verkehrtem Wege suchten; sie hätten sich an die Regierung in Düsseldorf und eventuell an den Minister wenden können. Keineswegs hätten sie ein Recht, die Kinder vom Schulbesuche fernzuhalten, wenn Maßnahmen der Schulverwaltung nicht ihre Zustimmung fänden. Ihr Verhalten sei auch moralisch recht bedenklich, weil durch einen Schulstreik die Kinder zum Ungehorsam gegen Schule und Behörde angehalten würden. Die übrigen fünf Bestraften zogen hierauf ihren Einspruch zurück.

Gedenkfeier in Remscheid.

! **Remscheid**, 7. Juli. (Drahtb.) Gestern fand eine Generalversammlung des Vereins „Ehrenhain" statt. Zur Tagesordnung standen zunächst die Gedenkfeierlichkeiten am 1. August im Ehrenhain und weiter die Wiederwahl des Vorstandes. Es waren Vertreter fast aller größeren Verbände anwesend, die sich einstimmig damit einverstanden erklärten, den dem 1. August jeden Jahres folgenden Sonntag ein- für allemal als Gedenktag festzulegen. An den Feierlichkeiten soll die gesamte Bürgerschaft sich beteiligen und aufgefordert werden. Beschlossen wurde, am 1. August dieses Jahres gemeinsam — also Kriegerverbände, Feuerwehren, Turner, Sportler — auf dem Rathausplatz anzutreten und von dort zum Ehrenhain zu marschieren. Die Feierlichkeit selbst wird aus Musik- und Gesangvorträgen sowie Ansprachen der Geistlichkeit beider Kirchen bestehen. Umrahmt wird die Gedenkfeier durch turnerische Darbietungen auf der Kampfbahn am Ehrenhain (Stadion) gelegentlich des 50jährigen Jubiläumsfestes des Honsberger Turnvereins, an dem Turner aus dem ganzen bergischen Turnkreise teilnehmen. Im Anschluß an diese Besprechungen kam es alsdann zu Punkt 2, zur Wiederwahl des bisherigen geschäftsführenden Vorstandes. Da der Verein seine Aufgaben erfüllt glaubt, soll er am 1. Oktober d. J. aufgelöst werden und die Weiterverwaltung des Haines der Stadtverwaltung als der jetzigen Besitzerin des Males übertragen werden.

Lebensmüde.

! **Remscheid**, 7. Juli. Gestern nachmittag versuchte im Morsbachtal zwischen Neuplatz und Hasbendach ein 50jähriger, scheinbar betrunkener Mann aus Barmen Selbstmord dadurch zu begehen, daß er sich die Pulsadern öffnete. Die Sanitätskolonne stellte fest, daß keine Lebensgefahr besteht.

Milchpreis.

—rb. **Lüttringhausen**, 7. Juli. Der Erzeugerpreis für Frischmilch ist, wie uns mitgeteilt wird, vom 7. dss. Mts. ab um 2 Pfg. erhöht worden.

Vermißt.

rb. **Lüttringhausen**, 7. Juli. Seit dem 2. dss. Mts., nachmittags, wird der hierselbst in der Lehre befindliche Bäckerlehrling Erich Friedhof, 14 Jahre, vermißt. Was den Jungen zum Fortgehen bewogen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Ein triftiger Grund hierfür lag, soweit festgestellt werden konnte, nicht vor. Die hiesige Kriminalpolizei, Rathaus, Zimmer 6a, erbittet sachdienliche Angaben.

Schweres Verkehrsunglück.

(:) **Langenfeld**, 7. Juli. An der Ecke Grenz- und Kölnerstraße wollte ein Lastauto der Firma Himmelreich aus Köln-Porz, aus der Grenzstraße kommend, in die Kölnerstraße einbiegen, überhörte aber scheinbar das Herannahen der Straßenbahn. Trotz sofortigen Stoppens beider Wagen war ein Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Der Straßenbahnwagen wurde aus den Schienen geworfen und zwei Fahrgäste erlitten durch Glassplitter Verletzungen. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt.

Vereitelter Ausbruch.

WTB **Ohligs**, 7. Juli. Schon wieder hat ein Insasse des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses auszubrechen versucht, diesmal allerdings vergeblich. Auf demselben Wege sind vor einiger Zeit mehrere Schwerverbrecher entwichen. Außerdem wäre vor wenigen Tagen beinahe einer Frauensperson der Ausbruch geglückt, die bereits eine Wand durchstoßen hatte, aber rechtzeitig erwischt wurde.

Unglück beim Scheibenschießen.

ɦ. **Ohligs**, 7. Juli. Am Dienstag mittag gegen 12 Uhr wurde beim Scheibenschießen des Ohligser Schützenvereins der Schütze Fessel durch einen anderen Schützen beim Nachsehen des Gewehrs durch Leber und Magen geschossen. Der Bedauernswerte mußte sofort operiert werden, jedoch konnte die Kugel noch nicht gefunden werden.

Geflügelzuchtkursus.

—o— **Ohl-Rönsahl**, 7. Juli. Die Landwirtschaftskammer läßt durch den Leiter ihrer Geflügelzucht-Lehranstalt, Inspektor Müller in Reusa, vom 18. Juli ab im Gasthaus Zimmermann, hierselbst, einen viertägigen Geflügelzuchtkursus abhalten.

Weitere Typhusfälle.

(×) **Marienheide**, 7. Juli. Die Typhusseuche im benachbarten Meinerzhagen, über die wir berichteten, scheint nach hier verschleppt worden zu sein. Bis jetzt wurden drei Fälle festgestellt.

Verhängnisvoller Streit.

(×) **Marienheide**, 7. Juli. Am Vorabend der diesjährigen Kirmes geriet der Karussellbesitzer M. mit seinen Angehörigen in Streit. Hierbei erhielt er von seinem Stiefsohn eine schwere Schußverletzung in den Oberschenkel. M. soll aber Schuld an dem Vorgang sein.

Seltsame Nistgelegenheit.

(×) **Dieringhausen**, 7. Juli. Ein Rotkehlchenpaar hat hier sein Nest zwischen die Kohlen auf dem großen Kohlenbunker des Bahnhofs Dieringhausen gebaut und geht dort dem Brutgeschäft nach, ohne sich um den Lärm der Maschinen zu kümmern. Die Kohlen bleiben bis zum Flüggewerden der Jungen auf Veranlassung der Werkstattleitung unberührt.

Wieder ein Wohnhausbrand in Obersbergischen.

(×) **Gummersbach**, 6. Juli. Nachdem vor einigen Tagen ein Anwesen in Kleinwiedenest in Flammen aufging, ist jetzt das Haus eines Steinbrucharbeiters in Grunewald bei Eckenhagen vollständig niedergebrannt. Die Ursache ist unbekannt, der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Verurteilter Brandstifter.

(×) **Gummersbach**, 7. Juli. Der Hutfabrikant R. Süß von hier wurde vom Schwurgericht in Köln wegen Brandstiftung und Betrugsversuchs zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Da der Angeklagte in vollem Umfange geständig war und aus Not gehandelt hatte — während einer Reise war sein Haus zum Teil ausgebrannt; er sah seinen geschäftlichen Ruin vor sich und steckte, wie wir seinerzeit berichteten, das Haus in der folgenden Nacht wiederum an —, wird dem Verurteilten nach drei Monaten weiterer Haft bei guter Führung die Reststrafe erlassen.

Von unseren Pfadfindern.

GA **Hitdorf**, 7. Juli. Die Deutsche Pfadfinder-Ringgemeinschaft e. V. Elberfeld folgte vor einigen Tagen einer Einladung des Landwirtes Guß, Hitdorf (Rhein). Der Sonntag wurde mit Reiten, Schwimmen und Spielen ausgefüllt.

Ein Pferd rettet drei Ertrinkende.

WTB **Kiewe**, 7. Juli. Als Samstag nachmittag in einem Baggersee mehrere Personen badeten, geriet plötzlich ein junger Mann, der des Schwimmens unkundig war, in eine tiefe Stelle. Auf seine Hilferufe eilte sein Bruder herbei, der aber von dem Ertrinkenden mit in die Tiefe gezogen wurde. Ein Zuschauer sprang in voller Kleidung in das Wasser, nachdem er in seiner Geistesgegenwart die Leine eines am Ufer weidenden Pferdes ergriffen hatte. Es gelang ihm, die beiden ineinander Verkrampften zu fassen, doch wäre er zweifellos mit in die Tiefe gezogen worden, wenn nicht das Pferd, durch das Reißen an der Leine erschreckt, vorwärts gesprungen wäre und dabei die drei Ertrinkenden ans Ufer gerissen hätte. So wurde allen drei Personen das Leben wiedergegeben.

Wurstvergiftung.

WTB **Mülheim-Ruhr**, 7. Juli. Nach dem Genuß von verdorbener Wurst erkrankten hier drei Personen einer Familie, Frau, Tochter und Sohn, unter Vergiftungserscheinungen. Die Frau ist gestorben, während bei den Kindern keine Lebensgefahr besteht.

Gründung eines Verkehrsvereins.

J. **Hattinghausen**, 7. Juli. Hier versammelten sich Handwerker, Gewerbetreibende, Industrielle und Kaufleute zu dem Zweck, alle hiesigen Wirtschaftskreise zusammenzuschließen. Man will in dieser Vereinigung Steuerangelegenheiten und kommunale Fragen besprechen, besonders aber für die Hebung des Verkehrs tätig sein. Ein Ausschuß wurde zur Ausarbeitung der Richtlinien gewählt. Die Vereinigung hat die Absicht, sich tatkräftig für die Interessen von Handel und Verkehr einzusetzen.

Westfälischer Feuerwehrtag in Hagen.

nd. **Hagen**, 7. Juli. Die Stadt rüstet sich zum Empfang des westfälischen Feuerwehrtages, der in der Zeit von Freitag bis Sonntag hier stattfinden wird. Der Verkehrsverein hat sich der Sache angenommen, um eine einheitliche Straßendekoration in den westfälischen Landesfarben Weiß-Rot und in den Städtefarben Blau-Gold durchzuführen. Die Bevölkerung bekundet für die Tagung großes Interesse, so daß man ein gutes Gelingen der Veranstaltung erhoffen darf.

Hilfe für das kranke Theater.

nn. **Dortmund**, 7. Juli. Der von vielen gefürchtete Zeitpunkt, die Schließung der Pforten zu unserem auf derzeitige befindlichen Musentempel steht bevor, wenn nicht in letzter Minute ein Retter erscheint. Im Interesse der Künstler sowie der Bürger will die Rettung eine in der Gründung befindliche Theatergemeinde Groß-Dortmund bringen, die als Notgemeinschaft zwischen Publikum und Künstlerschaft gedacht ist. Die Gründung wird von der Stadtverwaltung natürlich mit Freuden begrüßt, denn man klammert sich ja schließlich auch an einen Strohhalm. Die Mitglieder der neuen Theatergemeinde sollen einen Preisnachlaß von 40 Prozent und mehr auf die normalen Eintrittspreise erhalten. Sie brauchen nur 50 Pfg. Eintrittsgeld zu bezahlen und müssen sich verpflichten, mindestens eine Theaterkarte im Monat zu lösen werden. Ob die Theatergemeinde Groß-Dortmund das erreichen wird, was den Gewerkschaften aller Richtungen usw. nicht gelungen ist, muß abgewartet werden.

Wetterbericht

Mittwoch, den 7. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	759.3	still	Nebel	17
Swinemünde	758.5	NO leicht	bewölkt	16
Danzig	758.7	ONO leicht	bewölkt	16
Aachen	758.9	still	bedeckt	17
Frankfurt-M.	758.2	still	bedeckt	17
Hannover	758.5	still	zieml. heiter	17
Berlin	758.1	NNO leise	klar	17
Breslau	—	—	—	—
München	758.0	still	bewölkt	16
Zugspitze *)	531.3	SSO schwach	bewölkt	4
Brocken *)	633.3	N schwach	heiter	8
Kahler Asten	624.8	ONO leicht	bedeckt	12
Düsseldorf	758.2	SW leicht	bewölkt	16
Brüssel	758.3	SW leicht	bewölkt	16
London	756.2	WSW leicht	Regen	15
Helgoland	757.5	SSO mäßig	bedeckt	15
Vlissingen	757.3	NNW schwach	bedeckt	15
Paris	758.0	W leicht	bedeckt	16
Toulouse	761.2	W schwach	bedeckt	16
Madrid	760.5	NW leicht	heiter	16
Zürich	758.8	NW leicht	bedeckt	16
Genf	—	—	—	—
Lugano	757.2	SW leise	bedeckt	16
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	760.6	NO schwach	klar	18
Wien	757.3	W leicht	bedeckt	16
Budapest	757.1	NO leicht	bewölkt	16
Warschau	757.8	N leicht	zieml. heiter	16
Kopenhagen	760.7	ONO schwach	bewölkt	15
Stockholm	761.1	SO leicht	klar	15
Haparanda	761.6	N schwach	heiter	14

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.1	755.6	757.1
Temperatur	20.0	19.8	14.8
Wind	NW leise	SW leise	SW leise
Wetter	bedeckt	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden 0.3
Höchste Temperatur gestern 23.3
Niedrigste Temperatur heute früh 14.7

Die Luftdruckverteilung zeigt heute wenig Änderung. Im Südwesten ist der Luftdruck im Steigen begriffen, während schwere Störungen, besonders über Ost- und Nordwestdeutschland, anhalten. In Deutschland herrschte heute morgen meist wolkiges Wetter bei Temperaturen zwischen 15 und 22 Grad. Die Wetterlage bleibt noch unsicher.

Wetteraussichten bis Freitag:
Meist wolkig, strichweise Gewitterregen; Temperaturen wenig geändert.

Kikuth immer gut

Tiermarkt

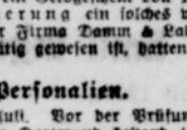
Zwei schwere 1262
Arbeitspferde
Umstände halber billig abzugeben. Baugeschäft Köster, Mettmann.

Kleiner Pony
1.13 Meter groß, 8½ Jahr, fromm, prachtvolles, munter. Tierchen, mit ff. Sattel, Geschirr u. Wagen, läßt sich gut reiten, zu verk. Kein Schleuderpreis. Geeignet für Liebhaber. 332
Zu erf. Geschst. 1526

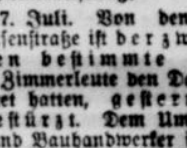
Deutsche Schäferhunde,
2 Rüden, 6 Monate alt, edelst. Blutführ., m. prima Stammb., spottbillig. Elberfeld, Gartenstraße 115.



Donnerstag stellen eine Auswahl hochtrag. und frischmelker
Kühe,
Rasse Ostfriesen,
zum Verkauf und Tausch aus
Rosendahl & Frankenberg,
Elberfeld-Mitte, Telephon 6719.



Stelle morgen Donnerstag eine Auswahl tragend. u. frischmelk.
Kühe
zum Verkauf und Tausch aus.
Karl Aschmann, Elberfeld,
Weinberg 5a, Telephon 3485.



Habe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. und frischmelk. Ostfriesl. Kühe zum Verkauf und Tausch stehen.
Adolf Fried, Elb.,
Ober-Dorrenberg 2 (früher Simons).
Gute Hoch- u. Vieseniert.
Telephon 3778.

Kälber und Enten, 3—4 Monat alt, gel. Rasse u. Landhühner empf. Motte, Ronsdorf, Erbschlägerstr. 86, Telephon 87.

Boxer,
6 Wochen alt, goldbraun, rassereine, gibt ab Bahls, Elberf., Königstraße 117a.

Geldmarkt

1. Hypotheken a. Geschäfts- u. Wohnhäus., sowie Neubau in Elberfeld u. Barm. gelegen auszuleihen. L. du Mont, Bankvertr., Alexanderstr. 11. Tel. 6188

Industr. Untern. sucht
3- bis 3500 Mk.
v. Geldtgeb., oder tät., kaufm. bezw. stillen Teilhaber. Ang. E 6290 Gst.

Kapital
Ehrb. Handwerker, Ind. eines gr. Lad.-Geschäfts, sucht gegen flache Sich. u. hohe Zinsen a. Privatdd. 2000 Mk. Ang. B 2082 Gst. B., Neuerweg 57.

600 Mark
von Geschäftsmann gegen 150 Mark Vergütung auf 3 Mon. bei monatlich. Rückzahlung und prima Sicherheit nur vom Selbstgeber zu selb. gesucht. Schr. Angebote u. E 6394 Gst.

Bank- und Versicherungs-Gelder

für erste einwandfreie Hypotheken zu günstigen Bedingungen zu beziehen durch
Alfred Steinberg, Bankvertr., Düsseldorf
Gladbacherstraße 45. Fernsprecher 21 606.

3000 Mark
geg. gute Sicherheit ab Gesch.-Ant. auszul. Ang. W 920 an Ala. B., Westfolierstr. 7.

4-5000 Mark
auf ein Landhaus geg. hypoth. Sicherh. zu zeitgem. Zinsen ges. Angeb. unt. P 2658 an die Geschst. 167

200 M. p. 1. 8. Sicherh. ges. Ang. B 2082 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Vermischte Anzeigen

Schreibmaschine leihweise wöchtl. Mk. 5.— Ang. u. Z A 1176 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. D145

Braut. u. Bräutigam!
Wenn Sie wirklich gut geard. erstkl. hyl. Möbelausstattung i. einz. Möbel. Polsterwaren usw. in ein. christl. Spezialmöbelgeschäft auf Teilzahlung ohne Aufschlag zu Kassenpreisen kauf. wollen, so bes. Sie Ang. u. B 2069 an die Gesch. einzusend. Nur ehrl., solv. Käufer, die entspr. Anz. leisten, wollen sich m. Langj. Gar. sow. str. Diskretion zugef.

Stuckarbeiten
und Maurerarbeiten werden gut u. billig ausgeführt. Angeb. unt. B 2062 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Pianist u. Geiger
für Samstags und Sonntags frei. Gefl. Ang. E 6429 Gesch.

Zahlungsschwierigkeiten
erledigt durch außergerichtlich. Vergleich, streng vertraulich, Kaufmann, m. langjährigen prakt. Erfahrungen. Bilanzaufstellg. Auskunft usw., auch ausw. Näh. Geschst. 1324

Rasenschneiden.
Ig. Gärtner führt sämtl. gärtn. Arbeit. zu billig. Std.-Lohn aus. Telephon Elberfeld 5854.

Aerztlich geprüfte
Massage
empfiehlt sich in
Spezial-Massage
in und außer dem Hause. Elberf., Johannisstraße 5. II. Telephon 7774.

la Jazz-Trio,
auch Pianist allein, für alle Gelegenht. ff. frei, auch ausw. Ang. u. B 6340 Gst.

Billige Kippstelle
Elberfeld, Nollendahl 128.
am Schützenfest des Elberfelder Radfahrervereins
per Karre 75 Pfg.
Elberfeld, Telefon 2007.

Ferienzug München
am 28. Juli.
Um Bestellung eines Abteils wird noch ein Mitreisender gesucht; sechs Mitreisende sind vorhanden. Angebote u. B 853 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40.

Auto-Fahrten
mit Vers.-Auto und 4 T.-Schnell-Lastauto m. billigst u. zuverlässig besorgt. Elbf., Telephon 2629.

Messer-, Rasier-, und Messerputzmasch. repariert. Herstellung. Meininger-Fabrik, Bergerstr. 19. Tel. 4166.

Weit schneller
Siebel in B.-A.
für Reklamezwecke
geeignet zu besorgen. Ang. u. B 243 Gst. Barmen, Neuerw. 57. 2716a

Autofahrten
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.

Gesellschaftsfahrten
z. zu 14 Vers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.

2 solvente Herren (Kaufleute) suchen in besserem Hause wirklich bürgerliches Mittag-, eventl. auch Abendtisch im Zentrum der Stadt. — Angebote u. E 3296 an die Gesch. d. Bl.

Verloren Gefunden

Schwz. Brieftasche m. Ausw.-Pap. verl. Geg. Bel. abzug. b. Polizeirevier 13. Stock.

Verloren.
Jg. verlor vor etwa 14 Tagen ein kleines Lederportemonnaie. Größe 3×4 Ztm. Der Inh. ist für den guten Fund. wert. Es war mir ein Heiligtum. Der Finder w. geb., das Täschchen gegen Belohn. z. Neuerweg 59, abzug. Elberf.

Am 30. 6. br. wh. Hund (Spaniel) abh. gek. Geg. Bel. abz. Geld., Kampstr. 27.

Weiß. Angora-Kater abhanden gekommen. Wiederbr. erb. Bei Richard Feldheim, Barmen, Beethovenallee Nr. 14.

Sport-Lotterie
Kampffeld
Doppellos 2 Mk.
Einzellos 1 Mk.
Lose gültig für
2 Siedlungen,
17.–19. Juli,
26.–31. August,
43000 Gewinne
500000
Hauptgew. Doppellos
200000
Hauptgew. Einzellos
100000
je zweimal
60 000
40 000
20 000
A. Eulenberg jr.
Elberfeld, Neuenmarkt 11.

J. Kade zu verm. 2., Mortenstr. 33, II.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Zwillingspärchens

Hans Joachim und Ellen Hildegard zeigen an in dankbarer Freude

Johannes Schlechtriem und Frau
Ellen geb. Jänsch.

Barmen, den 6. Juli 1926. †

Statt besonderer Anzeige

Klaus-Hermann

Prächtiger Sonntagsjunge
angekommen

Hermann Blombach und Frau Grete
geb. Schlieper

Ronsdorf, den 4. Juli 1926 1304

Eva Emma Caroline

Gottes Güte schenkte uns heute eine
Tochter.

Julius Schnettler und Frau
Emmi geb. Schmitz

zeigen dies in dankbarer Freude an

Barmen, den 5. Juli 1926 †

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag nachmittag 4½ Uhr entschlief infolge Unfalles durch elektrischen Strom unser lieber Mitarbeiter

Rich. Möller jr.

im Alter von 27 Jahren.

Seine große Arbeitsfreudigkeit und sein stets freundliches Wesen sichern ihm bei uns eine allzeit bleibende Erinnerung.

Der Inhaber,
die Angestellten u. Arbeiter
der Fa. Fritz Noß
Baugeschäft.

B.-Langerfeld, den 7. Juli 1926. 8722a

Nachruf.

Am 4. Juli verschied nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet unser Betonmeister

Vinzenz Nowack

Der Dahingeschiedene war uns fast 25 Jahre ein treuer, ehrlicher Mitarbeiter, und werden wir ihm gern ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gebrüder Hilbers Ges. m. b. H.
Bauunternehmung.

Elberfeld, den 6. Juli 1926. k7316

Selig sind, die da Leid tragen, Denn sie sollen getröstet werden.

Heute morgen 8½ Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Heinrich Seinsche

Auguste Lipka

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Diakonisse Wilhelmine Lipka.

Elberfeld, Crefeld, den 6. Juli 1926. k7288

Die Beerdigung findet in aller Stille auf dem Friedhof in Kettwig statt. — Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung.

Für die überaus wohltuenden vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sprechen wir hierdurch allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern sowie der Geschäftsleitung, den Angestellten, dem Personal und der Gesangsabteilung der Firma Sam. Lucas, insbesondere dem Herrn Pastor Weinsheimer für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Heiß.

Elberfeld, den 6. Juli 1926.

Nach schwerer Krankheit entschlief gestern das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

Elberfeld.

Wir beklagen in dem Heimgegangenen einen Mann, der für die Interessen unseres Unternehmens stets voll und ganz eintrat und sie durch klugen Rat und treue Mitarbeit jederzeit eifrigst förderte.

Herr Herrmann gehörte seit 1922 dem Aufsichtsrate unserer Gesellschaft an; er war uns allen nicht nur ein hochgeschätzter Kollege, sondern auch ein lieber Freund.

Seine Verdienste um unsere Gesellschaft, wie sein vornehmer, herzlicher Charakter sichern ihm ein bleibendes, ehrendes Andenken.

Gronau i. Westf., den 5. Juli 1926. b4025

Aufsichtsrat und Vorstand
der Baumwollspinnerei Gronau

In den besten Jahren deines Lebens
Gingst du von unserer Zeit,
Der Ärzte Hilfe war vergebens,
Du eiltest hin zur Ewigkeit.

Sonntag nachmittag 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, aber schwerem Leiden mein über alles geliebter unvergeßlicher Mann, unser stets treusorgender, herzensguter Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Herr

Vinzenz Nowack

im Alter von 48 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Paula Nowack geb. Schachmann
Paul Nowack.

Elberfeld, Solingen, Düsseldorf, Köln, Dieringhausen und Schlesien, den 6. Juli 1926.

Die Einäscherung findet am Donnerstag dem 8. Juli, nachm. 4½ Uhr, im Krematorium zu Hagen-Delstern statt. Abfahrt ab Döppersberg 2½ Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 6¼ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Walter Tillmanns

Eisenbahninspektor

plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls im Alter von 56 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Jn tiefer Trauer:

Wilhelmine Tillmanns geb. Schmidt
Erich Tillmanns
Erna Tillmanns geb. Wilkes
Werner Tillmanns
Friedel Tillmanns geb. Best
Siegfried, Ursula, Doris als Enkel.

Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, den 6. Juli 1926.
Königstr. 166 d

Die Beerdigung findet am Freitag dem 9. Juli, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k7288

Die Einrichtung
wird nicht gekauft!

Wir lassen uns zuerst den Katalog für gute, preiswerte Möbel leihweise senden von

Gebrüder Schürmann
Köln, Zeppelinhaus, u. **Essen.**
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

a249

Gestern nachmittag entschlief nach schwerer Krankheit der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Bankdirektor

Georg Herrmann

in Elberfeld.

Er hat seit 1914 unserem Aufsichtsrat als stellvertretender Vorsitzender und seit 1917 als Vorsitzender angehört. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Berater, der unserer Gesellschaft allezeit seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung gestellt und an der Entwicklung unserer Werke stets regsten Anteil genommen hat. Sein liebenswürdiges Wesen und seine vornehme Gesinnung haben ihn uns als Freund nahetreten lassen.

Wir werden dem Heimgegangenen ein dauerndes und ehrendes Gedenken bewahren.

Lüdenscheid, den 5. Juli 1926. b4026

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Westf. Kupfer- und Messingwerke
Akt.-G., vorm. Casp. Noell.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Ingold

Adele geb. **Dorschler**

im Alter von 59 Jahren.

Sie ist eingegangen in den ewigen Frieden, wo kein Kummer und Leid mehr herrscht.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Emil Ingold.

Elberfeld, den 6. Juli 1926.
Vogelsangstr. 27.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 9. Juli, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des lutherischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Durch das am 4. Juli erfolgte Ableben des

Herrn Bankdirektors

Georg Herrmann

in Elberfeld

hat unsere Gesellschaft einen tiefschmerzlichen Verlust erlitten.

Der Heimgegangene hat unserem Aufsichtsrat seit dem Jahre 1919 angehört und durch seine treue und wertvolle Mitarbeit den Interessen der Gesellschaft jederzeit aufs beste gedient. Durch seine persönliche Liebenswürdigkeit ist er jedem von uns auch freundschaftlich nahe getreten, so daß sein frühes Hinscheiden in unserem Kreise aufrichtig betrauert wird. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Portland-Zementfabrik „Germania"
Aktien-Gesellschaft
Hannover. d4027

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank.

Marta Ommerborn
geb. Klein
Fritz Ommerborn

Elberfeld, den 5. Juli 1926.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten, dem Nähverein des 8. Pfarrbezirks, den Hausbewohnern, insbesondere aber Herrn Pastor Hesse II für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe, unseren herzlichen Dank. k7310

Geschwister Frowein

In meinem gemütlichen Heim
mit gr. Garten kann ich zu meinen 4 Zöglingen noch einige
evangl. Kinder
welche die Volksschule oder das Lyceum der Diakonissen besuchen, in sorgfältige Pflege u. Erziehung nehmen. b8660
Maria Kirberg, Hilden b. D'dorf, Elberfelderstr. 45.

Aufwertung!
Beratung, Rechtsmittel, Vertretung.
Spezialbüro: Dr. jur. Faßbender, Elberfeld, Arrenbergerstraße 16, Tel. 1815.

Elektrische
Anlag. leb. Art, Einph. Wechselstrom-Motor. Adolph. Old., Friedrichstr. 63a, a. Rath.

Mutterboden
wird unentgeltlich abgegeben.
Baustelle J. P. Bemberg, A.-G., Barmen-Rittsh. Abfg.: Oehde. Baugesch.: Gebr. Schutte. 8692a